

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Prag 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wälgner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Das Exposé Wekerle's.

Der Ministerpräsident hat mit der Vorlage des Staatsvoranschlages nicht lange gezögert. Er hatte auch gar keinen Grund dazu, denn in finanzpolitischer Hinsicht befindet sich das Kabinett im Zustande vollständiger Bereitschaft. Das heute im Abgeordnetenhaus unterbreitete Exposé Wekerle's bildet die würdige Einleitung der Session und die auch die rigorosste Kritik befriedigenden Ziffernkolumnen unseres nächstjährigen Budgets beweisen, daß die Finanzpolitik die stärkste Seite des gegenwärtigen Ministeriums bildet. Sie beweisen aber auch, daß der feste Grundstein unseres jungen Staatsgebäudes in den geordneten Finanzen liegt. Wenn allerlei Nebel je den Ausblick in die Zukunft verbüßern, ist es dem Ministerpräsidenten nicht zu verargen, daß er mit berechtigter Genugthuung auf den befriedigenden Zustand unserer Staatsfinanzen hinweist. Auf dem Gebiete der finanz- und wirtschaftspolitischen Thätigkeit ist das Kabinett in der Lage, nicht bloß auf ein Programm, sondern auf thätigliche Erfolge hinzuweisen. Auch die kühnsten Konzeptionen eines Ministeriums sind Wechsell, welche erst eingelöst werden müssen. Positive Erfolge sind baare Münze, gewiß die sicherste Gewähr der Kreditfähigkeit und Vertrauenswürdigkeit.

Das Exposé Wekerle's ist übrigens weit davon entfernt, mit den finanzpolitischen Verdiensten des Kabinetts zu prunken, vielmehr wird dasselbe durch Züge geradezu hausbackener Schlichtheit gekennzeichnet. Der räumlich größte Theil der Darlegungen des Ministerpräsidenten war der einfachen Rekapitulation der Ziffern des Budgets gewidmet, welche nur hie und da durch eingestreute Bemerkungen und aufklärende Glossen einigermaßen belebt waren. Hier zeigt sich ein Plus von 10 und 10 Millionen, dort hinwieder ein Minus von einigen hunderttausend Gulden! Ja ganz kleine Abweichungen motivirte der Minister zuweilen mit einer Gewissenhaftigkeit, welche man pedantisch nennen könnte. Doch wer die Wahrheit hören will,

muß zuweilen auch trockene Details mit in den Kauf nehmen. Wir begleiten diesmal den Ministerpräsidenten nicht auf seinem mühsamen Wege der minutiösen Erklärung der einzelnen Budgetpositionen. Unsere Aufgabe ist es, den Gesamteindruck wiederzugeben, den wir aus seinen Darlegungen von der Finanzlage gewonnen haben. Der Staatshaushalt Ungarns präsentirt sich nun in der Darstellung unseres Schatzkanzlers als der in steter Expansion befindliche Lebensprozeß eines noch jugendlichen Organismus. Das Budget pro 1894 ist ein Normalbudget, aber ein im Wachsen begriffenes Normalbudget. Die Mehrausgaben betragen 16.6 Millionen, wovon rund 3.3 Millionen auf die jüngst gesetzlich beschlossenen Erhöhungen der Beamtengehälter entfallen. Auf die einzelnen Zweige der staatlichen Verwaltung und der wirtschaftlichen Unternehmungen des Staates entfällt ein Plus von 13.3 Millionen Gulden. Die Regierung ist einerseits bestrebt, den zunehmenden Anforderungen des Fortschrittes gerecht zu werden, andererseits bieten aber auch die Staatseinnahmen das Bild erfreulicher Entwicklung dar. Im Ordinarium zeigt sich ein Ueberschuß von 22 Millionen Gulden. So groß ist also der Betrag, welchen Ungarn aus seinen ordentlichen Einkünften auf außerordentliche Staatsausgaben, größtentheils auf nutzbringende Investitionen verwenden kann. Das Gesamtbudget bilanzirt sich auch diesmal mit einem kleinen Ueberschusse. Wichtiger als die ganz belanglose Ziffer dieses Ueberschusses sind folgende Erwägungen. Das Präliminare der Einnahmen ist mit seit Jahren gewohnter Rigorosität aufgestellt. Vergleicht man die pro 1894 präliminirten Einnahmen aus direkten und indirekten Steuern mit den nunmehr vorliegenden Ergebnissen der Rechnungsabschlüsse pro 1892, so findet man, daß das Präliminare pro 1894 um 16 Millionen niedriger ist als die effektiven Resultate des Jahres 1892. Es sei noch bemerkt, daß aus dem Verkauf von Staatsgütern unter den Einnahmen pro 1894 bloß 2 Millionen Gulden eingestellt sind, eine mäßige Ziffer, welche noch viele Jahre hindurch mit Sicherheit realisirt werden kann. Andererseits versichert uns der Finanzminister, daß Nachtragskredite von größerem Belange pro 1894 nicht zu befürchten seien. Ueberdies enthält schon das vorgelegte Budget selbst als Bedeckung eine Reserveziffer von 2.400.000 Goldgulden. Von der auf Grundlage der Erparniß, welche durch die Konversion erzielt wurde, emittirbaren Goldrente sind 60 Millionen Gul-

den nicht emittirt und werden auch nicht zur Emission gelangen. Dagegen hat der Finanzminister zur Vorsicht auch die Zinsen dieser 60 Millionen, gleich 2.400.000 Goldgulden, präliminirt. Zunächst findet der durch das Disagio verursachte Mehrbedarf bei den Staatsschuldenszinsen hierin seine mehr als ausreichende Bedeckung. Außerdem steht ein durch die Münzprägungen erzielter Gewinn von 3.8 Millionen Gulden zur Verfügung des Finanzministers.

Die Kassenbestände des Staates sind sehr bedeutend und der Finanzminister sieht sich veranlaßt, über Mittel zu deren theilweisen Fruktifizierung nachzudenken. Demnächst wird er eine diesbezügliche Vorlage einbringen und er hat schon heute die Zwecke kurz gekennzeichnet, denen er einen Theil der Kassenbestände temporär zuführen will. Unter diesen sind die Anschaffungen für die Staatsbahnen im Betrage von 6 Millionen Gulden die bedeutendsten. Da nun außerdem im Rahmen des Budgets für die Staatsbahnen Investitionen im Betrage von 6.7 Millionen Gulden präliminirt sind, so betragen die für 1894 in Aussicht genommenen Investitionen unserer Staatsbahnen die ansehnliche Ziffer von 12.7 Millionen Gulden. Der Finanzminister dementirte, unter Konstatirung dieser Thatsache, auf das Entschiedenste gewisse Gerüchte, welche über angeblich bevorstehende kolossale Investitionen bei den Staatsbahnen in Umlauf gesetzt wurden. Von Investitionen, welche das Gleichgewicht des ungarischen Staatshaushaltes gefährden könnten, sei absolut nicht die Rede.

Und hiemit hätten wir in kurzen Zügen den bilanzmäßigen Stand des ungarischen Staatshaushaltes charakterisirt. Derselbe bietet ein durchwegs günstiges Bild dar. Die Rechnungsabschlüsse pro 1892 sind um rund 25 Millionen günstiger, als das Präliminare war. Auch der Voranschlag pro 1894 wird sicherlich durch die faktischen Resultate übertroffen werden. Es ist also die finanzielle Kraft vorhanden, nicht bloß um die jetzigen Bedürfnisse des Staates zu bedecken, sondern auch um die geplanten Reformen durchzuführen. Von diesen erwähnte der Ministerpräsident heute bloß die Einführung der Verwaltungsgerichtsbarkeit und das neue Gemeindegesetz, welche demnächst auf den Tisch des Hauses gelangen werden. Ferner stellte er ein Gesetz über die Kreditgenossenschaften und die Vorlage der die Reform der direkten Steuern betreffenden Elaborate in unmittelbarer Aussicht. Von den kirchenpolitischen Reformen

Das wonnige Heim.

(Original-Geniektion des Neuen Pester Journal.)

„Lönendes Erz und klingende Schelle! Sie richten mehr Unheil in der Welt an, als ein Tränmer erträumt“, sagte der Advokat Dr. Joseph Gorula, nachdem er eine Flasche vom Besten bestellt hatte. „Es gibt Worte, mit welchen man hypnotisiren kann, Töne, die einen Zauber ausüben, wie die Flamme auf die Wotie, die sie umkreist und umkreist, bis sie mit verbrannten Flügeln zu Boden sinkt. Ein solches Wort ist das vom Heim, vom „wonnigen Heim“. Ihr wißt Alle, wie ich früher gewohnt habe. In dem kleinen, zierlichen, Spiegelblanken „Hotel zum goldenen Löwen“ hatte ich zwei Zimmer inne, wie man sie traulicher nicht denken kann. Hohe Zimmer, lichte Tapete, Alles schmeid und lustig, dazu ein kleiner Balkon, wo ich manches Viertelstündchen im Morgen- und Abendlicht bei der Cigarre verträumte. Da ich das Hotel schon jahrelang bewohnte, stellte mir der Besitzer eine Menge hübscher Möbel in meine Zimmer und sie sahen aus wie ein Schmuckkästchen. Dazu eine fürsichtige Bedienung, Zimmerkellner, Stubenmädchen, Hausknecht — man läutet ein-, zwei-, dreimal und man hat im Nu, was man wünscht. . . . Besonders die alte Mali, eine bei Trinkgebern ergraute Stubenfee, that mir Alles, was sie nur meinen Augen absehen konnte. Nie kam ich in die Lage, zu konstatiren, daß ein Hemdknopf durch dauerliche Abwesenheit glänzte, in meiner kleinen

Wohnung herrschte musterghltige Ordnung, gedämpft durch die Unordnung, die auf meinem Schreibtische respektvoll geduldet wurde. Wenn Freunde zu Besuch kamen, welche Gemüthlichkeit — man läutet ein-, zwei-, dreimal, Küche und Keller des Hotels gaben ihr Bestes für uns heraus. Da duftete der Braten, da perlte der Wein, da dampfte die Bowle. . . .

Was geschah nun? Einest Tages war ich bei einer befreundeten Familie zu Tische geladen und eine würdige Dame, die an meiner Seite saß, ließ sich ein Langes und Breites von meinem Junggesellenleben erzählen. Leider schien sie davon nicht auch hohe Begriffe zu bekommen, denn als ich geendet hatte und erwartete, herzlich beglückwünscht zu werden, sagte sie: „Und dieses Leben befriedigt Sie? Sehnen Sie sich nicht nach einem Heim? Nach einem wonnigen Heim, in dem eine liebe, junge, zärtliche Frau schaltet und waltet und mit weicher Hand jede Wolke von Ihrer Stirne sircicht?“

Ich blieb die Antwort schuldig; aber mein Paradies war zerstört. Das Wort vom „Heim, vom wonnigen Heim“ hatte es mir angethan. Ich verband gar keine rechte Vorstellung damit. Ich machte mir gar kein Bild davon, ich malte mir es in keiner Weise aus. Aber das Wort summete mir immer im Ohre. Mensch, sagte ich mir, willst Du ewig Hotelgast sein? Ist das wirklich irdische Besitzthum? Willst Du nicht, wie ein anderer solider Staatsbürger, dein Heim haben, dein wonniges Heim? Das Du ganz nach Deinem Geschmack einrichten und mit lieben Gesichtern bedürfen kannst? Wo erst die rechte Gemüthlichkeit herrscht mit über-

irdischer Gemüthlichkeit? Bedenke doch, ein Heim, ein wonniges Heim. . . .

Das Wort bezauberte, bestrickte, beaufschte mich. Und als wenige Tage später die Tochter der erwähnten würdigen Dame mit melodischer Stimme die Frage wiederholte, ob ich mich nicht nach einem Heim, einem wonnigen Heim sehnte, da senkte ich den Kopf wie ein armer Sünder und sagte ja. . . . Drei Monate später war ich verheirathet, hatte ich die anmuthige Fragestellerin an den Altar geführt.

Schon während des Brautstandes dämmerte mir eine leise Ahnung davon auf, daß das wonnige Heim doch nicht ganz so fein würde, wie ich es mir dachte. Wonniges Heim! Ein eigenes Haus besitze ich leider nicht, ich mußte mir also eine Wohnung mietthen. Aber hat man in einem Mietthause überhaupt ein Heim? In meinem Hotel war ich angesehen worden wie der Herr des Hauses. Alles grüßte und verbeugte sich respektvoll, wenn ich kam und ging. Ich brauchte bezüglich meiner Wohnung nur einen Wunsch zu äußern, so war er schon erfüllt. Wie sieht es dagegen in einem Mietthause aus? Da hat man mit einem groben Hausmeister, mit einem unhöflichen Inspektor, mit einem hochmüthigen Hausherrn zu thun. Alle behandeln Einen in der Art, als erwiesen sie uns mit der Ueberlassung der Wohnung Gott weiß welche Gnade. Wir nahmen viele Wohnungen in Augenschein und meine Braut wählte für unseren künftigen Hausstand gerade jene, die mir am wenigsten gefiel, sie wählte sie, weil sie der Wohnung meiner Schwiegereltern zunächst lag. Die Wohnung befand sich in einem

Sprach er nicht — ein Beweis, daß er in diesem Momente noch nicht mit positiven Eröffnungen vor das Haus treten konnte.

Die Schlussspartie des Exposés war der Valutafrage gewidmet. Der Ministerpräsident schilderte in klaren Worten die übrigens den Fachkreisen ohnehin bekannte Genesis jener Werthverschiebung auf dem Valuten- und Devisenmarkte, von welcher in letzterer Zeit so viel die Rede war. Den eigentlichen ausschlaggebenden Grund derselben erblickt er im Hereinströmen unserer Effekten aus dem Auslande, welches sehr große Dimensionen angenommen hat. Diese merkwürdige, in ihren wirtschaftlichen Folgen für uns heilsame, wenn auch momentan vom Standpunkte der Valutaregelung unbequeme Strömung wurde nach der Ueberzeugung unseres Schatzkanzlers durchaus nicht durch die Konversionen, sondern durch jene krisenhaften Vorgänge auf den Weltmärkten hervorgerufen, welche viele ausländische Kapitalisten veranlaßten, sich ihres Besitzes an ungarischen und österreichischen Effekten zu entäußern. Es ist vollkommen zutreffend, wenn der Finanzminister sich dagegen verwahrt, als hätte er durch seine Goldanschaffungen das Disagio erzeugt. Diese letzteren haben in den Jahren 1890 und 1891 stattgefunden, als das Disagio 12 1/2 Prozent betrug. Dieselben Leute, welche damals den ungarischen Finanzminister beschuldigten, er treibe durch forcierte Goldkäufe das Agio in die Höhe, um die Feststellung der Relation bei einem hohen Agio bewerkstelligen zu können, dieselben interessierten Kreise, denen das Agio, als es sich um die Fixierung der Relation handelte, nicht niedrig genug war, klagen jetzt darüber, daß dieses Agio höher ist, als es zur Zeit der Relationsfeststellung war. Dieselben finanzpolitischen Quacksalber, denen es als ein Verbrechen gegen die Staatsglaubwürdigkeit erschien, daß wir den Uebergang zur Kronenwährung auf Basis eines, wie sie meinten, künstlich hinaufgeschraubten Goldagios von 19 Prozent bewerkstelligten, folgern jetzt aus dem Steigen des Agios auf 25 Prozent, daß das Werk unserer Valutaregelung scheitern werde. Was hätten sie gesagt, wenn wir mit einem Agio von 25 Prozent die Relation fixirt hätten?

Die Verschiebung der Devisenkurse ist allerdings ein wirtschaftliches Uebel, welches namentlich jene trifft, welche im Auslande Zahlungen zu leisten haben. Darin geben wir jedoch dem Finanzminister Recht, daß, so wie dieses Agio nicht durch die die Valutaregelung bezweckenden Maßnahmen des Staates entstanden ist, im jetzigen Stadium der Valutaregelung auch der Staat nicht berufen sei, durch künstliche Maßnahmen dieses Agio herabzudrücken. Wollte der Staat — d. h. Ungarn und Oesterreich — seine Goldbestände dem Verkehr zur Verfügung stellen, so wäre das Herabdrücken des Agios bis zu einer mäßigen Grenze erreichbar, doch wäre das Endziel, nämlich die Aufnahme der Barzahlungen noch mehr in die weite Ferne geschoben. Während nun die Herausgabe der Goldbestände allerdings mo-

mentan wirksam, aber für den Staat und die Volkswirtschaft nachtheilig wäre, würde die andere anempfohlene Panacee, die Erhöhung des Bankzinsfußes, wirkungslos und schädlich zugleich sein. Was soll eine nicht baarzahlende Bank, welche ihre Goldbestände nicht zu hüten hat, durch die Erhöhung des Zinsfußes erzielen? Die Vertheuerung der für die Benützung des Papiergeldes zu zahlenden Miete bedeutet ja nicht die Steigerung des inneren Werthes dieses Papiergeldes. Auch hat die im kurzen Kredit geltende Zinsrate keinen Einfluß auf die Strömungen der Effekten, denn andere Kapitalien suchen die Anlage in Effekten und andere finden im Eskomptegeschäfte Verwendung.

Die durch den Ministerpräsidenten gebotenen Aufklärungen werden zum richtigen Verständnisse der gegenwärtigen Erscheinungen des Valuten- und Devisenmarktes in weiten, namentlich populären Kreisen beitragen. Dr. Weyerle bezeichnete als das einzige Mittel zur Bannung des Disagios die Aufnahme der Barzahlungen und wies zugleich nach, daß — was Ungarn anbelangt — die Bedingungen dieses definitiven Schrittes nahezu vollständig vorhanden sind. Ungarn verfügt bereits über den ganzen Goldbetrag, der zur Einlösung der Staatsnoten notwendig ist. Oesterreich, welches eine größere Goldsumme zu beschaffen hat, ist freilich noch ziemlich weit zurück. Sanguiniker und Optimisten, welche, wenn die Dinge nicht nach ihrem Wunsche gehen, sich am ehesten dem Pessimismus in die Arme werfen, dürften durch die Argumentation des ungarischen Finanzministers nicht befriedigt sein. Jene aber, welche die Vorgänge realistisch auffassen, werden aus seiner heutigen Rede die feste Zuversicht schöpfen, daß ein Scheitern der großen Valutaktion der Monarchie absolut nicht mehr zu befürchten ist.

Aus den Parteiklubs.

Heute hielten die Nationalpartei und die Unabhängigkeitspartei Klubkonferenzen. In der Nationalpartei wurde beschlossen, in Angelegenheit der Vorosjebeser und Günter Antworten des Königs nicht a priori für die Verlegung der Regierung in den Anlagestadium zu stimmen, wie es in den heute dem Abgeordnetenhaus unterbreiteten Petitionen verlangt wird, sondern erst die Äußerungen des Ministerpräsidenten abzuwarten und dann denselben entsprechend Stellung zu nehmen.

In der Konferenz der Unabhängigkeitspartei herrschte eitel Jubel ob der Wiederkehr Gabriel Ugron's und seines Anhanges in den Schoß der Mutterpartei. Ugron und die Seinen hielten nämlich nach den festgestellten Friedenspräliminarien bereits heute Abends ihren förmlichen Einzug in die Klublokale, wo ihnen ein begeisterter Empfang bereitet wurde. Die Herren berauschten sich förmlich an der Freude ob ihrer Wiedervereinigung und Ugron debutirte so-

fort mit einer förmlichen Brandrede, die in diesem Milieu natürlich auch zündete. Die Götvös-Fraktion hatte es nicht so eilig, der Aufforderung zur Rückkehr Folge zu leisten, aber auch sie gab ihre Bereitwilligkeit kund, sich mit den früheren Parteigenossen diesbezüglich in neue Unterhandlungen einzulassen.

Die Unabhängigkeitspartei.

In ungewöhnlich großer Anzahl versammelten sich heute Nachmittags die Mitglieder der Unabhängigkeitspartei im Klublokale auf der Neßlerstraße. Es war nämlich schon im Voraus bekannt geworden, daß die Mitglieder der Ugron-Fraktion in ihrer gestrigen Konferenz den Vereinigungsaufruf der Mutterpartei acceptirt hatten und daß heute aller Wahrscheinlichkeit nach ihre formelle Rückkehr in den Parteiklub erfolgen werde. Unter großer Spannung der Anwesenden eröffnete Parteipräsident Julius Fusch um 5 Uhr Nachmittags die Konferenz mit der Meldung, daß der seitens der Partei gestern an die Fraktionen ergangene Aufruf zur Wiedervereinigung schon jetzt das günstigste Resultat aufzuweisen habe. Es sei nämlich seitens der Götvös-Fraktion ein im Namen sämtlicher Ausgetretenen von den Abgeordneten Koloman Thaly, Julius Nagy und Albert Kiss gefertigtes Antwortschreiben eingelangt, welches der Präsident unter den Beifallstundgebungen der Anwesenden verlas und in dem die Götvös-Fraktion ihre Bereitwilligkeit zur Aufnahme der Vereinigungsverhandlungen erklärt und die (von uns bereits gestern genannten) Mitglieder des Fünfer-Unterhandlungskomitees nominirt, bemerkend, daß die Verhandlungen sofort aufgenommen werden können.

Einen veritablen Beifallsturm entsetzte die sodann gleichfalls durch den Präsidenten erfolgte Verlesung der folgenden, seitens des Präsidiums der Achtundvierziger-Partei (Fraktion Ugron) eingelangten Zuschrift:

„Geehrte Freunde! Eure freundschaftliche Aufforderung beantworten wir mit verwandten Gefühlen und männlicher Offenheit. Die Feinde des Vaterlandes stützen Verrath zwischen den verschiedenartigen Bürgern der Nation. Sie sind im Begriffe, das Land zum Schauplatz konfessioneller Kämpfe zu machen, den Thron umgeben arglistige Rathgeber, die Bedingungen des konstitutionellen Lebens und Fortschrittes werden angegriffen. Das Vaterland schwebt in Gefahr. Die Nation muß zum Selbstschutze sich vorbereiten und in Reich und Glied treten. Wir haben den Kampf mit den Waffen der Verfassung, des Gesetzes und des Rechtes durchzuführen, auf daß die offenen und geheimen Feinde der Freiheit vernichtet werden. Als Anhängerin der konstitutionellen Monarchie, der geistlichen Rechtsordnung wünscht die Achtundvierziger-Partei die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit Ungarns auf der Basis der Personalunion zu organisiren und mit derjenigen Partei, die sich gleichfalls zur Personalunion als Fundamentprinzip bekennet, sich zu vereinigen. Bezüglich der Theilnahme an den Delegationen sollen, im Falle der Vereinigung, beide Parteien ihre bisherigen Standpunkte behalten und diesbezüglich der Majorität des vereinigten Parteiklubs sich unterordnen, bis eine einzubeziehende Landesparteiversammlung in dieser taktischen Frage eine endgiltige Entscheidung getroffen haben wird. Der Titel „Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei“ bildet einen getreuen Ausdruck für das Vereinigungsband, und wir erklären uns bereit, unter diesem Banner zu kämpfen, wenn Ihr diese unsere Erklärung und unseren Beschluß mit freundschaftlicher Zustimmung annehmet. — Aus der am 26. September 1893 abgehaltenen Versammlung der Achtundvierziger-

jämmerlichen Zustande. Ich fragte den Hausmeister, ob sie nicht hergerichtet werde. „Bei uns wird nicht gemacht“, antwortete er kurz angebunden. Ich wandte mich an den Inspektor. „Ja, Sie bemühen die Wohnung“, erwiderte er, „richten Sie sie auch her. Was Sie darauf verwenden, thun Sie für sich. Ich habe keinen Fond für luxuriöse Ausstattungen.“ Ich machte dem Hausherrn Vorstellungen. „Wenn Ihnen die Wohnung nicht paßt“, sagte er, „so nehmen Sie sie nicht. Ich finde auch einen Miether für sie, so wie sie ist.“ Ich erzitterte, da ich den Herzenswunsch meiner Braut kannte. Dann that ich Geld in meinenbeutel und ließ die Wohnung herrichten, Parketen legen, die Wände mit Tapeten bekleiden, Thüren und Fenstereinfassungen lackiren. Als Alles fertig war, herrschte in der Wohnung ein Geruch — soll man es Geruch nennen? Nein, man kann es nicht Geruch nennen. Schließlich wurde die Wohnung möblirt und eingerichtet — aber nicht nach meinem Geschmack, sondern nach dem meiner Braut. Wohl sehr vornehm, aber prozig und steif, eigentlich ohne Chic. Wenn ich Einwände machte, lächelte meine Frau und bat — meine Schwiegermutter in spe meinte, man könne kein Hotelarrangement kopiren und ich verstünde nichts. Ich dachte mir, kommt Zeit, kommt Rath, und ergab mich in mein Schicksal, das ich noch immer als ein sehr angenehmes wähnte — würde in der Wohnung nicht ein Weibchen schalten und walten, das ich liebte?

Nach einer mehrwöchentlichen Hochzeitsreise, deren Vorfälle ich Euch bei anderer Gelegenheit schreiben werde, kamen wir in unserem Heim an. Wie hatte ich mich auf das stille, lauschige, süße Tete-à-tete an diesem ersten Abende in unserer eigenen Wohnung gefreut! Statt dessen erwartete uns die ganze Familie, die Tafel war für Alle ge-

deckt und es entwickelte sich ein überlautes Mahl, das sich bis spät in die Nacht hinein erstreckte. Und sie amüßten sich Alle so gut, daß sie versprachen, bei mir recht oft solche Abende zu verbringen. Sie hielten auch Wort. Die nächsten Tage erwies es sich, daß meine Frau von der Wirthschaft so viel wollte gar nichts verstand. Meine Schwiegermutter wollte das Verfaßte nun nachholen und meine Frau in alle Geheimnisse der häuslichen Agenden einführen. Zu diesem Zwecke insulirte sie sich auf einige Zeit bei uns. Natürlich waren nun auch die jüngeren Schwwestern meiner Braut den ganzen Tag bei uns, und sie brachten ihre Verehrer und Sklaven mit, Cousins und Brüder ihrer Freundinnen, die Einen schüchtern, die Anderen unverkämmt, je nachdem, zumeist aber unverkämmt. Die kleinen Brüderchen meiner Frau konnten aber zuhause nicht ohne Aufsicht bleiben, sie balgten sich also unter den Augen der schwesterlichen Objorge herum und zerbrachen unser Porzellan. Den ganzen Tag herrschte da ein Kommen und Gehen, ein Lärmen, Schreien, Weinen, Lachen, Scherzen, Flirten — mir wurde im Kopfe ganz dumm. Einige Wochen sah ich dem tolen Treiben zu, dann erklärte ich meiner Frau, ich habe das Lohwabobu satt. Es gehe ja bei uns zu wie in einem Gasthose. In einem Gasthose! Ach, mein Hotel war im Vergleich zu diesem Hause ein Kloster gewesen. Da waren alle Treppen und Gänge mit Teppichen belegt, unhörbar glitten die Gäfte vorüber, man vernahm kaum ein lautes Wort. Ich forderte meine Frau auf, ihrer Mama vorzustellen, daß wir allein sein wollten. Sie bat. Ich blieb fest. Sie jürnte. Ich blieb unerlöschterlich. Sie weinte. Ich ließ mich nicht rühren. Zwei Stunden später war die Gesellschaft fort, selbstredend, ohne von mir Abschied zu nehmen. Drei Wochen und länger hat-

ten sie mich belästigt und gewirthschaftet, als wären sie zuhause. Nun, da sie gehen mußten, waren sie beleidigt. Aber sie waren fort. Ich athmete auf. Ich frohlockte. Jetzt sollte sich mir mein Heim wirklich zur Wonne gestalten!

Als ich Mittags nachhause kam, hatte meine Frau verweinte Augen. Ich suchte bei Tische ein Gespräch zu beginnen. Meine Frau sagte ja und nein, weiter nichts. Auf einem Tische lag ihr Hut — sie war bei Mama gewesen und hatte Instruktionen empfangen, offenbar. Sie versuchte es also mit dem Schmolten — ich dachte, sie würde schon müde werden. Beim Abschied wollte ich ihr den gewohnten Kuß geben. Sie wehrte es. „Laß mich!“ Es that mir wehe, aber ich wollte fest bleiben.

Am Abend kam ich müde von den Geschäften nachhause. Wieder wollte ich meiner Frau einen Kuß geben. Wieder wehrte sie ab. „Laß mich!“ Ein wahrer Zorn ergriff mich. Gut, dachte ich, es sei wie Du willst. Und Du sollst nicht eher einen Kuß bekommen, als bis Du darum bittest. O, die Geschichte von der bezähnten Widerspänstigen konnte ich sehr gut. Du scheinst sie nicht zu kennen. Du sollst sie aber kennen lernen. Auf dem Tische lag ein Gebet. „Wirst Du nicht mit mir speisen?“ fragte ich. „Ich habe schon gegessen“, sagte sie. Dann nahm sie ein Buch, setzte sich in ihren Schaukelstuhl und las. Ich ließ sie gewähren. Du wirst schon zu Kreuze kriechen, dachte ich. Aber das fiel ihr nicht ein. Und so blieb es bis heute.

Meine Frau redet mit mir nichts. Wenn ich ein Gespräch anfangen, erwidert sie nichts. Stelle ich Fragen, auf die eine Antwort erfolgen muß, sagt sie ja und nein, je nachdem. Das Abendbrod muß ich immer allein einnehmen. Sie hat immer schon gegessen. Dann setzt sie sich in den Schaukelstuhl und

Partei. Gabriele Schriffführer.“

Nach der Merins W a t Stephan W a t Wiedervereinigt worauf Soma Frage richtete, Aus am 19. Antrag in Bet des Liberalism F u s h erwiderte eine vorherige Antwort erhalt Nachdem Zuschrift einbe hatte, wurde Deputation ein rufen der U darauf Gabrie genossen mit G e z a M e m Hauptstadt, der Nationalp ferenzsaal. Mu den hielt sodat Begrüßungsan kommenem neit l l g r o n bewe deren Inhalt

U g r o n seiner Prinzipie pfang. Er und hierber gekomm der Liebe der r ichtigen Gefüh wärtigen Umst halten, sie muß Einem, Einer i „In diesen Ta mis das Selbst können wir d Siege unterer A u g e n b l i W u n s a u n d a u f j a s t z u einer spontan wäre. Wir steh wir nicht nur i r d i s c h w i doch nehmen w Nicht Sympath sind es, die un zusammen kam Landes bedeut Ungarn!“ (St

Mit gre G e z a B o l o Präsidenten d und dem Präsi partei Gabrie der Wiederver werden soll. E Ende, worauf Wirkung l l g Parteiimitung morgigen T s i e h e n d e n k l e i

In der der R a t t o

nimmt ein dieser Taktik stimmt, denn vor, daß auch Ich versuchte wehrte stets wüthend. Ja und schlug „Schön!“ Ah, ein mochte ein Gewitter die „Natürlich ist nicht zur Raß so oft geschw in deren He ihren Gatten es aus Liebe sein und un einem Manne nicht, was D Dein Charak Oder hat ma wie man eine . . . Wie gli hätten wir zu Sonnenlicht ein? Willst den uns Got Auf all schwieg auch geschimpft, glückgiltig. Schlafzimmer wollte ihr ein dann rauchte mer, um sie

die in diesem ... Aufforderung ... auch sie gab ... den früheren ... Unterhand.

verammelten ... der Unabhängig ... Kellnerstraße ... Fraktion ... Reinigungs-Auf ... und das heute ... melle Rückkehr ... Unter großer ... Parteipräsident ... tags die Konze ... der Partei ... der Aufruf zur ... instigste Resul ... lich seitens der ... miltlicher Aus ... man Thaly, ... fertigtiges Unt ... Präsident un ... wiesenden ver ... ihre Bereit ... igtungsverhandl ... ten.

entfesselte die ... enten erfolgte ... s Präsidiums ... ion Ugron)

schaffliche Auf ... anden Gefühler ... des Vaterlandes ... sprachigen Bür ... das Land zum ... machen, den ... Bedingungen ... drittes werden ... webt in ... um Selbst ... d in Reich ... den Kampf mit ... und des Rechtes ... und gemeinen ... die Anhängerin ... estlichen Rechts ... urtet die Selbst ... auf der Basis ... mit derjenigen ... unton als Fun ... gen. Bezüglich ... egatione n ... Parteien ihre ... diesbezüglich der ... ch unterordnen, ... versammlung in ... Entscheidung ge ... hängigkeits- und ... treuen Ausdruck ... ren uns bereit, ... Ihr diese unfer ... reundchaftlicher ... 26. September ... ständvierziger-

ret, als wären ... en, waren sie ... hnete auf. Ich ... Heim wirklich ... hatte meine ... bei Tisch ein ... sagte ja und ... lag ihr Gut - ... Instruktionen ... also mit dem ... von müde wer ... den gewohnter ... ch! Es that ... en Geschäften ... er Frau einen ... „Lass' mich!“ ... dachte ich, es ... nicht eher einen ... titelt. O, die ... anstigen kenne ... t kennen. Du ... Tisch lag ein ... ten?“ fragte ... e. Dann nahm ... ankeitsgefühl und ... schon zu Kreuze ... nicht ein. Und ... Wenn ich ... ts. Stelle ich ... muß, sagt sie ... drov muß ich ... mer schon ge ... ankeitsgefühl und

nimmt ein Buch zur Hand. Einige Tage sah ich dieser Taktik ruhig zu. Dann wurde ich milber gestimmt, denn ich liebe meine Frau, und ich stellte mir vor, daß auch sie unter den Umständen leiden müsse. Ich versuchte also freundliche Annäherungen. Sie wehrte stets in beleidigender Weise ab. Ich wurde wütend. Ich riß ihr das Buch aus den Händen und schlug es zur Erde. „Schön!“ sagte sie.

„Schön!“ sagte sie. „Ah, ein Wort! Ich klammerte mich daran — mochte ein Streit entstehen, vielleicht würde dem Gewitter die Versöhnung folgen.“ „Schön!“ rief ich. „Natürlich ist es nicht schön! Aber bringst Du mich nicht zur Raserei?! Ist das die Liebe, die Du mir so oft geschworen hast? Benimmst sich so eine Frau, in deren Herzen nur ein Funke Zärtlichkeit für ihren Gatten lebt?! Wenn ich gefehlt habe, geschah es aus Liebe für Dich, ich wollte mit Dir allein sein und unserer Liebe leben. Macht man dafür einem Manne das Haus zur Hölle? Und weißt Du nicht, was Verzeihung ist? Enthält sich mir so Dein Charakter? Bist Du hartherzig und boshaft? Oder hat man Dich vor der Hochzeit nur gelehrt, wie man einem Manne das Leben verbittern kann?! ... Wie glücklich könnten wir leben, ein Eben hätten wir zwischen unseren Wänden und ewiger Sonnenschein läge darüber. Siehst Du das nicht ein? Willst Du Dir und mir den Tag vergällen, den uns Gott zur Freude gegeben hat?“

Auf alles das sagte sie gar nichts. Und sie schwieg auch in der Folge. Ich habe auf das Essen geschimpft, ich habe das Essen gelobt, es war ihr gleichgültig. Ich rauchte meine Cigarre nicht im Schlafzimmer, da sie den Rauch nicht liebt, und wollte ihr einen Beweis meiner Rücksicht geben; dann rauchte ich die Cigarre wieder in Schlafzim- mer, um sie zu reizen. Aber sie läßt sich durch nichts

Gabriel Ugron, Präsident. Ludwig Holl, Schriftführer.“ Nach der Verlesung dieses Schriftstückes gaben Merkus Kapu, Dionys Bázmandy und Stephan Baly ihrer Freude über die bevorstehende Wiedervereinigung mit der Ugronpartei Ausdruck, worauf Soma Biskai an den Präsidenten die Frage richtete, ob die Ugronier den vom Parteiklub am 19. Mai d. S. acceptirten Thaly'schen Antrag in Betreff des Festhaltens an den Prinzipien des Liberalismus gleichfalls annehmen. — Präsident Juszich erwiderte, er habe diesbezüglich an Ugron eine vorherige Anfrage gerichtet und eine bejahende Antwort erhalten. (Stenrufe.)

Nachdem hierauf die Konferenz die Ugron'sche Zuschrift einhellig zur freudigen Kenntniß genommen hatte, wurde um Ugron und seine Anhänger eine Deputation entsendet. Von den kühnlichen Stenrufern der Anwesenden empfangen, erschienen bald darauf Gabriel Ugron und seine Prinzipiengeossen mit Ausnahme Julius Györffy's und Géza Nemetés (Ersterer weist nicht in der Hauptstadt, Letzterer soll sich dem Vernehmen nach der Nationalpartei anzuschließen gedenken) den Konferenzsaal. Unter erneuerten Stenrufern der Anwesenden hielt sodann Parteipräsident Juszich eine warme Begrüßungsansprache an Ugron und die mit ihm gekommenen neuen Parteimitglieder, worauf Gabriel Ugron im bewegten Tone eine längere Rede hielt, deren Inhalt wir in Folgendem reproduzieren:

Ugron dankt vor Allem in seinem eigenen und seiner Prinzipiengeossen Namen für den herzlichsten Empfang. Er und seine Genossen seien voll Vertrauens hierher gekommen und sie erbitten sich einen Platz in der Liebe der Parteimitglieder, denen auch sie voll aufrichtigen Gefühls die Rechte reichen. Unter den gegenwärtigen Umständen müsse die Partei fest zusammenhalten, sie müsse bestehen wie ein Mann, Alle für Einen, Einer für Alle. Darin werde ihre Kraft bestehen. „In diesen Tagen der Billung — sagt Redner — muß uns das Selbstvertrauen als Stütze dienen, nur dann können wir die Hindernisse bewältigen, welche dem Siege unserer Ideen im Wege stehen. In den Augenblicken der Entscheidung haben wir uns ausschließlich auf uns selbst und auf keinerlei Waffenbrüderschaft zu verlassen, wenigleich die Ablehnung einer spontan angebotenen Mithilfe politisch irrational wäre. Wir stehen jetzt vor einer Campagne, in welcher wir nicht nur gegen offene, sondern auch gegen unterirdische wühlende Gegner zu kämpfen haben, doch nehmen wir kühn gegen Beide den Kampf auf. Nicht Sympathien und Antipathien, sondern Prinzipien sind es, die uns aneinander knüpfen müssen; wir müssen zusammen kämpfen, da unser Triumph das Wohl des Landes bedeutet. Es lebe das freie und unabhängige Ungarn!“ (Stürmische Stenrufe und Applaus.)

Mit großem Beifall wurde hierauf der Antrag Géza Polonyi's angenommen, wonach dem Präsidenten der Unabhängigkeitspartei Julius Juszich und dem Präsidenten der bisherigen ständvierzigerpartei Gabriel Ugron für das Zustandekommen der Wiedervereinigung protokolllarischer Dank vorzut werden soll. Hiermit war die Versöhnungsszene zu Ende, worauf die Konferenz, bereits unter Mitwirkung Ugron's und der wiedergewonnenen Parteimitglieder, die Durchberatung der auf der morgigen Tagesordnung des Abgeordnetenhauses stehenden kleineren Gesegentwürfe vornahm.

Die Nationalpartei.

In der heute Abends abgehaltenen Konferenz der Nationalpartei legte Mos Bóthy

die Petition des Komitatus Abanjar-Torna vor, welche die Zurückziehung der vom Minister des Innern erlassenen Verordnung in Betreff der Korrespondenz mit den Militärbehörden wünscht. Die Partei nahm diese Petition mit Freude zur Kenntniß. Dann kamen jene Petitionen zur Sprache, die heute im Abgeordnetenhause eingereicht wurden und ersuchen, daß die Regierung wegen der Vorsetzebejer und Günter Antworten des Königs in den Anlagestand versetzt werde. Julius Horváth erklärte, die Forderung, daß die Regierung in den Anlagestand versetzt werde, sei verfrüht, und wenn diese Forderung in den Petitionen thätlich enthalten sei, könne er sich damit nicht solidarisch erklären. Nachdem Graf Albert Apponyi, Mos Bóthy und Béla Veruáth zur Sache gesprochen, wurde beschloffen, daß die Partei ihr Vorgehen nicht vom Text der Petition, sondern von der seitens der Regierung zu ertheilenden Antwort abhängig mache.

Es wurde sodann der Gesegentwurf über die Unfallversicherung der gewerblichen und Fabrikarbeiter verhandelt, der nach den Aufklärungen des Grafen Apponyi und Horváth's angenommen wurde. Damit war die Konferenz zu Ende.

Budapest, 27. September.

Die vom Ministerpräsidenten als Finanzminister dem Abgeordnetenhause heute unterbreiteten Schlußrechnungen von 1892 weisen das folgende Ergebnis aus: Durch das Budgetgesetz und verschiedene Nachtragsverfügungen und Ermächtigungen waren präliminirt die Einnahmen mit 400,724,971 fl. 39 kr., die Ausgaben mit 405,918,122 Gulden 24 kr., das Defizit mit 5,193,150 fl. — Thatsächlich wurden jedoch eingenommen 436,742,112 Gulden 58 kr., ausgegeben 417,634,468 fl. 26 kr., so daß sich ein Ueberschuß von 19,107,644 fl. 32 kr. heranstellte.

In der vorgestern beim Präsidenten des Abgeordnetenhauses abgehaltenen Konferenz wurde bekanntlich vereinbart, daß die Angelegenheit der künftigen Antworten in Vorschub und Güns in der Form von Petitionen vor das Abgeordnetenhause gebracht werden sollen. In diesem Sinne hat der „Central-Unabhängigkeitsklub“ noch in der verfloffenen Nacht zwei Petitionsentwürfe verfaßt, welche Géza Polonyi in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses eingebracht hat.

Die eine der Interpellationen befaßt sich mit den an die Bischöfe Bápval und Mettánu ertheilten Antworten des Königs. In diesen Antworten seien nicht nur die rumänischen Antriebe nicht scharf genug geübt, sondern das Hauptgewicht auf die bekannte Gogwardener antirumänische Demonstration gelegt, welche als chauvinistischer Exzeß gezeichnet wird. Gogwarden die Verfassung verstoßend aber seien jene dem König in den Mund gelegten Worte, welche die ungarische Nation in einen Topf mit den Nationalitäten werfen, indem sie die friedliche Entzucht unter den Nationalitäten empfiehlt. Deswegen soll die Regierung auf Grund des G. A. M. v. J. 1848 zur Verantwortung gezogen werden. — In der anderen Petition wird die in der Günter Antwort an die Ministerpräsidenten enthaltene Warnung vor irreführenden Schlagworten und leeren Versprechungen als gewarnt hingestellt. Diese Warnung bedeute die Verurteilung der auf die Aenderung des 1867er Ausgleichs gerichteten politischen Bestrebungen und bezwecke die Unmöglichkeit des Erfolges dieser Bestrebungen in der Zukunft. Die Krone

aus dem Gleichmuth bringen. In den letzten Tagen habe ich auch den schwarzen Kaffee nicht zuhause getrunken, und einmal blieb ich Mittags ganz fort. Sie fragte nicht, warum ich wegginge, sie fragte nicht, warum ich nicht heimkomme. Sie verbringt den Tag bei ihrer Mutter und kommt nur nachhause, um sich hier auszu-schweigen. Ich war verzweifelt, ich wußte nicht mehr, was anzufangen. Jede Zärtlichkeit wehrte sie ab. „Lass' mich!“ Es war, um toll zu werden. Ich entdeckte mich meinem Kanzleileiter, einem alten, wetergeprüften Gemann. Ich bat ihn, mir zu rathen, zu helfen. Er hörte mich bis an's Ende an und sagte darauf: „Sie Beneidenswerther! Ihre Frau schweigt! Da haben Sie ja Ihre Ruhe und können thun, was Sie wollen! Die Meinige, ach! redet, und dem Nebelstuh ihrer Zunge ist kein Halt zu gebieten. Der Himmel beschütze Sie vor einem solchen Loh! Lassen Sie Ihre Frau schweigen, wünschen Sie sich nichts Besseres und fordern Sie die Götter nicht heraus!“

Ich ließ sie also schweigen und that sogar, als fände ich mich vortrefflich in ihre Art. Und sie schweigt trotzdem weiter. Nun habe ich es satt! Heute bin ich in Eurem Kreise erschienen, um nach Langem wieder einmal einen frühlichen Abend zu verbringen. Stellner, eine neue Flasche! In meinem Heim, in dem wonnigen Heim, halte ich es nicht aus. Morgen ziehe ich wieder in mein Hotel und nicht mit vier Pferden bringt man mich zurück — in das „wonnige Heim“. Die Mütter und Töchter erzählen davon, wie es aber aussieht, habe ich bis heute nicht erfahren. Dagegen habe ich erprobt, was Gemeinlich ist. Es ist die Sehnsucht, vom Ganje wegzukommen. Auch weiß ich, was Heimtücke ist. Und weitere Erfahrungen will ich nicht machen. Profit!“ Hugo Klein.

werde hiedurch in den Kampf der Parteien hineinbezogen, was dem Ansehen der Krone selbst nachtheilig sein könne. Nicht bilaterale Vereinbarungen, sondern durch das Einvernehmen des Monarchen und der Nation geschaffene Gesetze bilden die Grundlage unserer Rechte und Freiheiten. Bisher habe keine Regierung die Gegner des Ausgleichs durch den Mund des Königs brandmarken lassen, ja beim Krönungsjubiläum hat Se. Majestät selbst konstatirt, daß sämtliche Parteien des Abgeordnetenhauses von wahrhaft patriotischen Gesinnungen und von Treue gegen Thron und h. Krone durchdrungen seien. Wir stehen hier — heißt es in der Petition — einer so schweren Verletzung der Verfassung gegenüber, welche den Samen der Entzweiung zwischen König und Nation streuen würde, wenn sie nicht rechtzeitig sanirt und dringend gehandelt würde. In Folge dessen möge das Haus „die unter Führung Sr. Exzellenz des Herrn Ministerpräsidenten Dr. Alexander Bekerle stehende Regierung“ zur Verantwortung ziehen und in Anlagestand versetzen.

Wie „B. N.“ erfährt, hat die Einreichung dieser Petitionen durchaus nicht die Bedeutung, daß auch die oppositionellen Parteien die In-Anlagestand-Verlesung beantragen werden, vielmehr ist voranzuziehen, daß keine der Oppositionsparteien über den Antrag der Wählbälligung hinausgehen wird. — Spät Abends meldet eine Korrespondenz, daß der „Central-Unabhängigkeitsklub“ über Antrag Adolf Tamásjy's den Befehl, daß die Regierung in den Anlagestand versetzt werde, gestrichelt habe. — Zur Vorgeschichte der Petitionen erfahren wir folgende interessante Einzelheiten: Ueber Verlangen Géza Polonyi's hatte der Präsident des Innerstädter Geselligkeitsklubs Georg Kéchy für gestern Abends eine Direktionsitzung einberufen, an welcher 24 Personen theilnahmen. In derselben erklärte Polonyi in längerer Rede, daß zufolge einer Vereinbarung mit den Führern der politischen Parteiklubs in Angelegenheit der Günter und Vorschubgeber künftigen Ansprachen dem Reichstag Petitionen unterbreitet werden sollen. Der Klub möge in dieser Richtung die Initiative ergreifen und im eigenen Namen die Petitionen, deren Entwurf er vorzulegen bereit sei, dem Abgeordnetenhause unterbreiten. Dieser Antrag Polonyi's, der selbst Direktionsmitglied des erwähnten Klubs ist, fand eine sehr kühle Aufnahme. Dr. Hugo Brener nahm entschieden Stellung gegen denselben. Es sei schon am Tage vorher in den Klättern zu lesen gewesen, daß dieser Klub eine Petition einreichen werde, der Klub und dessen Leitung aber haben hievon keine Kenntniß gehabt. Es gehe nicht an, den Klub derart bevorzugen zu wollen. Aber abgesehen von diesem Gesichtspunkte, könne sich der Klub in eine derartige Aktion nicht einlassen, weil er kein politischer, sondern ein geselliger Klub sei. Diese Ausführungen fanden, nachdem auch Dr. Béla Burján in ähnlichem Sinne gesprochen und sich auf die Statuten des Klubs berufen, lebhaften Anklang und die Anwesenden lehnten Polonyi's Antrag ab. Hierauf erhob sich Polonyi, um in ziemlich erregten Worten die Erklärung abzugeben, er betrachte die gehörten Aeußerungen als eine Mißachtung seiner Person, weshalb er aus dem Klub austrete. Dr. Brener ergriff noch einmal das Wort, um zu erklären, daß es ihm fern gestanden sei, Polonyi verlegen zu wollen, seine Bemerkungen haben nur der Sache gegolten. Ohne den weiteren Verlauf der Debatte abzuwarten, verließ hierauf Polonyi in ziemlich gereizter Stimmung den Saal. Zu bemerken ist, daß der Entwurf der Petitionen im Klub gar nicht verlesen wurde.

In Motivenberichte zum Budget des Sonderministeriums ist die Vermehrung des Präsenzstandes der Honvedoffiziere, die auf mehrere Jahre vertheilt geplant wird, wie folgt ausgewiesen: Bei jedem Honved-Distriktskommando soll der Posten eines Generals, als Stellvertreters des Kommandanten, freit werden. Für die Infanterieregimenter sind zu systemisiren je zwei Stabsoffiziere, zwei Hauptleute und bei jeder Kompagnie zunächst der zweite, später der dritte Subaltern-Offizier. Bei jeder Kavallerie-Eskadre ist der Stand um einen Subaltern-Offizier zu erhöhen. Bei jedem Husaren-Regimente soll schon in Friedenszeiten der Offiziersbedarf der im Mobilisirungsfalle zu errichtenden Ersatzeskadron (hiesu sind per Eskadron nothwendig ein Hauptmann, ein Oberleutnant und ein Lieutenant) systemirt werden. Bei der Evidenzhaltung der Landsturmlente werden noch ungefähr 127 Subaltern-Offiziere benöthigt. Schließlich soll beim Stabe eines jeden Husarenregiments je ein Pionnier- und Proviant-Offizier systemirt werden. Geplant ist ferner die Errichtung von 437 Dienstesprämien, dann die Verittenmachung der Infanterie-Hauptleute, die Erhöhung des Ergänzungspferdestandes eines jeden Husaren-Regiments um jährlich 25 Pferde, die Verittenmachung der Regiments- und Bataillons-hornisten der Infanterie-Regimenter und schließlich die Vermehrung des militärärztlichen Korps.

In einer Budapest Korrespondenz der „N. Fr. Presse“, die sich mit „der Lage in Ungarn“ beschäftigt, begegnen wir folgenden, überaus markanten Stellen:

„Der König von Ungarn hat das Ausgleichsgesetz mit seinem Eide beschworen, und als Ausfluß

deswegen wurden auch in Oesterreich verfassungsmäßige Zustände etabliert. Wenn nun der König von Ungarn sein unverbrüchliches Festhalten an diesem Geleise bei feierlicher Gelegenheit mit Nachdruck betont und alle dagegen gerichteten Agitationen mit seinen Regentenpflichten für unvereinbar erklärt, so steht er nicht nur auf dem Boden des Gesetzes und der Verfassung, welche durch die ungeheure Mehrheit des Volkes während eines Vierteljahrhunderts in acht Wahlgängen bekräftigt wurden, sondern er verwarnt zugleich die Gegner dieser gesetzlichen Ordnung nicht allein innerhalb der Grenzen des Landes, sondern auch außerhalb derselben. Behauptet man denn nicht Tag für Tag, daß Rumänen, Serben und Slowaken die geschworenen Feinde des auf den Grundlagen des 1867er Ausgleiches errichteten ungarischen Staates sind? Hört man es nicht allerwegen, daß Feudale, Klerikale, Czechen und Slovenen jenseits der Leitha diesem Staatsgebilde ebenso abhold sind und all' ihr Sinnen und Trachten darauf richten, denselben ebenfalls ein Ende zu bereiten und sich offen oder insgeheim mit den wahlverwandten Elementen in Ungarn zu verbünden? Wenn dann der König von Ungarn, der zugleich Kaiser von Oesterreich ist, allen diesen Verleumdungen sein machtvolles Quos ego zuruft, woher leitet der Abgeordnete Emerich Szalay die Verächtung ab, gerade sich und seine Parteigenossen unter Denjenigen zu vernehmen, die der Monarch die Irreführung durch unerfüllbare Verheißungen bezichtigt? Woher weiß die Presse des Grafen Apponyi und vielleicht vieler selbst, daß die Krone auch ihn in die Reihe der Schuldtragenden gestellt habe?

Denselben Artikel entnehmen wir noch die folgende Mittheilung:

Die Regierung verfügt über die Gutheißung der Aufnahme der Civilehe in ihr Programm, sonst hätte sie niemals in das Amt treten können. Kraft dieser prinzipiellen Genehmigung hat der Justizminister den Entwurf unter der Mitwirkung einer Enquete von Fachmännern ausgearbeitet und der Krone vorgelegt. Derselbe wurde mit Wissen des Ministers in einigen hochstehenden ungarischen Persönlichkeiten zum Studium übergeben, was bei der ungeheuren Tragweite dieses Entwurfes wohl natürlich erscheint. Ein Theil der Wohlmeinungen dieser Persönlichkeiten dürfte bereits vorliegen, und die Entscheidung kann nicht mehr lange auf sich warten lassen. Man kann sich schwer vorstellen, daß das Kabinet erfolgreich in die Budgetdebatte des Pleenums eintrete, ohne diesen Entwurf unterbreitet zu haben. Man darf daher diese Eventualität bis zur Mitte oder bis zum Ende des nächsten Monats in Aussicht nehmen. Daß sie eintreten werde, kann kaum mehr einem Zweifel unterliegen. Es kann weder im Interesse der Sache noch der Regierung liegen, diese Entscheidung vorzeitig zu forciren, denn es ist klar, daß die nach reichlicher Erwägung ertheilte Vorankündigung eine größere Gewähr für den Enderfolg bietet.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hat der Ministerpräsident zwei Gesetzentwürfe eingereicht. Der erste derselben vermehrt die Zahl der Beamten des Staatsrechnungshofes um einen Sekretär und vier Rechnungsrevisoren, der zweite betrifft die Evidenzhaltung der in Kroatien-Slavonien domizilirenden Magistrate und macht es den Jurisdiktionen zur Pflicht, jedesmal der Landesregierung Bericht zu erstatten, wenn ein Magistratehausmitglied stirbt und speziell wenn eine Magistratefamilie im Mannesstamme ausstirbt.

Morgen wird der Ackerbauminister dem Abgeordnetenhaus den auf die Landwirtschaft und die Feldpolizei bezüglichen Gesetzentwurf unterbreiten. Derselbe enthält 122 Paragraphen, auch ist ihm eine umfangreiche Motivierung beigegeben.

Den Londoner „Times“ wird aus Lissabon berichtet: Ein hier angekommener höherer brasilianischer Flottenoffizier erklärte, wenn De Mello's Bewegungen erfolgreich sein würden, werde die Monarchie in Brasilien wieder hergestellt werden. Es würde dann Prinz August von Sachsen-Koburg, der in der brasilianischen Marine überaus populär ist, zum Kaiser ausgerufen werden. Prinz August ist ein Bruder des Prinzen Philipp von Koburg, des Fürsten Ferdinand von Bulgarien und der Erzherzogin Klotilde. Er war mit der 1871 gestorbenen zweiten Tochter des entthronten Dom Pedro, der Prinzessin Leopoldine, verheiratet.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. September zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderung, Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 27. September.

Unsere heutige Bellagen enthalten: Sitzungsbereich des Abgeordnetenhaus, Staatsvoranschlag für 1894, Städtische Neuigkeiten, Gerichtshalle, Der Kapitalkist, Marktberichte, telegraphische Kurserichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Budapest Todtenliste, Vortziehung, jer-

ner: Die „Fenileton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Katharina de Grey“), sowie Inserate.

Wetterbericht. Die Witterung hat sich wieder zum Besseren gewendet. Schon am frühen Morgen begann der Himmel sich aufzuheitern und klärte sich tagsüber nahezu ganz auf. Die Temperatur hat aber keine Zunahme erfahren, denn das Thermometer zeigte um zwei Uhr Nachmittags 15 Gr. R.; es herrschte aber ein ziemlich scharfer Nordwestwind. Der Barometerstand hat nur eine kleine Steigerung auf 764 Mm. erfahren. In Europa ist das Wetter zumeist bewölkt und theilweise regnerisch. In Ungarn gab es gestern einen Landregen mit bedeutenden Regenmengen in manchen Orten. Die Temperatur ist eine niedrige. In Habsfeld war Nachts ein Gewitter. Nach der meteorologischen Centralanstalt ist trockenes, milderes Wetter mit starken nächtlichen Abkühlungen zu erwarten.

Erzherzog Albrecht preussischer Feldmarschall. Erzherzog Albrecht wurde vom deutschen Kaiser zum preussischen Feldmarschall ernannt. Erzherzog Albrecht besitzt bekanntlich auch in der russischen Armee den Feldmarschalls-Titel.

Obergespan Koloman v. Rado. Das heutige Amtsblatt meldet:

Se. kais. und ap. kön. Majestät hat durch allerhöchstes Handschreiben vom 21. September l. J. dem Obergespan des Eisenburger Komitats Koloman Rado v. Szentmáryon die Würde eines geheimen Rathes tarirei verliehen.

Kirchliche Ernennungen. Se. Majestät hat im Fürstbischöflichen Diözesan-Kapitel den Weihbischof und Can. lector Karl Fekett zum Großpropst, den Can. cantor Franz Tróll zum Can. lector, den Can. custos Alois Girk zum Can. cantor, den Tolnaer Erzdechanten Anton Dobay zum Diözesan-Erzdechanten, und den ältesten Can. magister Stephan Szejricz zum Tolnaer Erzdechanten ernannt und die Stelle des letzten Can. magister dem Titular-Nob. und Pfarrer von Szeged Gabriel Hanay verliehen. — In Szeged an der Diözesan-Kapitel wurde das Bonnyische ältere Kanonikat dem Walfar Abtpfarrer Dr. Ladislaus Kun, das jüngere Kanonikat dem T. Receser Pfarrer Dr. Eugen Szentlárás verliehen.

Erzherzog Karl Ludwig hat heute Nachmittags, wie man uns aus Wien telegraphirt, die russische Militärdeputation, welche ihn anlässlich seiner vierzigjährigen Jubeljahrsfeier anlässlich seiner vierzigjährigen Jubeljahrsfeier des russischen 24. Dragoner-Regiments beglückwünschte, in Audienz empfangen. Nach der Beglückwünschung nahmen die Deputation, sowie die Mitglieder der russischen Botschaft, mit Graf Wenckendorf an der Spitze, am Diner theil. — Oberst Giczakoff wurde von Sr. Majestät mit dem Großkreuz des Leopoldordens, Mittelmeister Kwahin mit dem Eisernen Kronenorden dritter Klasse und Wachtmeister Motowj mit dem silbernen Verdienstkreuz mit der Krone ausgezeichnet.

König Albert von Sachsen ist gestern Abends nach Beendigung der Wisegrader Jagden zum Besuche des Grafen und der Gräfin Tassilo Fekett nach Kesthely abgereist. Von Wisegrad aus begab sich der greise Herrscher in Begleitung des Prinzen Leopold von Baiern zur Nagy-Maroser Eisenbahnstation. König Albert zeichnete unter den Anwesenden namentlich den Nagy-Maroser Pfarrer Dr. Franz Rohicssek und den Kaplan Dr. Johann M. Dohala durch Ansprachen aus. Hierauf verabschiedete sich der König in herzlichster Weise von dem Prinzen Leopold, welcher in Begleitung des Hof-Oberjägermeisters Petera nach Wisegrad zurückkehrte, und beklagte den Separatzug. Der passionirte königliche Jäger war trotz des schlechten Wetters in Wisegrad von Glück begünstigt; bei der Pirische brachte der König einen starken Zwölfsender zur Strecke; Abends schob er einen Schützen an, der aber entkam. Prinz Leopold kam nicht zum Schusse, jetzt aber dennoch die Jagd fort. — In Kesthely ist König Albert, wie von dort berichtet wird, um halb 3 Uhr Morgens eingetroffen. Im Bahnhofe hatten sich zum Empfange eingefunden: Graf Tassilo Fekett, Obergespan Szabits, Stuhlrichter Tacs und Notar Girk. Schon um 4 Uhr Morgens begab sich der königliche Gast mit dem Grafen Fekett und einem Jagdgefolge auf die Pirischenjagd. Königin Carola von Sachsen ist heute Früh um halb 8 Uhr in Kesthely angelangt und wurde am Bahnhofe von der Gräfin Fekett empfangen. Heute Nachmittags 2 Uhr wird König Albert die Kesthelyer Stadtrepräsentanz und den Kommandanten der dortigen Honvedhularen empfangen. Die Stadt ist festlich bekränzt. Auf dem gräflichen Schlosse weht die sächsische Fahne.

Kardinal-Fürstprimas Bazary verbrachte den heutigen Tag in strengster Zurückgezogenheit in seinem Diner Palais. In Gesellschaft des Fürstprimas weilen gegenwärtig Sekretär Dr. Medardus Stohl und Abt Graf Nikolaus Széchenyi. Der neue Kanzleidirektor Samuel Heib, der seinen ständigen Sitz in Gann haben wird, hat seine Agenden bereits übernommen. Der Fürstprimas bleibt jetzt längere Zeit in der Hauptstadt.

Vermehrung der hauptstädtischen Polizei. Nach dem Budgetvoranschlag für das nächste Jahr ist die Vermehrung des Personals der hauptstädtischen Polizei folgendermaßen kontemplirt: Es wird eine neue Polizeirathsstelle systemirt; die Stadthauptmannschaft des IV. und V. Bezirks erfährt — endlich! — eine Zweitheilung; das Personal wird beträchtlich vermehrt, und zwar: um 75 Konstabler

erster und 75 zweiter Klasse, um 7 Wachtmeister, 9 wirkliche Kontroloren, 2 berittene Zugführer, 2 berittene Korporale und 9 berittene Konstabler.

Personalausrichten. Se. Majestät hat dem Titular-Ministerial-Konzipisten im Ministerium des Innern Dr. Paul Klay den Titel und Charakter eines Ministerial-Sekretärs abzunken verliehen. — Außer dem leitenden Direktor der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Ludwig v. Mann erhielt auch der hiesige Verkehrsdirektor Emil Thal von dem deutschen Kaiser eine prachtvolle goldene Dose.

Das Budget des Unterrichtsministers pro 1894 weist keine besonders hervorragenden Momente auf. Im Ministerium selbst soll — neben den acht bestehenden — noch eine Sektionsrathsstelle freit werden. Die Hauptstadt erhält noch einen Schulinspektor, indem der mit der Aufsicht über die Lehrpläne betraute Ministerialkommissar unter die Schulinspektoren eingereiht wird. An der Budapestener Universität wird eine außerordentliche Professur für kroatische Sprache und Literatur errichtet; an der Klausenburger wird die außerordentliche Professur für Handels- und Wechselrecht in eine ordentliche verwanbelt.

Der Abschied des Hausregiments. Das Budapestener Hausregiment (Infanterieregiment Nr. 32) begibt sich, wie bereits gemeldet worden, am 6. Oktober in seinen neuen Garnisonsort, nach Bosnien in Bosnien. Das Budapestener Ergänzungskommando des Regiments verbleibt in seinen bisherigen Lokalitäten auch fernerehin in der Hauptstadt. Das erste Bataillon des Regiments bleibt unter dem Kommando des Majors Schmidt gleichfalls in Budapest. Die Vorbereitungen zum Abmarsch werden vom Regimentskommandanten Thour und dessen Adjutanten Oberlieutenant Hildebrand in der unthätigsten Weise getroffen. Die zum Regiment am 1. Oktober einrückenden Rekruten werden ihre militärische Ausbildung in Bosnien erhalten. Anlässlich des Scheidens des Regiments veranstaltet die Hauptstadt am 5. Oktober im Rafernhof eine Bewirtung der Mannschaften und in der Redoute ein Banket zu Ehren des Offizierskorps, welches so sehr zur Entlastung des Militärs und Bevölkerung in der Hauptstadt beigetragen hat. Beim Auszug des Regiments werden die Häuser jener Gassen, welche die Truppen passiren, besetzt und zu beiden Seiten der Gassen die übrigen Truppen der Garnison Spalier bilden. Die Abreise des Regiments erfolgt in den frühen Morgenstunden.

Die Andrássy-Statue. Der Termin des für die Reiterstatue des Grafen Julius Andrássy ausgeschriebenen Konkurses läuft bekanntlich am 30. September ab. Die Künstler senden ihre Konkurrenzentwürfe nicht, wie ursprünglich bestimmt gewesen, in das Palais des Baurathes, weil dort kein genügend Raum vorhanden ist, sondern in den Akademiepalast, wo dieselben zur Ausstellung gelangen. Die konkurrirenden Künstler haben darum angefragt, daß ihre Konkurrenzentwürfe, bevor die Jury ein Urtheil über dieselben abgibt, zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt werden. Ueber dieses Ansuchen wird die Denkmalkommission entscheiden.

Die Entwicklung des Telephonwesens. Hinsichtlich der Zubereitungen zur Entwicklung des Telegraphen- und Telephonwesens erscheinen im Budgetvoranschlag pro 1894 bloß 200,000 fl. eingestellt, die übrigens nur eine Amortisationsrate jener den Postverkehrsgebühren entnommenen 1.3 Millionen Gulden, beziehungsweise der im Jahre 1894 noch zu entnehmenden 500,000 fl. bilden, aus welchen Beträgen der Bau des Szegedin-Szabadkaer, dann des Budapest-Szweiburg-Nea-Debenburg-Steinamanger-Anschlusses an die jetzt im Bau begriffene Telephonlinie Budapest-Szegedin-Temesvár-Nea, ferner die Errichtung von Telephonstationen in den Städten Kecskemet, Hermannstadt, Komorn, Pancsova, Semlin, und schließlich die Ablösung des städtischen Telephons in Szegedin bewerkstelligt werden soll. Hierdurch gelangen in direkte telephonische Verbindung mit Budapest und Wien die Städte Nea, Nea, Kecskemet, Komorn, Pest, Debenburg, Szabadka, Szegedin, Szweiburg, Steinamanger und Temesvár. Der Handelsminister legt besonderes Gewicht auf die Errichtung von Telephonstationen zwischen den Munizipien, wodurch dann die Stuhlrichterämter verbunden werden könnten. Die Bedingungen hiezu sind so günstig, daß in einigen Jahren diese für den Verwaltungsdienst so wichtige Aenderung auf sämmtlichen Linien wird durchgeführt sein können.

Das Palais der österreichischen Delegation. Der Architekt im österreichischen Ministerium des Innern, Alfred Jolas, hat bereits den Plan für das in Budapest nächst dem Parlamentsgebäude für die österreichische Delegation zu errichtende Palais fertiggestellt. Die präliminirten Baukosten betragen eine Million Gulden. Zur Vertheilung an der öffentlichen Konkurrenzverhandlung wurden auch mehrere angesehene Budapestener Architekten aufgefordert.

Risaludy-Gesellschaft. In der heute unter Vorsitz Paul Gyulais stattgehabten Sitzung der Risaludy-Gesellschaft verlas der zweite Sekretär Julius

Donnerstag
Bartha
Joseph Katon
ander Gn
Den Salu
beitelte humo
* Bom
ungarischen
kums beim
vorgenommen
sollen. Es m
fig-Kreuzerpl
vermehr. D
und ist das
wesenden G
der Gewinn
Niedstandsk
mehr wurde.
lich, doch w
die gut hono
mit mehr H
zur Ausrech
simplen Rech
nötigen, ma
es gleichgilt
durch acht od
* Die
ihre Sitzunge
den Fachbesp
zwei System
anstatt wird
bis Dezember
Chemie Ludr
farberei
spricht sehr
findet in den
* Bud
Die staatliche
gesellschaft w
im nächsten
werden.
* Schul
völgvi ve
vorstellungen
der Unte
am 2. Okt
Einreibung
a l a d e m i e
jährigen Han
kurs werden
Der ungaris
g y n a s i u m
gasse l) werde
fortgesetzt. In
neue Schüler
3. Oktober we
Oberrea
endet. In d
Schüler au
find. — An
f h u l e i n
scheidung an
2. Oktober
stätt; der reg
ber. — An
findet die Gr
stätt. Einrä
am 5. und 6
genommen. —
m i t t e l s t
am 2. Oktob
3. Oktober v
eingeführt
* Ein
Bozen g
Gemeinderat
lung, daß
st e i n i e
G e s e h e n
der Schenk
auf den Kai
* Rad
uns telegrat
Die G
Lo c a b e l i
thümlichen
wissen Sophi
spital ein M
triken einget
welche mit de
der Ehe lebte
Wochen spä
buskontrolor
dem Tode
sichin zufam
überjiedelte
einen Todten
lang ihr dies
nach Budapest
Groß, bei der
Heizer der D
Baum, heirat
seinerzeit vo
Mädchen wur
durch Baum
die Behörden
bringen.
* Ein
In das Bud
eine größere
eingestellt, u
tausend Gul
um dieses G
für den Gr
* Ein
ein noch nie
Der Spedit

Paragha eine Abhandlung Joseph Bayer's über 'Joseph Rationa und Frau Drey'.

* Vom Jockeyklub. Das Direktorium des ungarischen Jockeyklubs hat im Interesse des Publikums beim Totalisator einige Neuerungen vorgenommen...

* Die naturwissenschaftliche Gesellschaft wird ihre Sitzungen im Laufe des Oktober beginnen. Außer den Fachbesprechungen und Sitzungen werden heuer in zwei Cycles auch populäre Vorträge veranstaltet werden.

* Budapest freiwillige Rettungsgesellschaft. Die staatliche Subvention der freiwilligen Rettungsgesellschaft wird nach dem Budgetpräliminar im nächsten Jahre von 2000 fl. auf 3000 fl. erhöht werden.

* Schulanmeldungen. Magistratsrath Jul. Nöjzavölgyi verständigte heute im Wege der Bezirksvorstellungen die Direktoren der Bürgerschulen, daß der Unterricht an den Bürgerschulen am 2. Oktober zu beginnen habe.

* Ein Geschenk des Kaiser-Königs. Wie aus Bozen gemeldet wird, machte in der gestrigen Gemeinderathssitzung der Bürgermeister die Mittheilung, daß der Kaiser seine Burgkunzele in ein in Saruthale der Stadt Bozen zum Geschenk gemacht habe.

* Nach dreizehn Jahren. Aus Wien wird uns telegraphirt:

Die Gerichte in Wien, Budapest und Kataloosa beschäftigen sich gegenwärtig mit einem eigenenthümlichen Falle. Vor dreizehn Jahren wurde einer gewissen Sophie Grob-Rott im Buoapester Johannes-Hospital ein Mädchen geboren, welches in die jüdischen Riten eingetragen und später einer Frau Klopfer, welche mit dem Polier Steinhilbl in Wien in wilder Ehe lebte, zur Pflege übergeben wurde.

* Eine Statue des Grafen Ludwig Tika. In das Budget der Stadt Szegedin wird jährlich eine größere Summe für außerordentliche Ausgaben eingestellt, von welcher Summe der Betrag von tausend Gulden jährlich nutzbringend angelegt wird.

* Ein raffiniertes Verbrechen wurde heute durch ein noch nicht ermitteltes Individuum ausgeführt. Der Expediteur J. D. Kleiner, Adlergasse Nr. 24,

ließ nämlich durch seinen Abtrager Ludwig Galab Waaren vom Westbahnhof abholen. Galab übernahm 31 Koffel, ohne zu wissen, daß ihm auch noch ein zweihundertpfündiges Koffel zustehe. Er ließ also die letzte Kiste auf dem Boden stehen und diese Gelegenheit benützte ein dort befindliches Individuum, um den Betrag auszuführen.

* Fahnenweihe. Am 1. Oktober l. J. findet die Fahnenweihe des hauptstädtischen Militär-Beteranervereins 'Erzherzog Albrecht' statt, an welcher sich die Fahnenmutter Erzherzogin Isabella durch die Gattin des FML. Julius Forstner, Frau Julius Forstner, vertreten lassen wird.

* Attentat. Aus Wien wird unterm Heutigen telegraphisch gemeldet:

Heute Nachmittags um 3 Uhr wurde in einer der belebtesten Straßen des Bezirks Währing, in der Moritzgasse Nr. 1, ein freches Attentat unternommen. In dem Mord- und Produktengeschäfte des Joseph Pirabek war zu dieser Zeit das Ladenmädchen Adelheid Hartenberger ganz allein, als ein elegant gekleideter junger Mann eintrat und sie um ein Almosen bat.

* Vereinskasse. Der im Schoße der Hauptwerkstätte der k. u. Staatsbahnen bestehende Gesangs- und Selbstbildungsverein 'Prokres' veranstaltet am 1. Oktober unter dem Protektorat der Fahnenmutter Frau Karl Kappeß und unter dem Präsidium des Magistratsrathes Georg Lung seine Fahnenweihe.

* Die Muttergottes von Gairing. Wie uns aus Preßburg geschrieben wird, wird gegenwärtig in Gairing, Bezirk Malaczka, ein Aufzug getrieben, welcher die Behörden veranlassen sollte, ernstlich einzuschreiten. Einem schönen Tages verkündete ein Gairinger Bauer seinen Nachbarn, daß die unerhörte Märe, er habe, im Marchflusse grabend, plötzlich die heilige Jungfrau erscheinen gesehen, die mit ihm gesprochen habe.

* Festtage in Promontor. Am 1. und 2. Oktober werden in Promontor drei Festlichkeiten begangen: das hundertjährige Gmewöhnungs-Jubiläum der katholischen Kirche, das Fest der Konfirmation und die Fahnenweihe der Gewerbetörpation.

* Russische Sänger in Budapest. Die berühmte russische Sängertroupe des Dimitri Jvanoff kommt nach ihren Triumpfen in der Chicagoer Ausstellung direkt nach Budapest, wo sie im Somojischen Orpheum am 1. Oktober ihre Vorstellung beginnt.

* Polizeinacht. Am 22. d. hat ein junges Mädchen durch einen Sprung von der Kettenbrücke in die Donau seinem Leben ein Ende gemacht. Auf der Brücke ließ die Lebensüberdrüssige einen Strohhut zurück. Die Selbstmörderin war, wie heute konstatirt wurde, mit der auf dem Weidenburgerweg Nr. 27 wohnhaften Gesellschafterin Irma Vitál identisch.

die rechte Hand weggerissen. Der Schwerverletzte wurde ins Rochus-Hospital transportirt. — Der am Stephansweg Nr. 4 wohnhafte Malchenschlösser Alexander Putti ist seit mehreren Tagen verschunden.

Familien-Nachrichten.

Herr Ignaz Goldberger, Reisender der Firma Ignaz Goldberger, verlobte sich mit der Tochter seines Oheis, Kräulein Malvine.

Herr Mor Rothschild aus Raibach verlobte sich mit Kräulein Rozika, der lebenswürdigen Tochter des Herrn Emanuel Barua, Möbelfabrikant in Erlau.

* Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberhospitals über den Gesundheitszustand vom 27. September. Infektionskrankheiten kamen vor 27, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 2, Scharlach 8, Malaria 7, Diphtheritis 8, Group 1, Trachoma —, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Rothlauf —, Puerperal-Fieber —, Cholera —. — Krankenstand im Rochus-Hospital 1837, im Johannes-Hospital 249.

Auf das Interat 'Seifen-Milch' der Leopold und Franz Meiner machen wir besonders aufmerksam.

Sanitätsverhältnisse Ungarns im Jahre 1892.

Der heute dem Abgeordnetenhause unterbreitete Bericht des Ministers des Innern über die Sanitätsverhältnisse Ungarns im Jahre 1892 hebt hervor, daß der letzte derartige Bericht über das Jahr 1887 herausgegeben wurde und daß der bestehende Gesundheitsbericht gemäß der jetzigen Verfassung das Jahr 1888 hätte erfordern sollen.

Der Gesundheitszustand war im verflossenen Jahre im Allgemeinen ungünstig, indem derselbe in 51 Municipien als solcher und nur in 38 Municipien als günstig bezeichnet wird. Speziell in Alföld und in mehreren oberungarischen Grenzkomitaten war der Gesundheitszustand ein ungünstiger. Mit Freuden kann hingegen konstatiert werden, daß in Folge der Wasserregulierungen das Wechselfieber in den meisten Gegenden des Alföld beinahe gänzlich verschwunden ist.

In Angelegenheit der egyptischen Augenkrankheit (Trachoma) gab es im verflossenen Jahre keine neuen Momente. Im Banffy-Hungader Bezirke des Klausenburger Komitats, wo Epidemieärzte wirkten, sank die Zahl der Trachoma-Kranken in den letzten 5 Jahren von 426 auf 48.

Die Zunahme der Aerzte im Lande ist verhältnismäßig eine geringe: dieselbe beträgt kaum hundert im Jahr. Im Jahre 1892 gab es in ganz Ungarn 3756 Aerzte und 491 Chirurgen, insgesammt also 4047 Mediziner, welche Zahl im Verhältnisse zur Bevölkerung des Landes nicht hinreicht. In 26 Städten mit geordnetem Magistrat entfallen auf 100,000 Personen kaum 10 (9,4) Aerzte; in den Komitaten sogar nur 2.

Beibehaltung der in Municipaldiensten stehenden Ärzte beträgt im Ganzen 405,175 fl. Die Institution der Kreisärzte zeigt im Verhältnisse zur Vergangenheit gar keinen Fortschritt. Weder die Zahnärzte noch die Apotheker wurden bisher in Evidenz geführt. Hinsichtlich der Hebammen ist es sehr schlimm bestellt. Im ganzen Lande gibt es nur 7570 diplomirte Hebammen. Diese Zahl ist an sich sehr gering; dazu kommt noch, daß sich die Hebammen sehr ungleichmäßig vertheilen. In manchen Gegenden des Landes fehlen dieselben gänzlich. Es ist also eine dringende Nothwendigkeit, die Hebammenschulen zweiten Grades zu vermehren, damit auch Frauen, die nicht lesen und schreiben können, bis zu einem gewissen Grade ausgebildet werden, wodurch das Leben zahlreicher Frauen und Kinder gerettet würde. Die Zahl der Apotheken hat sich in den letzten fünf Jahren bedeutend vermehrt. Zu Ende des vorigen Jahres gab es 402 Apotheken mit Realrecht und mit Veronalrecht 785, zusammen 1186, daher auf 12,410 Einwohner und einen Flächenraum von 2289 Quadrat-Meilen je eine Apotheke entfällt. Trotzdem gibt es in der Provinz wenige Apotheken.

Hinsichtlich der Spitäler ist ein großer Fortschritt zu verzeichnen. Die Zahl der Betten betrug 14,835. Das Mortalitätsverhältniß ist in den einzelnen Spitälern auffallend verschieden: dasselbe variiert zwischen 1.53 und 18.14 Prozent. Der Durchschnitt beträgt 7.15 Prozent. Im Jahre 1892 starben 253,745 Männer und 246,694 Frauen, zusammen 500,439 Personen. 28.8 Prozent der Verstorbenen befanden sich in ärztlicher Pflege. Die Todesursache wurde nicht bewerkstelligt bei 5473 Personen. Diese Zahlen sind übrigens nicht absolut verlässlich, denn die statistischen Daten weisen immer mehr Todesfälle auf. Noch größer ist die Unverlässlichkeit hinsichtlich der Angaben der Todesursachen. Der Fremdenverkehr in unseren Bädern hat sich bedeutend gesteigert. In 122 klimatischen Kurorten und Bädern gab es 77,483 ständige und 509,498 transitorische Gäste.

Die Cholera.

In Budapest sind in den letzten 24 Stunden 6 Erkrankungen und 4 Todesfälle vorgekommen. Erkrankt sind: Stephan Verdény, im Dübahnhoft, Ignaz Freund, Landongasse 5, Franz Vecsera, äußere Waisenstraße, Johann Bot, Lindengasse 33. Gestorben sind: Anton Kenosfi, Szövetéggasse 8, Franz Ribilski, Arpád Apáti, Andreas László.

Die hauptstädtische Central-Epidemiokommission hielt heute Nachmittags 4 Uhr unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Karl Gerlóczy eine Sitzung.

Der Vorsitzende gibt ein gedrängtes Bild der Sanitätsverhältnisse seit dem 29. August, an welchem Tage in der Altstädter Biegele der erste Cholerafall sich ereignete. Seitdem sind in Ofen zwei Fälle vorgekommen, bei denen es erwiesen wurde, daß dieselben einer Einschleppung von der Pesther Seite aus entspringen. Auf dem linken Donauufer kommen sporadisch Erkrankungsfälle vor und wurden alle notwendigen Maßnahmen getroffen, um die Verschleppung und Weiterverbreitung der Krankheit zu verhindern. Der Minister des Innern widmet den vorkommenden Fällen die größte Aufmerksamkeit und überzeugt sich auch an Ort und Stelle, ob die nöthigen Verfügungen getroffen werden. Der Bericht wird zur Kenntniß genommen.

Es gelangt nun eine Zuschrift des Ministers des Innern zur Berlesung mit der Aufforderung, die Epidemiekommission möge betreffs der Eröffnung der Schulen im eigenen Wirkungsbereich Beschlüsse fassen und ihm Bericht erstatten. Oberphysikus Dr. Gebhardt betont, die Eröffnung der Schulen würde verschoben, als in verschiedenen Gegenden des Landes die Cholera herrsche; da indessen derzeit nur sporadische Fälle zu verzeichnen sind, eine Einschleppung in die Hauptstadt nicht mehr zu befürchten ist und auch die Sanitätsverhältnisse der Hauptstadt dies gestatten, seien die Schulen am 1. Oktober zu eröffnen. (Wird einstimmig zum Beschlusse erhoben.)

Der Minister des Innern fordert die Kommission auf, bezüglich der Verschüttung des Leichens im II. Bezirk (Ország-ut) Verfügung zu treffen. (Der Eigenthümer verweigert die Verschüttung des Leichens, der zu gewerblichen Zwecken benützt wird.) Die Kommission beschließt, der Eigenthümer müsse bis Ende Oktober einen Theil des Leichwassers durch einen zu erbauenden Kanal ableiten und den Leich bis Ende März 1894 ganz verschütten. Sollte er die Termine nicht einhalten, wird der Magistrat diese Arbeiten auf seine Kosten vornehmen lassen.

Der Antrag Eigmund Falcs als Präsidenten der Bezirkskrankenkasse, es mögen für Cholerafälle zur ersten Hilfeleistung die nöthigen Medikamente in den Fabriken bereit gehalten werden, wird, nachdem sich Oberphysikus Dr. Gebhardt und Dr. Eigmund Adler dagegen, Dr. Jakob Weiß dafür ausgesprochen haben, abgelehnt.

In Folge einer Eingabe der Lebzelter-Gewerbe-genossenschaft spricht die Kommission es als Beschluß aus, daß die Abhaltung der Kirchweihfeier und der Verkauf von Lebzelten in Hütten auf dem Gebiete der Hauptstadt derzeit nicht verboten werden.

Nach den im Ministerium des Innern bis heute spät Abends eingelangten amtlichen telegraphischen Berichten über den Stand der Cholera in der Provinz sind in den letzten 24 Stunden in zehn Gemeinden neue Erkrankungen vorgekommen, und zwar:

im Komitat Vács-Bodrog in Zenta 2 Todesfälle, in Temerin 1 Erkrankung und 1 Todesfall, in Dávidháza eine letale Erkrankung; im Komitat Zala-Ménfőcsanak in Köstely 1 Erkrankung; in

Klausenburg 2 Erkrankungen; im Komitat Marmaros in Nagy 1 Todesfall, in M.-Sziget 3 Erkrankungen, unter den Eisenbahnarbeitern 2 Erkrankungen und 1 Todesfall; im Komitat Szabolcs in Zibány 2 Erkrankungen, in Berzel 1 Todesfall, in Szandofa 1 Todesfall.

Lemberg, 27. September. In Galizien sind in den letzten 24 Stunden 19 Erkrankungen und 7 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Hamburg, 27. September. Von gestern bis heute Früh sind 6 Neuerkrankungen an Cholera gemeldet worden, darunter kein Sterbefall.

Rom, 27. September. In den letzten 24 Stunden sind in Palermo 24 Erkrankungen und 11 Todesfälle, in Livorno 33 Erkrankungen und 16 Todesfälle vorgekommen. In den Ortschaften Patti und Marina (Provinz Messina) ist die Cholera wieder aufgetreten und sind daselbst 4 Erkrankungen und 2 Todesfälle vorgekommen.

Bukarest, 27. September. Dem letzten Cholera-Bullethin zufolge sind von gestern auf heute in Braila 6 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Galaş 1 Erkrankung und in Sulina 4 Erkrankungen und 1 Todesfall vorgekommen.

Offener Sprechsaal.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver M. Moll's Schmarke und Unterschrift trägt. Moll's Seidlitz-Pulver sind ein altbewährtes Hausmittel gegen Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit und Stuhlverstopfung von nachhaltiger Wirkung. Preis der Original-Schachtel 1 fl. 8. W. Hauptvertrieb durch Apotheker M. Moll, t. u. f. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich M. Moll's Präparat.

Helene Roth,
Leopold Bródy,
Szászváros Ungvár,
Verlobte.

Der für die

Kaiser- und Königsreise

durch meine Firma möblierte

Dampfer „ORIENT“

ist retourgelangt und

ankert bei der Kettenbrücke

(Diner Seite). Die

Einrichtung ist zu verkaufen.

Das hochverehrte Publikum lade höflichst zur Besichtigung ein und erhalten Kalkulationen Einrichtungskosten bei mir gratis. Das Schiff bleibt nur bis heute Abends hier.

Kardos D.,

Fapezierer u. Dekorateur,
Budapest, V., Franz Josephplatz, 6, Ecke Zrínyigasse.

AVIS

an die hochgeehrte Damenwelt.

In meinem

Damenmode-Kleider-Atelier,

IV., Kristóf tér 8, werden die elegantesten Toiletten für 12 fl. fagonirt, auch von eigenen Stoffen in reichlicher Auswahl übernehme Toiletten staunend billig. Ebenso Ja-neis, Mäntel, Kräg u. und Pelze. Franz-Helber werden binnen 4 Stunden auf das exquisiteste effektiviert. Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll **S. Brück.**

600,000 KRONEN zu gewinnen
schon am 1. Oktober!

PROMESSE auf
Theisthal-Lose
Haupttreffer 200,000 Kronen . . . 3.—
Wiener Lose
Haupttreffer 400,000 Kronen . . . 4.—
Beide zusammen nur fl. 6. . . 7.—

Beimel Lajos,

Bank- u. Wechsel-Geschäft,
Administration des „Sorsolási Közlöny“
Budapest, Kecskeméti u. 13.

3 Häuser in einer Gruppe, nächst der Kerepesi-straße, auf sehr freudentem, freiem Platz gelegen, neu erbaut, mit Gas- u. Wasserleitung. Erstgünstig 27,000 fl., Alles vermietet sicherste Zinsgegen Budapest, um 320,000 fl. zu verkaufen oder auf kleineres, größeres Landgut oder Provinzhau zu verkaufen. Banklast darauf 220,000 fl. daher investirtes Kapital 12%, rein abwirft. Näheres bei **Emil Löwy,** V., Méleg u. 4, von 10-4. 57926

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die Budapest-Theresienstädter Sparkasse Aktiengesellschaft

VI., Andrassy ut 5 (im eigenen Hause) übernimmt

Einlagen

auf Sparkassabüchel, gegen Kassenscheine und in laufender Rechnung (Cheque-Konto) gegen

4%ige

Verzinsung und bezahlt die Kapitalzinssteuer, wie bisher, aus Eigenem.

Die Wechselstube

führt alle ins Bankfach schlagenden Aufträge zu den coulantesten Bedingungen aus. 57911

Ein Fabriklokal,

wo so viel Tische angebracht werden können, daß 80-100 Mädchen bequem arbeiten können, wird auf mehrere Jahre gepachtet oder ein ebenerdiges Haus zu diesem Zwecke gemietet. Offerte unter „Ernst“ an die Exp.

Braun Dezső, Budapest, Marktk. u. 2, empfiehlt sein großes Lager der geschmackvollsten, wie sehr billig im Preise gehaltenen Tuchs- und Schafwollstoffe für Herren-, Kinder- und Damen-Kostüme in französischen, englischen Fabrikaten. Reichhaltige Kollektionen von mir erliegen bei allen besseren Kundenschreibern in Budapest und Provinz.
Jeden Samstag von 10 bis 12 Uhr geöffnet.
Restverkauf.

Kleines Gut

in „Nemes-Rottfeld“, Bahnstation: 12 Stück reichlich bedüngte und bewässerte Felder, ein modern neu erbautes sehr schön gelegenes Haus mit acht Zimmern samt Scheuer, Stallungen und Gärten ist frank eits halber zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Aleander Böny's Sohn** in Pácho, Trencsiner Komitat. 57933

Telegramme.

Se. Majestät in Tirol.

Wien, 27. September. Se. Majestät ist Abends 7 Uhr mittelst Separatpostzuges zur Enthüllung des **Andreas-Hofer-Denkmal**s und zum Besuche der **Tiroler Landesausstellung** nach Innsbruck abgereist. In Begleitung Se. Majestät befindet sich auch Erzherzog **Karl Ludwig**. Se. Majestät trifft morgen halb 8 Uhr Früh in Innsbruck ein. Die Abreise von Innsbruck erfolgt am 30. d. M. Abends 8 Uhr, die Rückkehr nach Wien am 1. Oktober Früh.

Innsbruck, 27. September. (Privat-Telegramm.) Zu den hier stattfindenden **Hofer-Festlichkeiten** sind auch sieben **Nachkommen** Hofers geladen, doch ist bisher nur ein Enkel derselben, der **Vojmeister** in St. Leonhard, eingetroffen. Die **Enkelin** Hofers, **Marie Haller**, wird als **Markterbinde** in dem Festzuge teilnehmen. Den Festlichkeiten wird auch ein Enkel des einstigen **Gegners** Hofers, des bairischen **Obersten** **Freiherrn** von **Dittfurth**, **Baron Moriz Dittfurth** mit seinem **Sohne**, die gegenwärtig in **Lotis** leben, beizubringen. Se. Majestät wird sich zum **Schützenfest** mittelst **Salonwagens** der **Tramway** begeben. Der **Monarch** wird unter **Anderem** auch das **Waisenhaus** besuchen, für welches der **Begründer** derselben, **Hans von Sieverer**, heute **hundert** ans **hundert** Jahren spendete. **Sieverer** hat für das **Waisenhaus** bisher **550,000 fl.** gespendet.

Trieste, 27. September. Gestern Abends kam **König Milan** mit einem **Sekretär**, heute **Morgens** um **6 Uhr 50 Minuten** **König Alexander** mit dem **Handelsminister** **Rascha Milosevic**s zwei **Adjutanten** und einem **Leibarzt** hier an. Der **junge König** wurde auf dem **Bahnhofe** von seinem **Vater**, dem **serbischen Konsul** und dem **General-Direktor** **Kuranda** empfangen. Nach einer **herzlichen Begrüßung** zwischen **Vater** und **Sohn** fahren Beide **sofort** nach **Abbazia**.

Wien, 27. September. (Privat-Telegramm.) Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß die **Dreibundmächte** ausführliche **Mittheilungen** seitens des **russischen Kabinetts** über den **Touloner Flottenbesuch** erhielten. Diese **Mittheilungen** haben **unverkennbar** die **Tendenz**, jegliche **Benurhigung** zu **zerstreuen**, die **Angesichts** der **Friedensliebe** des **Czaren** auch nicht **beabsichtigt** sein kann. Den **Erklärungen** **Rußlands** wird **aber** **darum** **besonderer Werth** **beigemessen**, weil die **Geflüchtlichkeit**, die **darin** **liegt**, daß **Rußland** eine **pure Erwiderung** des **Flottenbesuchs** zum **Gegenstand** **diplomatischer Mittheilungen** macht, **nur** **freundlich** **aufgenommen** werden kann.

Die russische darüber, daß kein demor kann und die Dreihundm Prag, gram.) Stadtko gung des Skandala Der B zulaß seit s speziell aus darauf hinwi Ein Junggeer Reichsra A us u h n ren Verlaufe liti dem P n i c t e h r z u s t a n d h e r b e l e i m S t a t u s a p p l a u d i r e n , t e s t i r e n .) W o n u n g r u f e P a t r i o t i s m u s g u n g) : Z u A u f d e n Z u r f e i n B ü r g e r n k l a r t d e r B ü r a n d e r n J u r i s k l o ß d i e S i B e r l Zeitg." be K a i j e r s u n d s c h r e i b t W e l c h D e i s t u n g a r i s c h e z e i g e i n b S c h w a r z e n s t a b e s , F 3 M w e l c h e m K a D i e s e A u s z e w i e b e s e n v a u f g e s a t z t u f r e u d i g e r G l i c k e m a n n e u t e f r v o n D e s t e r u n e r m i b e n , s t a r d e n B ö l F r i e d e n B l a t t h e b t r e i c h - U n g a r n g e i s t e r C h o d e r b e i m g a n z e n d e u t s c h e W o l c h e r d e r K a i J u n g e n b e g w e i t a u c h G e s c h i d e d i r e i c h i g - u n g e b e r u f e n s o l t V e r i t i s t u m 5 U h W i l d p a r t i a S v i n e m t e t e d e n j e l b e V e r i t e r k l ä r t s i c h g e r g e g l e b e n d e n A d e r S o z t a g s w a l b e i d e m j e t m ä n n e r e r l a p r o m i s s e m i t d e n P r i n z i A n d e r e r j e i t s d e m o c r a t i e , A b g e o r d n e t e h e l f e n , d a b l i c h e n P a r i s f ü r d i e K a u n u a u c h L d e n j e l b e n a n n e r s t i m m e n D a d i O r g a n i s a t i o n s c h e n G e s d i e H a n d z u A u f t r a g g e z u j u s v e P a r i s w e l c h e r W a r t w ö h n l i c h e s f u r d e z u m S t A r m e e f o G i n e F v o n e i n e m b e C z a r e n u m m e l d e t , h a t A r e i s e n s e h N a m , d e m S t ö n

Die russischen Mittheilungen lassen keinen Zweifel darüber, daß dem Touloner Besuch schlechterdings kein demonstrativer Charakter beigelegt werden kann und daß sich derselbe keineswegs gegen die Dreihundmächte richtet.

Prag, 27. September. (Privat-Telegramm.) In der heute stattgehabten Sitzung des Stadtkollegiums, der ersten seit Verhängung des Ausnahmezustandes, kam es zu großen Sanktionsen.

Der Bürgermeister konstatierte, daß der Fremdenzustand seit dem Ausnahmezustand viel geringer sei, freilich aus Deutschland komme Niemand. Man müsse darauf hinwirken, daß wieder Ruhe eintrete. Ein Jungesche beantragte, eine Petition an den Reichsrath um Nichtgenehmigung der Ausnahmsverordnung zu richten. Im weiteren Verlaufe der Sitzung ruft der Jungesche Podlitz dem Bürgermeister zu: Sie meinen es nicht ehrlich. Die Altgesche haben den Ausnahmezustand herbeigewünscht und die Verhängung desselben beim Statthalter erbettelt. (Die Jungesche applaudiren, während die Altgesche leidenschaftlich protestiren.) Podlitz, dem der Bürgermeister zur Ordnung rufen will, schreit: Ich zweifle an Ihrem Patriotismus. Bürgermeister (in höchster Erregung): Zu Ihnen werde ich nicht in die Schule gehen! Auf den Ruf eines anderen Jungesche: Sie sind kein Bürgermeister, Sie sind ein Büttel, erklärt der Bürgermeister, daß ihm der Redner vor einer anderen Instanz Rede stehen werde. Unter großem Lärm schloß die Sitzung.

Berlin, 27. September. Die „Nordd. Allg. Zeitg.“ bespricht den Aufenthalt des Kaisers in Oesterreich-Ungarn und schreibt:

Welchen Eindruck der Kaiser von den Leistungen des österreichisch-ungarischen Heeres empfangen hat, davon zeugt in bereicherter Weise die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Chef des Generalstabes, FML. Baron Beck, und das Schreiben, mit welchem Kaiser Wilhelm die Verleihung begleitete. Diese Auszeichnung, welche als ebenso dem Heere wie dessen verdienstvollem Generalstabschef verliehen aufgefaßt wurde, werde in Oesterreich-Ungarn mit freudiger Genugthuung begrüßt. In Deutschland erblicke man darin mit vollem Rechte die erneute freundliche Bürgschaft für das von Oesterreich-Ungarn und dessen Verbündeten unermüdet fortgesetzte Streben, stark zu sein, um erfolgreich den Völkern die Segnungen des Friedens bewahren zu können. Das Blatt hebt den dem Kaiser allenthalben in Oesterreich-Ungarn von der Bevölkerung bereitetem begeisterten Empfang hervor und sagt, das Echo der begeisterten Zurufe aller Jungen erschalle im ganzen deutschen Reiche. Dankbar empfinde das deutsche Volk die Wärme und Herzlichkeit, mit welcher der Kaiser auch bei den Bundesgenossen fremder Jünger begrüßt und gefeiert wurde, und die sich gewiß auch bewähren würde, wo und wie immer die Geschichte die deutsche und die Nationen der österreichisch-ungarischen Monarchie zu gleichem Werte berufen sollten.

Berlin, 27. September. Kaiser Wilhelm ist um 5 Uhr 50 Minuten Nachmittags von der Bildparkstation aus mittelst Sonderzuges nach Svinemünde abgereist. Die Kaiserin begleitete denselben bis zum Bahnhofs.

Berlin, 27. September. Im „Vorwärts“ erklärt sich nun auch der Parteiführer Paul Singer gegen den Vorschlag seines in London lebenden Parteigenossen zur Theilnahme an der Sozialdemokratie an den Landtagswahlen, weil sie in keinem Wahlkreise bei dem jetzigen Wahlsystem die Mehrheit der Wähler erlangen könnten; Mandate aber durch Kompromisse mit anderen Parteien zu erkaufen, laufe den Prinzipien der Sozialdemokratie zuwider. Andererseits sei es nicht die Aufgabe der Sozialdemokratie, die konservativ-klerikale Mehrheit des Abgeordnetenhauses in eine liberale umzuwandeln zu helfen, da den Sozialisten gegenüber alle bürgerlichen Parteien gleich feindselig seien.

Paris, 27. September. Als Kandidat für die Kammer-Präsidentschaft wird nun auch Ladoroy genannt. Es heißt, daß für denselben auch eine Anzahl gemäßigter Republikaner stimmen würde.

Da die Regierung beabsichtigt, auch die Organisation des Empfanges der russischen Eskadre in Toulon vollständig in die Hand zu nehmen, so hat der dortige Maire Auftrag gegeben, die Festvorbereitungen vorläufig zu suspendiren.

Paris, 27. September. General Mercier, welcher während der letzten Manöver ein ungewöhnliches strategisches Talent gezeigt haben soll, wurde zum Kommandanten des dritten Armeekorps ernannt.

Eine Depesche aus Kopenhagen, welche von einem besonders intimen Verkehr des Czaren mit dem Grafen von Paris meldet, hat in hiesigen maßgebenden politischen Kreisen sehr verstimmmt. Der König verließ dem König von Württemberg den

Annunziat-Orden zum Beweise der freundschaftlichen Gefühle, die er für ihn hege, und aus Dankbarkeit für den dem Prinzen von Neapel während seines Aufenthaltes in Württemberg bereiteten Empfang.

Newyork, 27. September. „Newyork Herald“ meldet über Montevideo aus Rio de Janeiro: Santa Cruz behauptet sich gegen die aufständische Flotte. Die Einnahme von Desterro durch die Aufständischen bestätigt sich. Die Rebellen in Rio Grande erhielten neuerdings Waffen und Munition. Man erwartet heftige Kämpfe.

Ueber Valparaiso meldet „Newyork Herald“: Die nördlichen Staaten von Argentinien befinden sich in offener Empörung gegen den Präsidenten Pena. Die Lage hat sich verschlimmert. Die Treue vieler Regierungsbeamten wird bezweifelt.

Newyork, 27. September. „Newyork Herald“ meldet aus Valparaiso: Die argentinische Regierung ordnete die Verhaftung des Admirals Solier und des Dr. Alen an.

Segedin, 27. September. Unterrichtsminister Graf Albin Csáky verständigte die Stadtbehörde, daß er beabsichtigt habe, mit Vorbehalt der Genehmigung der Legislative in Segedin eine höhere Lehrerschule mit Internat zu errichten. Die Stadt würde dem Institute einen unentgeltlichen Grund zur Verfügung stellen und sich mit 50,000 fl. an den Baukosten beteiligen. Die Verhandlungen leitet Sektionsrath Franz Levay.

Berlin, 27. September. In dem Anarchistenprozesse gegen Leimert wurde Leimert, welcher der Zugehörigkeit zum Londoner Anarchistenklub „Autonomie“ schuldig befunden wurde, zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt, die anderen Angeklagten wurden freigesprochen.

Bad Homburg, 27. September. Graf Wilhelm Bismarck traf, von Riffingen kommend, hier ein und wurde von der Kaiserin Friedrich empfangen.

Mons, 27. September. Die Zahl der Aufständigen nimmt ab. Die Arbeiter von drei Kohlengruben in Duaregnon, ebenso jene von Levant und Fleury haben die Arbeit wieder aufgenommen. Man glaubt, daß der Aufstand bald beendigt sein wird.

Leus, 27. September. Die Gruben-Gesellschaft von Leus hat die Aufforderung des Friedensrichters wegen gültiger Beilegung des Konfliktes und Unterwerfung unter ein Schiedsgericht abgelehnt, unter der Begründung, daß sie weder die Löhne zu erhöhen noch auch Maßregeln der inneren Ordnung und Disziplin einem Friedensgerichte zu unterwerfen in der Lage sei.

Amsterdam, 27. September. Die gerichtliche Untersuchung gegen den Frauenmörder Dr. Dejong (dieser soll seine zwei Frauen durch Gift getödtet haben) ergibt sensationelle Einzelheiten.

Derselbe heirathete im Juli in London ein reiches Mädchen, Namens Anna Juett, und ermordete dasselbe während der Hochzeitsreise. Wo er den Leichnam verscharrte, konnte noch nicht ermittelt werden. Anfangs August heirathete er sodann in Arnheim ein ebenfalls reiches holländisches Mädchen, Namens Klara Schmidt, das er gleichfalls noch auf der Hochzeitsreise

ermordete und die Leiche in einem Walde verscharrte, wo sie auch aufgefunden wurde. Der Mörder weigert sich, nähere Auskünfte über seine ruchlose That zu erteilen. Die Mithist der beiden Frauen hat er in den Spielhäusern zu Spa verloren. Die Polizei hat eine Prämie auf die Auffindung der Leiche der Anna Juett ausgesetzt.

Mammoth-Hot Springs, 27. September. Erzherzog Franz Ferdinand ist bei bestem Wohlbefinden mit Gefolge nach Salt Lake abgereist.

Frankfurt, 27. September. (Abendverkehr.) 5proz. österr. Papierrente —, 4proz. Silberrente —, Oesterreichische Kreditaktien 273.25, Südbahnaktien 867, 4proz. österr. Goldrente —, Staatsbahn —, Länderbank —, Wiener Bankverein —, ungarische Kronenrente 89.30, 4proz. ungar. Goldrente 93.85. — Ruhig.

London, 27. September. (Schluß.) Silber 34.12, Spanier 64.12, Italiener 83.87, ungarische Goldrente 93. —, Glasgow Roheisen Schluß 423.50.

Wiener Börse vom 27. September.

Die günstigen Momente, welche gestern sämtlichen Börsen die Richtung gegeben, haben auch heute nachgewirkt und an der heutigen Börse eine recht feste Tendenz auf allen Gebieten hergesteilt. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm and Private Telegramm. Lists various financial instruments and their values.

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm and Private Telegramm. Lists various financial instruments and their values.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 339.37 nach 339.75 und 339.12, ungarische Kreditaktien 414.50, Länderbank 251, Staatsbahn 306.12, Lombarden 104.50, Elbethal 214.50, Alpine 55, Waierente 97.20, ungarische Goldrente 116.25, Oesterreichische Kronenrente 96.65, ungarische Kronenrente 94.17, Türkenloje 49.60, Marknoten 61.95.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgesellschaft.

Large table titled 'Budapester Börse' containing multiple columns of financial data, including exchange rates, interest rates, and prices for various goods and services.

Vertical text on the left margin, likely from an adjacent page or a separate notice, mentioning 'Kassas', 'Haus', 'en', 'in laufender', 'stube', 'okal', 'Budapest', 'Bliebener', 'je stät ist', 'den Hofen', 'St. Leonhard', 'arie Galler', 'zeitunge theil-', 'ein Gufel', 'erth, Baron', 'Sohne, die', 'wohnen. Se.', 'entseft mittelst', 'Der Monarch', 'haus besuchen', 'en, Hans von', 'se und Guls', 'r das Waisen-', 'Abends kam', 'hente Mer-', 'erander', 'ilose dies', 'hier an. Der', 'von seinem', 'dem General-', 'ach einer herz-', 'Sohn führen', 'vat-Tele-', 'eiten wird ge-', 'ächte aus-', 'ussischen', 'er Flot-', 'Mittheilungen', 'jegliche', 'renen, die', 'aren auch nicht', 'gen Rußlands', 'beigemeffen', 'in liegt, daß', 'Flottenbesuchs', 'Mittheilungen', 'werden kann.'

Aus dem Abgeordnetenhanse.

Schlusssrechnung von 1892. Budgetentwurf für 1894. Interpellationen.

Ministerpräsident W e t e r l e hat heute dem Abgeordnetenhanse die Schlusssrechnungen von 1892, dann aber den Staatsvoranschlag für 1894 unterbreitet und die Hauptmomente desselben in andert-halbständiger Rede beleuchtet. Wir würdigen dieses Exposé, welches namentlich in Betreff der Valuta-regulierung wichtige Aufschlüsse bot und von der Majorität mit stürmischem Beifalle aufgenommen wurde, an leitender Stelle. Nachdem das Hans die Rede des Ministerpräsidenten angehört hatte, wurden heute noch zwei Interpellationen eingebracht, näm-lich von Ladislaus D k o l i c s a n y i in Betreff der Lehrentpensionen, ferner vom Grafen Albert A p p o n y i in Betreff des Fortbleibens der Re-gierung von der Enthüllung des Honvédmonumentes. Die interpellirten Minister antworteten heute noch nicht. — Erwähnt sei endlich, daß zu Beginn der Sitzung zwei Petitionen des Innerstädter oppositio-nellen Klubs eingereicht wurden, welcher bittet, daß die Regierung in den Anklagestand versetzt werden soll. Diese Petitionen werden die Grundlage für die von der Opposition gewünschte Debatte über die in Boros-Sebes und Güns erteilten königlichen Ant-worten bieten. — Morgen wird das Hans die eigen-tliche legislatorische Thätigkeit beginnen.

Präsident Baron B a n f f y eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags mit der Meldung, daß eine Aufschreibung des Ministerpräsidenten das Hans von der Ernennung des G. d. K. Kriegsbanner zum gemeinsamen Kriegsminister benachrichtigt. Unter den eingelaufenen Pe-titionen befanden sich auch zwei Petitionen der Organisa-tions-Kommission des hauptstädtischen Centra-l-l n a b h ä n g i g k e i t s K l u b s, in welchen gebeten wird, daß das Ministerium W e t e r l e wegen der Boros-Sebeser und Güns' Antworten des Königs in den Anklagestand versetzt werde. (Eisenrufe links.)

Ministerpräsident W e t e r l e überreichte sodann die Schlusssrechnungen von 1892, dann einen Ge-setzentwurf über die Vermehrung der Beamten am Staatsrechnungshof und einen Gesetzesentwurf über die Evidenzhaltung der in Kroatien-Slavonien domicilirten Magnatenhausmitglieder.

Nachdem diese Gegenstände zur Vorberatung an die betreffenden Kommissionen gewiesen waren, erhob sich wieder der Ministerpräsident.

Das Exposé des Finanzministers.

Ministerpräsident W e t e r l e: Geehrtes Hans! (Hört! Hört!) Indem ich um die freundliche Geduld des geehrten Hauses bitte, um den 1894er Staatsvoranschlag vorlegen zu können, erachte ich es für meine Pflicht, bei dieser Gelegenheit dieses Budget in großen Zügen zu charakterisiren, ferner werde ich die Gelegen-heit benützen, um in Betreff unserer volkswirtschaft-lichen und Finanzpolitik Eines und das Andere zu sagen. (Hört! Hört!) Der Hauptcharakterzug des Budgets ist der, daß seine Ausgabenbestände sich in den bisherigen Rahmen bewegen und daß dasselbe gleichsam den Cha-rakter eines Normalbudgets besitzt. Wenn auch entspre-chend den erforderlichen Veränderungen und der gesteigerten Entwicklung neuere und größere Ausgaben vor-kommen, so sind sie nicht unvorhergesehene Ausgaben, son-dern natürliche Folgen der normalen Regierungsthätig-keit und entsprechen in Allem jenem Programm, wel-ches die Regierung seinerzeit entwickelt hat; sie beziehen sich auf Posten, welche die Gesetzgebung, sei es indirekt, sei es direkt, bereits vorhergänglich zur Kenntnis genom-men und festgestellt hat. Ebenso entstehen auch unsere Einnahmeposten nicht aus neuen Quellen, sondern wir wollen die bisherigen Quellen reichlicher, ausgiebiger und in einer der stufenweisen Entwicklung besser ent-sprechenden Weise ausnützen.

Unsere ordentlichen Ausgaben sind gegenüber den bisherigen 377.877,203 fl. mit 394.532,835 Gulden präliminirt, d. h. sie weichen in runden Summen ein Plus von 16.600,000 fl. auf. Uebergehend auf die detaillirte Darstellung der größeren Ausgaben, erwähne ich vor Allem, daß die Ausgaben des R e i c h s t a g e s um 432,000 fl. gestiegen sind. Bei den gemein-samen Ausgaben zeigen sich im Ordinarium Mehrausgaben im Betrage von 1.032,000 fl. Demgegen-über zeigt sich jedoch im Extra-Ordinarium ein Minus von 400,000 fl., so daß wir rund um 632,000 fl. mehr zu den gemeinsamen Ausgaben beizutragen haben.

Bei dem Erfordernisse der S t a a t s s c h u l -den, wie bei dem jener Obligationen und Renten, welche für die eine Zinsgarantie geniesenden, wie auch für die anderen verstaatlichten Bahnen übernom-men wurden, ergibt sich insgesamt ein Plus von 522,000 fl. Es ist sehr natürlich, daß, nachdem für die eingezogenen Obligationen der verstaatlichten Eisen-bahnen Staatsschulden-Obligationen emittirt wurden, das für die Obligationen und Renten entstehende Er-forderniß beträchtlich abnimmt, hingegen das bei den Staatsschulden um ebensoviele zunimmt. Ich habe dieses Erforderniß unverändert angenommen, so wie dasselbe dem 1892er Erfordernisse entspricht, wiewohl ich von den 72.400,000 Gulden Goldrenten-Obligationen, welche für den Konversionsgewinn emittirt werden können, bisher nur 12 Millionen emittirt habe und, wenigstens in der nächsten Zukunft, von den noch emittirbaren 62 Millionen weitere bedeutende Beträge zu emittiren nicht gedenke.

Zum Schlusse meiner Aeußerungen über die Staatsschulden will ich nur noch bemerken, daß unsere Kassenvorräthe Summen repräsentiren, wel-cher wir nicht bedürfen, und es ist gegenüber der zu-nehmenden Zinnslast des Staates jedenfalls sehr moti-virt, daß diese nicht aufzubrauchenden Beträge frucht-bringend und nutzbringend angelegt werden. Deshalb gedenke ich einen besonderen Gesetzesentwurf über die Art

und Weise der Verwendung der Kassenvorräthe einzu-reichen, wovon ich übrigens später eingehend sprechen werde, wenn ich mich darüber äußere, was für Kosten wir in diesem Budget nicht präliminirt haben. Diese Kassenvorräthe wüßte ich zum Theile für Eisenbahn-, Wasserregulierungs- und Kolonisationszwecke zu verwen-den (lebhaft Zustimmung rechts); in Bezug auf den anderen, kleineren Theil derselben will ich das Prinzip zur Geltung bringen, daß jene Beträge, welche in Folge der Zunahme der gerichtlichen Depositen und insbeson-dere der Waisendepositen einfließen, denselben Klassen durch dieselben Kanäle zurückgeführt werden, durch welche sie in die Staatskasse eingeflossen sind. (lebhaft Zustimmung rechts.) Mitunter wird diese Frage eigentlich erst anläßlich der Regelung der Verwaltung, bei wel-cher wir eine solche Lösung der Frage empfehlen wer-den, daß nebst dem individuell verwalteten auch das kumulativ verwaltete Waisenvermögen staatlich ver-waltet werde (lebhaft Zustimmung rechts); allein schon transitorisch wollen wir das Prinzip realisiren, daß wenigstens jene Summen, welche als Plus jetzt ein-fließen, den kleineren Gebührentiteln, den Kreditanstalten als Unterstützung gewährt werden sollen (lebhaft Zu-stimmung rechts), damit wir auch an dem Aufblühen dieser kleineren Institute mitwirken. (lebhaft Zustim-mung rechts.)

Der Ministerpräsident legte hierauf bis in die geringfügigen Details dar, um wie viel und bei welchen Titeln die ordentlichen Ausgaben der einzelnen Mini-sterien gestiegen sind. Dann hob der Redner hervor, daß die transitorischen Ausgaben und der Bedarf zu In-vestitionen mit 63,928,000 fl., also um 34,741,000 fl. niedriger als für das laufende Jahr präliminirt werden konnten, weil die kostspielige Gold-prägung noch heuer beendet werden wird. Unter den transitorischen Ausgaben und Investitionen ist zu er-wähnen, daß die Donaubrücke bei Gran gebaut, die Flußschiffahrt mit 200,000 fl. unterstützt, zur Hebung der Viehvericherung der Betrag von 200,000 fl. ver-wendet, die Anschaffung von 1200 Personenzugwagen für die Staatsbahnen durchgeführt, ferner der Betrag von 100,000 fl. zur Subventionirung des Fonds der reform-irten und evangelischen Kirche verwendet werden soll. Die letztere Ausgabe ist damit motivirt, daß die geleh-lich votirte Prämienanleihe jetzt nicht durchgeführt wer-den kann.

Die ordentlichen Einnahmen sind um 132,75,000 fl. höher, die transitorischen um 34 Mil-lionen niedriger präliminirt, als im Vorjahre, haupt-sächlich, weil die durchlaufenden Ausgaben und Ein-nahmen der Goldprägung im nächsten Jahre nicht mehr vorkommen. Wenn wir nun — fuhr der Ministerprä-sident fort — die Bilanz des Staatsbudgets zusammen-stellen, so finden wir, daß den ordentlichen Ausgaben im Betrage von 394.532,000 fl. ordentliche Einnahmen im Betrage von 416.608,000 fl. gegenüberstehen, so daß die ordentliche Gebahrung mit einem Ueberschuß von 22,076,000 fl. schließt. Im Ganzen betragen die Ge-samtausgaben 464.992,000 fl., die Gesamteinnahmen 465.003,942 fl., so daß die Bilanz mit einem Ueberschuß von 11,688 fl. schließt. (lebhaft Eisenrufe rechts. Bewegung links und auf der äußersten Linken.) Und ich kann dem geehrten Hause die Versicherung geben, daß wir auf nicht präliminirte Ausgaben, auf Nachtrags-kredite, welche die Schlußbilanz des Budgets alteriren könnten, nicht zu rechnen haben. Unsere überflüssigen K a s s e n v o r r ä t h e wollen wir eifrig zu Eisen-bahn-Investitionen, zweitens zum rascheren Vollaufe wichtiger Wasserregulierungs-Arbeiten, drittens zur Lo-sung der Kolonisationsfrage, viertens zur Unterstützung der Kreditverbände verwenden. (lebhaft Zustimmung.)

Ich erachte es deshalb für notwendig, die Eisen-bahnen zu erwähnen, weil in letzterer Zeit immer häufiger das Gerücht aufsteht, als wären bei den Staats-bahnen außerordentliche und dringende Investitionen notwendig, welche nicht nur die bisherige Rentabilität der Staatsbahnen fänden, sondern auch auf unsere Finanzen im Ganzen genommen von nachtheiligem Ein-flusse sein können. Wohl wird die rationelle und ökono-mische Verwaltung der Staatsbahnen noch lange nam-hafte Investitionen erfordern und wohl müßten wir diese Eisenbahn-Investitionen, welche sammt den in Verbindung damit stehenden Schiffahrts-Ausgaben mit 6,700,000 fl. in unser Budget aufgenommen waren, in dem 1894er Budget auf 7,800,000 fl. erhöhen, allein diese im Rahmen des Budgets vorkommenden namhaf-ten Beträge liefern sammt den 6,000,000 fl., welche wir zu diesem Zwecke aus den Kassenvorräthen verwenden wollen, den Beweis, daß wir bei den Investitionen der Staatsbahnen bis zur richtigen Grenze gingen.

Die Reformen.

Die bisher angeführten Daten beweisen, daß wir in den Stand gesetzt sind, nicht nur bei entsprechender Vor-sicht unsere ordentlichen staatlichen Ausgaben zu decken, sondern auch jene Ausgaben in vollem Maße zu beschaffen, mit welchen die Verwirklichung der von der Regierung in Aussicht gestellten Reformen verbunden sein wird. (Zustimmung rechts.) Dies kann ich aber nur unter der Bedingung versprechen, wenn wir — wie ich dies immer betonte — die Anforderung der Sparsam-keit noch mehr vor Augen halten als in den verflo-ssenen Jahren (Zustimmung rechts), wenn wir diese Reformen mit Rücksicht nicht bloß auf die Ausgaben, sondern auch auf die Einnahmen in entsprechender Reihenfolge verwirklichen und so rasch, als die Grün-dlichkeit es nur zuläßt, ins Leben rufen. (Zustimmung rechts.)

Die mit den meisten Kosten verbundene ist von diesen Reformen die V e r w a l t u n g s r e f o r m. Diese bildet nicht bloß die Verwirklichung meiner poli-tischen Aufgabe, meines Wunsches, nicht bloß eine Vor-bedingung der systematischen Verwaltung, sondern es liegt in derselben auch eine neue Garantie für die Wahrung unserer geregelten Finanzen, für die richtige und ausgiebigere Ausnützung unserer Einnahmen. Diese Kosten sind, ebenso wie wir dies bei der Verstaatlichung der Gerichte gesehen, nur ein Vorläufer, welcher reiche Früchte tragen wird. (Zustimmung rechts.)

Wir werden deshalb, geehrtes Hans, mit Vor-angenhaltung dieser Prinzipien behrebt sein, die Geset-

entwürfe über die administrative Reform je früher ein-zureichen. (lebhaft Zustimmung rechts.) Einen dersel-ben, die Vorlage über die V e r w a l t u n g s - G e r i c h t s b a r e i t, wird der Herr Minister des Innern schon demnächst dem Hans unterbreiten. (lebhaft Zu-stimmung rechts.) Den zweiten Entwurf, welcher sowohl in politischer als administrativer, wie ich möchte sagen, auch in finanzieller Beziehung der wichtigste und kost-spieligste ist, nämlich der G e m e i n d e - E n t w u r f, werden wir bestrebt sein, zu solcher Zeit einzureichen, daß es nicht die Schuld der Regierung sein soll, wenn derselbe nicht schon in der Winteression zur Verhand-lung gelangt. (lebhaft Zustimmung rechts.)

Von den zu meinem Portefeuille gehörigen Vor-lagen will ich nur zwei erwähnen. (Hört! Hört!) Die eine, welche die R e d i t g e n o s s e n s c h a f t e n be-handelt, werde ich demnächst die Ehre haben, vorzulegen, während ich die andere, auf die R e f o r m d e r d i -r e k t e n S t e u e r n bezügliche Vorlage demnächst unter die Mitglieder des geehrten Hauses werde ver-theilen lassen. Dieselbe enthält nicht die fertigen und formellen Entwürfe, sondern bloß die Vorstudien, ins-besondere die statistischen Daten und jenes Memoran-dum, welches die Tendenz und den Lösungsmodus der Steuerreform behandelt. (lebhaft Zustimmung rechts.) Ich thue dies — wenn es auch vielleicht ungewohnt ist —, um dem geehrten Hause auch einzelne solche Elaborate zur Verfügung zu stellen, welche an sich genommen zur Berathung nicht geeignet sind, um hierdurch das von mir öfter betonte Prinzip, daß es zu einer entsprechen-ten Durchführung der Reform der direkten Steuer nöthig ist, daß sich alle Faktoren der öffentlichen Mei-nung hierüber äußern sollen (Zustimmung rechts), in je größerem Maße verwirklichen zu können, und um den geehrten Mitgliedern des Hauses die Möglichkeit zu sichern, schon bei den nächsten Budgetverhandlungen über die Richtung der Lösung der Reform sprechen zu können. (Zustimmung rechts.)

Die Valutafrage.

Ich bitte nun, mir zu gestatten, mich über die Valutafrage zu äußern. Gegenüber den verschiedenen Einwänden, Befürchtungen und Beschuldigungen, welche im öffentlichen Leben gegen dieses Regelungswerk sich immer wieder erneuern, kann ich mich nicht auf dem Wege der Presse entsprechend äußern (So ist's! rechts), sondern ich halte es für meine Pflicht, die erste Gelegen-heit hier im Hause zu ergreifen (Zustimmung rechts), um diese Frage so klarzulegen, wie sie steht. (Hört! Hört!)

Ein Jahr und vier Monate trennen uns von jener Zeit, als ich mit dem Programm vortrat, daß wir unsere zur K o n v e r s i o n reifen Staatsschulden konvertiren und den daraus stammenden Gewinn zu Goldbeschaffungszwecken verwenden sollen, und als die Legislative den Uebergang zur Goldvaluta und zur kleineren Münzeinheit feststellte. Dieses damalige Pro-gramm wurde zu unserer größten Freude mit solcher Zustimmung angenommen, daß ich es eigentlich nicht als mein Programm, sondern als jenes der ganzen ungarischen Legislative halten kann. (lebhaft Zustim-mung; Lärm und Rufe auf der äußersten Linken: Ver-antwortlichkeit!) Wir, geehrtes Hans, blieb von diesem Programm eigentlich nur Eines übrig, nämlich die Verantwortlichkeit (lebhaft Beifall rechts), welche ich stets in dem vollsten Ausmaße (lebhaft Eisenrufe rechts) zu tragen bereit und auch verpflichtet bin. (leb-haft Zustimmung rechts.)

K o l o n y i: Uns aber ist das Agio geblieben! (Weiterkeit links und auf der äußersten Linken. Hört! Hört! rechts.)

Ministerpräsident W e t e r l e: Gegen den ersten Theil des aufgestellten Programms, daß nämlich die Konversion durchgeführt werde, ist vorgebracht worden, daß es zweckmäßig wäre, die Konversionsoperation dann durchzuführen, wenn die Valuta schon geregelt sein wird, nicht bloß deshalb, weil dies vielleicht mit einem größeren Gewinn wird durchgeführt werden können, sondern hauptsächlich deshalb, weil die Goldbeschaffung leichter sein wird, wenn jene großen Kapitalien, welche bei einer Konversion unbedingt mobilisirt werden, nicht beunruhigt werden. Eine andere Befürchtung, eine andere Anklage, welche gegen die Konversion vorgebracht wurde, ist die, daß man sie zu einem billigeren Kurse hätte durchführen sollen und daß man nicht wegen eines momentanen Gewinnes den großen Zweck hätte aus den Augen verlieren sollen. Ich nehme aber auch jetzt den Standpunkt ein, daß meines Erachtens die Kon-vertion vorher durchzuführen sei. Erstens deshalb, weil jene Papiere für die Konversion geeignet waren und es sehr zweifelhaft war, ob sie eventuell bei einer Ver-schlechterung des Geldmarktes in naher Zukunft kon-vertirt werden könnten, so daß wir große finanzielle Verluste hätten erleiden können, wenn wir die Kon-vertion später durchgeführt hätten. Zweitens habe ich den Standpunkt, daß die Konversion vorher durchzu-führen sei, aus dem Grunde eingenommen, weil ja der bei der Konversion erzielte Gewinn uns jene materielle Fähigkeit verliehen hat, an die Valutaregulierung denken zu können. (lebhaft Zustimmung rechts.) Ein drittes und für mich entscheidendes Moment war dasjenige, daß, wenn wir schon einmal beizugehen müßten, daß wir große Kapitalien mobilisiren, wengleich dies erwid-erend auf die Goldbeschaffung wirkt, ich es für besser hielt, daß diese großen Kapitalien mobilisirt werden, bevor die Valutaregulierung abgeschlossen wird, weil dann die mobilisirten großen Kapitalien nachtheiliger gewirkt hätten (lebhaft Zustimmung rechts) und wir sehr leicht das mühevollte Werk auf Jahre hinaus öf-fentlich lahmlegen hätten können. Gegen den wohlfeileren Kurs habe ich nicht aus Engbergigkeit, um ein größeres Resultat zu erzielen, Stellung genommen, sondern des-halb, weil ich an und für sich es nicht für zulässig er-achtet hätte, jenen großen moralischen Faktor, welcher in unserer Kreditfähigkeit liegt und in dem Kurs der Pa-piere zum Ausdruck kommt, in dem Augenblicke zu devalviren, wo ich vor einer so großen Operation stehe; andererseits hielt ich es für unbillig, den Inhabern der früheren Staatsobligationen gegenüber, welche vielleicht in der letzten Zeit zu höheren Kursen die Staatspapiere erworben haben, daß ich, nachdem sie ihre Staats-

ung
allezeit,
genen Gebäude
rhörung des
e Abänderung
ng persönlich,
in erischt, ihre
e der Gesell-
e der Statuten
Direktion.
en,
ho,
hinen.
pseln,
ilver
ne,
sipen
ibigen Arti-
ft zu bekom-
mer,
sring,
ne.
Mlikir,
des Erzebit-
nd empfohlen,
und speisfrei
In stämmlichen hauptst. d. Kinder spi aliera eingeleit
an we-
chnus-
n kann
ur
erl
ng gibt.
as Vor-
gen sind
beliebt.
Eind,
h. Preis
te.
e. —
heker,
dung,
psillen,
erl,
t 15.

... zu einem hohen Kurs erworben, nun die Obligationen zu einem wohlfeileren Kurse dem Publikum zur Verfügung stelle.

Betrachten wir nun den zweiten Theil: die Goldbeschaffung, jene Schwierigkeit, welche mit der Goldbeschaffung verbunden ist, jenes Disagio, welches gegenüber der festgestellten Relation entstanden ist.

Wenn also unsere Goldkäufe auf diese Erhöhung des Agios von Einfluss waren, so war diese lange vor Feststellung der Relation der Fall. Es ist dem geehrten Hause bekannt, dass ich, wenn ich mich recht erinnere, im Herbst 1890 mit den Goldkäufen begann und dieselben im Jahre 1891 beendigte.

Jedenfalls haben wir aber heute ein Disagio, welches die Goldbeschaffung erschwert und unsere wirtschaftlichen Verhältnisse nachtheilig beeinflusst.

Joseph Kovacs: Das werden Sie doch nicht thun! Ministerpräsident Wessely: Wenn das Disagio wirklich dadurch erzeugt worden wäre, dass wir dem Markte das Gold entzogen haben, dann gäbe es ja ein untrügliches Remedium.

Das andere Remedium, welches empfohlen wird, ist die Erhöhung des Zinsfußes. Ich will nicht darüber streiten, ob dann, wenn wir sehen, dass in viel reicheren Staaten, als wir es sind, der Zinsfuß höher ist als bei uns, dies von Einfluss darauf ist, dass unsere Werthpapiere immer mehr zurücksinken.

seitigen, das wir die Staatsnoten einziehen. (Zustimmung rechts.) Eines aber wird uns auch transitorisch zur Pflicht: das wir das auf dem inländischen Markte zur Verfügung stehende Gold vom Gesichtspunkte der staatlichen Erfordernisse nicht verringern.

Damit das geehrte Haus übrigens im Reinen darüber sei, wie weit entfernt wir noch von dem Ziele sind, wo wir das erforderliche Gold ganz besitzen werden, werde ich mir erlauben, die bezüglichen Daten mitzutheilen.

Der auf uns entfallende Theil der schwebenden Staatsschuld von 312 Millionen Gold beträgt nach dem gesetzlich festgestellten Verhältnisse von 33 Prozent 103.000.000 fl.

Wenn demnach das geehrte Haus in Betracht ziehen will, das jenes Konfortium, mit welchem ich in Betreff der Konversions-Operation Vertrag geschlossen habe, sich die Option auf zwölf Millionen vierprozentige Goldrente vorbehalten hat und das es keinem Zweifel unterliegt, dass dieses Konfortium, sobald die Bedingungen des Geldmarktes es gestatten, schon im Interesse der eigenen Reputation und vermöge seiner bisher stets befandenen Bereitwilligkeit diese Option auch ausführen wird.

Es sind dies Daten, geehrtes Haus, die keinen Anlass zur Kleinmüthigkeit bieten, vielmehr zu entschiedenem weiteren Fortschreiten ermutigen.

Kommen wir schließlich darüber ins Reine, dass, wenn wir, ohne eine bestimmte Verpflichtung in Betreff des Termins zu übernehmen, einen fünfjährigen Einfluss für die Valutaregulierung angenommen haben und heute, da nicht fünf Jahre, sondern nur fünf Vierteljahre von dem Abschluss verlossen sind, mit der Goldbeschaffung so weit halten.

Nach einer Pause von fünf Minuten überreichte Minister Hieronymi den Sanitätsbericht für 1892. Ferner beschloß das Haus auf Antrag des Ministerspräsidenten, morgen den Gehrentwurf über die Unfallversicherung der gewerblich Angestellten, dann mehrere kleinere Gegenstände, am Montag aber das Theilregulierungsgesetz in Beziehung zu ziehen, nach demselben aber die Petitionen zu verhandeln.

Ladislav Stoliczky fragte den Unterrichtsminister, warum er bei Einbringung des Einkommens der Lehrer den reinen Katasterbetrag zugrunde legen ließ und nicht den schätzjährigen Durchschnittsbetrag, wie es das Gesetz anordnet?

Gräf Albert Apponyi: Am Freitagsonntag fand die Enthüllung des Heroenmonuments in der Opernstellung statt. Einladungen dazu erhielten sämtliche bedeutenderen politischen und gesellschaftlichen Faktoren des Landes; auch die Regierung. Die Regierung leistete jedoch der Einladung nicht Folge und erschien bei der Feier nicht.

Beide Interpellationen werden den Ministern schriftlich zugeestellt werden. — Schluss der Sitzung um halb 1 Uhr.

Staatsvoranschlag für 1894.

Table with columns: Ordentliche Ausgaben, Transitorische Ausgaben und Investitionen, Außerord. gem. Ausgaben. Includes sub-sections A and B.

Table with columns: Ordentliche Einnahmen, Transitorische Einnahmen. Includes sub-sections A and B.

Table with columns: Ordentliche Einnahmen, Transitorische Einnahmen. Includes sub-sections A and B.

Table with columns: Ordentliche Einnahmen, Transitorische Einnahmen. Includes sub-sections A and B.

Table with columns: Ordentliche Ausgaben, Transitorische Ausgaben, Außerord. gem. Ausgaben. Includes sub-sections A and B.

Table with columns: Ordentliche Einnahmen, Transitorische Einnahmen. Includes sub-sections A and B.

Städtische Neuigkeiten. Budapest, 27. September. * Bürgermeister Karl Kamermayer — Ministerialrath. Bürgermeister Karl Kamermayer wurde heute Vormittags durch einen Besuch des Ministers Hieronymi überrascht, der ihm eine königliche Entschliessung bekanntgab.

Bürgermeisters fernung der Hauptvorzuzurufen. Wohl der Kommittheil der... zirk kann über... statt am 2. D... gommen werden.

Subanc... berungsschw... Fußbetlebung... kein Glück, de... Jahre hindurch... ganz gut leben... ihn auf länger... zur weiteren... sich daher zu... nitat, wo er... sie könnten in... wenigen Mon... ließen sich bald... Von jedem be... zahlen, dann... er ihnen das... einzuhandigen... stadt überließ... und entließ... erfolgte Anzei... geliefert, wel... fünf Füllen... Gulden Selbst... stätigt he...

Mbau: Szántó... wir feinerzeit... rathselhafter... dem Wege ger... feger N a n g... mens Kris... Wirtschaftsun... Bauers führt... des Schönste... sehen zu hal... dieser und... er dröjfe... Bach warfen... des Danks u... nishollen Na... jener Stelle... hatte. Sie... Reugen des... fürchtens, so... zuüch. Eine... andererseits... überhäut, w... schnitt sich... Stunde gefor... eigenen Gatt... wieder und... bereuen. Da... endlich, von... erlangte. D... Würdichstige... Gerichtshofe... geßern die... suspendiren, v... uel f a n d... Verhandlung... daß die gena... halte. Zur... handlungslei... noch geltend... Sie wurde i... heute schon... Der Gerichte... führung der...

gegen	1894	1893
1,000	1,904	
4,627	432,025	
1,625	1,033,728	
8,772	4,951	
7,032	167,682	
8,143	8,171,856	
1,363	7,648,491	
2,907	108,751	
1,657	52,755	
9,702	33,645	
4,545	17,840	
5,420	1,764	
2,304	4,650	
0,760	1,164,900	
1,350	2,886,863	
4,963	5,297,427	
1,062	1,489,547	
0,984	815,600	
1,659	1,286,232	
2,139	1,580,379	
7,861	16,655,632	
2,835		

Zuweisungen	1894	1893
15,000		
6,000		
6,000		
101,083		
37,420,139		
43,000		
57,456		
88,698		
3,000		
990,21		
33,228,965		

300,000	78,200	89,800	1,304,920	145,612	215,551
320,000					
782,981					
400,915					

88,251	75,504	5,416,754	6,473,701	1,295,767	80,967	6,043	15,351
13,275,109							

34,633,521	18,000	5,000	268,289	34,924,510
16,655,632				
33,228,965				
782,981				
400,915				
21,191,267				
13,275,109				
34,924,510				
21,649,701				
21,191,267				
21,649,701				
458,259				

Gerichtshalle.
Budapest, 27. September. (Ein Auswanderungsgesuch.) Ignaz Glück, der ursprünglich Fuchsbildungsanstaltler war, hatte mit diesem Meiter kein Glück, daher er sich auf Diebstahl verlegte. Zwei Jahre hindurch konnte er von dem Eigentum Anderer ganz gut leben. Man erwachte ihn jedoch und sperrte ihn auf längere Zeit ein. Dies verleibete ihm die Lust zur weiteren Ausübung des Diebstahls. Er begab sich daher zu seinen Landsleuten ins Zempliner Komitat, wo er den ärmeren Bauerleuten vorpiegelte, sie könnten in Amerika durch ihrer Hände Arbeit in wenigen Monaten Tausende verdienen. Sechs Bauern ließen sich bald überreden, nach Amerika auszuwandern. Von jedem derselben ließ sich Glück 102 Gulden bezahlen, dann beförderte er diese Leute nach Wien, wo er ihnen das Schiffsbillet für die Reise über den Ocean einzubringen versprach. In der österreichischen Hauptstadt überließ Glück die Bauerleute ihrem Schicksal und entfloch nach Budapest. Hier wurde er aber über erfolgte Anzeige verhaftet und dem Strafgerichte eingeliefert, welches den Beschuldigten wegen Betrugs in fünf Fällen zu drei Jahren Kerker und 1000 Gulden Geldstrafe verurtheilte. Die kön. Kurie bestätigte heute dieses Urtheil.

Bürgermeisters wird nicht verfahren, bei der Bevölkerung der Hauptstadt angenehme Befriedigung hervorzubringen. Die Auszeichnung, welche dem um das Wohl der Kommune emsig bestrehten „ersten Bürger“ zu teil geworden, ehrt die gesammte Bürgerchaft.

Die Weinlese im ersten und zweiten Bezirk kann über Ansuchen der ersten Bezirksvorsteherung, statt am 2. Oktober, schon am 28. September begonnen werden.

Ein neues Schuttdammes. Zum Schutze von 300 Joch Feldern in Kelenfold gegen Sommerhochwasser wurde seitens der Stadtpräsidenten der Bau eines Dammes beschlossen, dessen Krone sechs Meter über dem Nullpunkte der Donau proponiert ist. Der Minister des Innern hat diesen auf 9500 fl. veranschlagten Dammbau gestern genehmigt.

Im Diner Armenhaus ist die Zahl der Pfänder in steter Zunahme und ist kein Platz disponibel. Um mehr Pfänder aufnehmen zu können, wird der auf 9000 fl. veranschlagte Bau einer provisorischen Baracke im Hofraume dieses Armenhauses beantragt. Beim Ingenieurrat wird die Vorlage der Pläne betreffend den Bau eines definitiven Armenhauses (Törefförerbau) urgirt.

Der Altöner Donauarm ist am oberen Theil derart verändert, daß bei kleinerem Wasserstand von der großen Donau kein Zufluß stattfinden kann. Dieser veränderte Theil soll noch heuer entpflanzt ausgebaut werden und werden betreffs dieser Arbeit mehrere Unternehmer in engerer Konkurrenz aufgefodert.

Der Schreinerkammer Schulstuhl im hauptstädtischen ersten Bezirk hat sich gestern unter Vorsitz des Wahlpräsidenten Karl Scheich konstituiert und mit Affirmation gewählt zum Präsidenten Dr. Otto Schwarzer, der diese Würde nun schon zum dritten Male inne hat, zum Kurator Giza Bercht und zu Schriftführern Dr. Bela Komay und Schuldirektor Anton Garay.

In der hauptstädtischen Industriekommission wurde heute dem Landes-Industrieverein eine Subvention von 2000 fl. votirt. — Die Uhrmacher-Gewerkschaften bitten um einen Beitrag von 500 fl. zu den Kosten des Fachunterrichtes. Die Kommission ist nicht abgeneigt, den Betrag zu bewilligen, wünscht jedoch vorerst ziffergemäße Daten über die Organisation des Fachunterrichtes.

(Aus der Tragödie des Lebens.) Der Abauj-Schneider Grundbuchführer Kovács ist — wie wir seinerzeit berichteten — vor einigen Monaten in räthselhafter Weise verschwunden. Der Verdacht, ihn aus dem Wege geräumt zu haben, fiel auf den Schornsteinfeger Angli und auf ein zweites Individuum Namens Kriškó, mit denen der Grundbuchführer im Wirthshaus in Streit gerathen war. Die Aussage eines Bauers führte auf die Spur der Verbrecher. Die Gattin des Schornsteinfegers Rangli gekand nänklisch, es gesehen zu haben, als sie ihrem Gatten nachging, wie dieser und sein Komplize den Grundbuchführer erst erdroffelten und dann den Leichnam in einen Bach warfen. Eine identische Aussage machte ein Diener des Rangli und ein Bauernbursche, der in der verhängnißvollen Nacht mit seiner Geliebten nicht weit von jener Stelle, wo das Verbrechen geschah, ein Stellweihn hatte. Sie zeigten auch die Stelle, von wo aus sie Augen des Verbrechens waren. Die Sache ihres Gatten fürchtend, zog Frau Rangli ihre Aussage mehrmals zurück. Einerseits die Strenge des Gesetzes befürchtend, andererseits wieder von ihren Bekannten mit Vorwürfen überhäuft, wurde die Frau lebensüberdrüssig und durchschmitt sich den Hals. Als sie glaubte, daß ihre letzte Stunde gekommen sei, wiederholte sie nochmals ihre den eigenen Gatten belastende Aussage. Sie erholte sich aber wieder und begann diese neuere Aussage abermals zu wiederholen. Darob wurde sie neuerdings verhört, bis sie endlich, von Gewissensbissen gepeinigt, sich am 24. d. erhängte. Die Verhandlung gegen Rangli und seinen Mitthäuflichen findet demnach vor dem Rajshauer kön. Gerichtshofe statt.

(Geschlechtserei.) Der Gerichtshof mußte gestern die Verhandlung gegen Theresie Holzman suspendiren, weil die Mitangeklagte Frau Joseph Pavella nicht erschienen war. Im Laufe der gestrigen Verhandlung wurde dem Gerichtshof amtlich berichtet, daß die genannte Frau sich derzeit in Temesvár aufhalte. Infolge telegraphischer Verfügung des Verhandlungsleiters Dr. Fekete muß man in Temesvár noch gestern die Verhaftung der Pavella vornehmen. Sie wurde nach Budapest gebracht und befindet sich heute schon im Gefängniß des hiesigen Gerichtshofes. Der Gerichtsbeschluß ordnete des zwangsweise Vorführung der Pavella an, da man jedoch befürchtete, daß

sie abermals die Flucht ergreifen werde, wodurch die Fortsetzung der Verhandlung vereitelt wäre, wird der Gerichtshof morgen sich mit der Frage beschäftigen, ob man über die Pavella nicht die Untersuchungshaft verhängen solle.

(Banknotenfälschung.) Ueber Requisition der hauptstädtischen Staatspolizei wurde vor etwa einem Monat der angesehene Goldhändler Joseph Horvath in Künstfischen verhaftet und nach Budapest eskortirt. Horvath, der gelegentlich seiner Verhaftung erst sechs Wochen verheiratet war, ist heimgeliebt, falsche Hundert-Noten verausgabte zu haben und mit Banknotenfälschern in Verbindung zu stehen. Im Namen Horvath's und seiner jungen Ehegattin überreichten die Advokaten Karl Cstvös und Dr. Wilhelm Fried dem Gerichtshof ein Gesuch, in welchem die provisorische Entlohnung Horvath's bis zur Schlussverhandlung gegen eine Kaution von 500 fl. verlangt wird. Der Gerichtshof hat heute auf Grund des vom Gerichtsrath Dr. Jibor Baumgarten geführten Referates die Gesuchsteller abgewiesen.

Der Kapitalist.

Budapest, 27. September.

(Das Gypsoe und die Börse.) In den Kreisen der hiesigen Börsewelt wird es stets übel vermerkt, wenn man im Auslande unserm Effektenmarkte eine selbstständige Aktionsfähigkeit abspricht und denselben so darstellt, als würde er bedingungslos im Schlepptau der ausländischen Börsen und insbesondere der Wiener Börse dahingeleiten. Ohne die Berechtigung dieses Vorwurfs untersuchen zu wollen, sei hier nur so viel konstatiert, daß man sich auf der heutigen Börse blutwenig um das Gypsoe des Finanzministers kümmerte. Wenn nun auch die Ziffern des Staatsvoranschlages unserer Spekulation völlig „Schmuppe“ sein könnten, weil ja das Endresultat im Großen und Ganzen bekannt war, so muß es dennoch Wunder nehmen, daß man den Ausführungen Dr. Bekerle's gar kein Gewicht beimäß. Und doch war es bekannt, daß der Finanzminister sich über die Valutaregulirung, über den Goldvorrath und das noch anzuschaffende Gold, über die Zinssfuß-Politik, das hohe Agro und ähnliche wichtige Fragen äußern werde, die alle für die Börse von unerschöpfbarer Bedeutung sind. Von einem Interesse für die Emunziation des Ministers war aber so keine Spur, daß, trotzdem dieselbe bereits vor 12 Uhr abgeschlossen war, man von derselben auf der Börse auch gegen 2 Uhr absolut keine Kenntniß hatte und auch gar keine Neugierde danach bekundete. Vielleicht erfuhr man überhaupt erst auf dem Umwege über Wien, daß ein Gypsoe gehalten wurde, denn aus der Schwester-Residenz wurde telephonirt, daß daselbst in Folge der Neußerungen des ungarischen Schatzkanzlers eine feste Tendenz platzgegriffen habe.

(Zur Lage des Getreidegeschäftes.) In Amerika haben die sichtbaren Vorräthe auch in dieser Woche zugenommen, und zwar um 1,362,000 Bushels. Infolge dieses Umstandes, der mäßigen Preise für Exportzwecke, sowie des die Anbauarbeiten begünstigenden Wetters verkehrten die amerikanischen Märkte in matter Haltung. Die Weizenpreise erlitten daher einen neuerlichen Rückgang von 2 Cent. per Bushel. Auch auf den europäischen Märkten blieb die Stimmung eine matte, doch konnten sich unserm Plage kamen in der Vorwoche bedeutende Zufuhren, welche jedoch sowohl bei den Mühlen als auch bei der Privatpekulation schlanter Unterfunst fanden. Die Preise des effektiven Weizens konnten sich demzufolge behaupten. Hafer und Mais verkehrten in fester Stimmung und erzielten mitunter einige Kreuzer höhere Preise. In Geste herrschte rege Frage für Exportzwecke und gingen gute Mittelorten um 30—40 fr. per Meterzentner theurer aus dem Markte als in der Vorwoche. Auch geringere und feine Sorten waren fest und höher bezahlt. Auf dem Terminmarkt hatten wir nur schwachen Verkehr. Infolge des behaupteten Effektivegeschäftes entwickelte sich bessere Kaufkraft für Weizen und haben demzufolge trotz des matten Auslandes die Kurse von Herbst- und Frühjahrweizen seit 21. d. eine Steigerung von 6—7 fr. per Meterzentner erfahren. Hafer wurde für Wiener Rechnung gesucht und erzielte auf beide Sichten eine Preisavance von 15 fr. Auch Mais ging 10 fr. höher, schließt jedoch etwas abgechwächt.

(Die ungarischen Staatsbahnen.) Eine der interessantesten Partien des Staatsvoranschlages, welche in schlagender Weise die ökonomischen Fortschritte des Landes zutage treten läßt, ist jener Theil, welcher sich auf die ungarischen Staatsbahnen bezieht. Wir lassen nachstehend die wichtigsten Daten dieses Theiles des Budgets folgen:

Die Einnahmen erscheinen mit 77,000,000 fl., die Ausgaben mit 44,230,000 fl. präliminirt, so daß sich ein Betriebsüberschuß von 32,770,000 fl. ergibt. Es bedeutet dies gegen das jetzige Jahr eine Vermehrung der Einnahmen um 3,5 Millionen und der Ausgaben um 2,230 Millionen. Der präliminirte Ueberschuß ist bloß um 491,381 fl. höher angenommen, als der im Jahre 1892 thatsächlich erzielte Ueberschuß. Die Betriebslänge ist mit 10,410 Kilometer, demnach um 693 Kilometer mehr als im Jahre 1892 angenommen. Für die Verbesserung der Lage der Bahnen in untern sind abermals bedeutende Summen gewidmet. Die Ausgaben für die Erhaltung und den Betrieb sind um 1,133,630 fl. höher als im Vorjahre. Bei den Ein-

nahmen sind für den Personentransport 17,300,000 Gulden (+ 831,112 fl.), für Militärtransporte 750,000 fl., für Gepäck 750,000 fl., für Gilgut 1,600,000 fl. und für Frachten 54,800,000 fl. (+ 2,105,000 fl.), was einer zweiperzentigen Steigerung gleichkommt, präliminirt. Was die Investitionen bei den Bahnen anbelangt, so sind dieselben sehr bedeutend. Es werden auf einer großen Strecke 42 Kilogramm schwere Schienen gelegt, eine Reihe von Bahnhöfen, darunter der Franzstädter, erweitert und Rangirungs-Bahnhöfe gebaut. Es sollen ferner 1200 Personen- und Packetwaggons und 300 Lokomotiven angekauft werden. Für die Straßenbahnen, mit welchen insbesondere viele zwischen der Donau, Theiß und Maros gelegene Städte verbunden werden sollen, sind 800,000 fl. eingestellt, als erste Rate der hierfür bestimmten 3,5 Mill. Gulden. Die übrigen Posten des Handelsministeriums weisen keine wesentlichen Aenderungen auf. Bei der Maschinenfabrik und beim Diösgödör Werke kommt die Einführung neuer Industriezweige in den größeren Investitionen zum Ausdruck.

(Der Direktionrath der ungarischen Bank für Industrie und Handel Aktien-Gesellschaft) beschloß in seiner gestrigen Sitzung, für den 14. Oktober d. J. eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, deren alleiniger Gegenstand die durch die erfolgte Kapitalerhöhung von 5 auf 8 Millionen Gulden geschnittenen notwendigen Aenderung des §. 7 der Gesellschafts-Statuten bildet.

(Ursprungszeugnisse im Verkehre mit Rußland.) Die Budapester Handels- und Gewerbetammer bringt hiemit folgende im Zollverfahren Rußlands eingetretene Veränderungen zur Kenntniß: 1. Die russische Ueberlieferung von Original-Dokumenten wird nicht gefordert. 2. Die nachträgliche Vorweisung von Ursprungszeugnissen ist gestattet innerhalb der folgenden Zeiträume vom Tage der Einfuhr an gerechnet 5 Tage bei den Grenzollämtern, 2 Wochen bei den Innerlands-Zollämtern und den mit Vorposten versehenen Seezollämtern, 7 Tage bei den übrigen Seezollämtern und bei den Zollbrücken. Nach Ablauf dieser Termine werden Ursprungszeugnisse nicht mehr berücksichtigt. 3. Zur weiteren Erleichterung des Handelsverkehres wurde den Zollbehörden gestattet, in Zukunft auch die Briefe und Fakturen von Kommissionären und Händlern an Zeugnisse anzunehmen, wenn auf denselben nicht nur die Unterschrift des Absenders, sondern auch der Ursprung der Waare von der Lokalbehörde unter Beidrückung des Ortsiegels bestätigt wird. 4. Die nach Finnland über Deutschland eingeführten Waaren unterliegen gleich den deutschen Waaren den Zollzuschlag von 50 Prozent.

(Die italienische Finanzoperation.) Die Gerüchte über das Bankgeschäfte der italienischen Regierung von 75 Millionen Mark werden von den in Betracht kommenden Firmen und Banken demotirt. Dagegen wird zugegeben, daß in späterer Zeit die Emission einer größeren italienischen Anleihe auf dem Berliner Plage zu gewärtigen sei.

(Die Sherman-Bill.) Senator Stewart hat im Senat den Antrag gestellt, den Präsidenten Cleveland in Anklagezustand zu versetzen, weil er durch den Versuch, auf die Verhinderung des Senats einen Zwang auszuüben, die Bundesverfassung der Union verletzt habe. Dieser Antrag ist aber, wie in Washington allgemein angenommen wird, ein bloßes Versprechen. Manövör zur Verhinderung der Abstimmung über das Silbergesetz. Die Silbermänner und die Schutzzöllner wollen vereint durch eine Obstruktion im Senat die Entscheidung bis zur regulären Kongressession im Monat Dezember hinauschieben. Privatdepechen melden jedoch, die merkwürdigsten Ueberrassungen seien in Washington möglich und die Abstimmung könnte unerwartet über Nacht erfolgen.

(Konkurs in Serbien.) Im Konkurse gegen Jibor Goldstein in Belgrad wurde der Anmeldestermin auf den 27. Oktober, die Liquidationstagfahrt auf den 1. November l. J. festgesetzt.

(Die erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft) gibt bekannt, daß die unterbrochene Fahrt bis Orsova per Schiff in Folge eingetretener Wasserbesserung wieder möglich ist und wird demzufolge der Landtransport auf der Strecke Drenkova-Orsova wieder aufgelassen. Die bis Orsova verkehrenden Schiffe berühren wie vordem auch die Station Milanova.

(Königl. ung. Staatsbahnen.) (Einführung des Nachtrages V zu dem auf den Linien der königl. ung. Staatsbahnen gültigen Lokal-Gütertarif (Beilage II), beziehungsweise des Nachtrages III zum Kilometerzeiger.) Am 15. Oktober 1893 tritt zu dem auf den Linien der königl. ung. Staatsbahnen vom 1. Februar 1892 gültigen Lokal-Gütertarif (Theil II) der Nachtrag V, beziehungsweise zum Kilometerzeiger der Nachtrag III in Kraft. Der Nachtrag des Tarifes enthält die Aenderung, beziehungsweise Ergänzung einiger Bestimmungen und Ausnahmetarife, insbesondere die am 4. Juni d. J. sub Nr. 65,223 C bereits publizierte Aenderung der Bestimmungen für die Lieferzeits-Zuschlagsfristen, Aufnahme der Bestimmungen für die Beförderung der Gypsgüter (der ermäßigten und besonders ermäßigten Gilgut-Artikel auf Grund eines Frachtreffisches anstatt des Frachtbriefes), weiters die Namensänderung der Station Lápó-Szele-Farmos, die Einstellung des Güterverkehres in der Station Uj-Dombóvár, die Aenderung von Frachttären in einzelnen Stations-Tarifen, beziehungsweise Relationen, sichtlich Druckfehlerberichtigungen. Der Nachtrag des Kilometerzeigers enthält die Namensberichtigung der Station Kékas und die Namensänderung der Station Ghéres und Lápó-Szele-Farmos, die Einstellung des Güterverkehres in der Station Uj-Dombóvár, die Ergänzung der Tabelle bezüglich der Haltestellen und Druckfehlerberichtigungen. Diese Nachträge sind in der Tarifabtheilung der Direktion, sowie in den größeren Stationen der kön. ung. Staatsbahnen, und zwar

der Nachtrag des Tarifes für 30 fr., der Nachtrag des Kilometerzuges für 10 fr. per Exemplar demnach erhöht.

Wien, 27. September. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute um eine Nuance abgeschwächt.

Wiener Fruchtbörse vom 27. September. (Privat-Telegramm.) Die fortgesetzt flauen Berichte von den überseeischen Plätzen können ihre Wirkung auf die Haltung der europäischen Getreidebörsen nicht verfehlen.

Stettin, 27. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehenden Viehhändler-Halle in Steinbruch. Das Geschäft war bei lebhaftem Verkehr unverändert.

Berlin, 27. September. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 202.75, Lombarden 42.40, Diskontobank 174.37, Laura 103.80, Harpener 136.37, Staatsbahn 123.90, ungarische Goldrente 93.80, Italiener 84.20, Türken —, III. Orient 66.60, Rubel 2.13, Gelsen 142.25, Hibernia 115.37, Kronrente 89.40.

Berlin, 27. September. (Schluß.) 4.2prozentige Papierrente 92.—, 5proz. österreichische Papierrente —, 4.2proz. Silberrente 91.90, österr. Goldrente 96.20, 4proz. ungar. Goldrente 93.70, 5proz. ungar. Papierrente —, ungar. Obligationen —, 5proz. Ostbahnprivatrenten —, Kreditaktien 201.50, Südbahnaktien 42.40, Karl Ludwigbahn-Aktien 103.20, Rajchau- oderberger Bahn 88.10, rumänische Bahnaktien —, russische Danknoten 211.75, Wechsel per Wien 161.05, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission —, ungarische Landesbank-Aktien —, Elbthalbahn-Aktien 114.70, Eskompte und Wechselbank —, Eisenbahn-Anleihen —, Tabakaktien —, Alpine —, ungarische Kronrente 89.20, Staatsbahn 123.50. — Still.

Berlin, 27. September. (Schluß.) 4proz. ungarische Goldrente 93.70, österreichische Kreditaktien 202.10, Südbahnaktien 42.40, Karl Ludwigbahn-Aktien —, ungarische Kronrente 89.40, Staatsbahn 123.50. — Sehr fest.

Danzig, 27. September. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 77.50, österreichische Kreditaktien 274.—, 1860er Loje 121.—, Südbahn 209.50, Italiener 84.10, österreichische Goldrente 96.10, österreichische Kronrente —, 4proz. ungarische Goldrente 94.—, Staatsbahn 612.50. — Sehr fest.

Paris, 27. September. (Schluß.) Dreiproz. Rente 93.37, 4proz. Rente 104.35, österr. Staatsbahnaktien 627.50, Südbahnaktien 223.75, französische amortisierbare Rente 98.80, 4proz. österr. Goldrente 98.05, 4proz. ungarische Goldrente 94.78, Ottomanebank 583.12, österreichische Bodenkredit 1147.—, österr. Länderbank —, Türkenloje —, Banque de Paris 632.—, Alpine 118.75, türkische Tabakaktien 379.68. — Behauptet.

London, 27. September. Consols 98.—.

Berlin, 27. September. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September-Oktober Nm. 149.25, per November-Dezember Nm. 151.50, Roggen per September-Oktober Nm. 129.50, per November-Dezember Nm. 131.—, Hafer per September-Oktober Nm. 160.75, per November-Dezember Nm. 152.50, Hülsen per September-Oktober Nm. 48.—, per April-Mai Nm. 49.—.

Spiritus per September-Oktober Nm. 32.60, per November-Dezember Nm. 32.30. — Weizen matt, Roggen veräußert, Hafer ruhig, Del fest, Spiritus matt.

Breslau, 27. September. (Produktenmarkt.) Weizen 14.60, Roggen 12.75, Hafer 16.80, Mehl 22.75, Spiritus 48.50, Mais 13.—, Del —.

Paris, 27. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.70, per Oktober 20.90, per vier Monate vom November 21.75, per vier ersten Monate 22.10. — Weizenmehl per laufenden Monat 44.30, per Oktober 44.75, per vier Monate vom November 46.10, per vier ersten Monate 47.10. — Hülsen per laufenden Monat 54.50, per Oktober 54.75, per November-Dezember 55.50, per vier ersten Monate 56.50. — Spiritus per laufenden Monat 40.—, per Oktober 40.—, per November-Dezember 40.—, per vier ersten Monate 40.50. — Weizen, Mehl und Del behauptet, Spiritus ruhig. — Wetter: Regnerisch.

Liverpool, 28. September. (Produktenmarkt.) Weizen 1/2 Penny niedriger, Mehl blieb ruhig, Mais 1/2 Penny höher. — Wetter: Regen.

Newyork, 26. September. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 8 1/2, per Dezember 8.17, per Januar 8.27, Baumwolle in New-Orleans 7 1/2, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per September 5.15 bis —. Raffinirtes Petroleum Standard White in Philadelphia per September 5.10. Rohes Petroleum in Newyork 5.40, United Pipe Line Certificateds per Oktober 67.25. — Mehl 2.60. (Marke „Spring Clear“). — Zucker Fair Refining Muscovados 3 3/4, Rio-kaffee Nr. 3 18 1/2, Schmalz Marke Wilcox 10.—. Getreidefrucht 2.25. Schmalz Marke Fairbanks 10.25. Tageszufuhren 28,000 Ballen.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 27. September. Das heutige Geschäft eröffnete in ziemlich fester Tendenz. Die festesten Kurse, welche von auswärts, insbesondere von Paris, gemeldet wurden, hatten zur Folge, daß die Kurse höher eintraten. Diese freundliche Stimmung wurde erhöht, als später die Meldungen über die beruhigenden Aufklärungen des Finanzministers bezüglich der Valuta-Regulierung und des Agios eintrafen. Von Induitriepapieren avancierten Draht- und Salgó-Tarjányer. Nima-Münzungen, deren Dividende höher geschätzt wurde, erlitten eine Einbuße. Devisen und Baluten unverändert.

Die Vorbörsen war auf hohe Auslandskurse recht fest. Es notierten: Oesterreichische Kredit-Aktien 338.30 bis 338.80, ungarische Kredit-Aktien 414.75 bis 415, Nima-Münzungen 220 bis 220.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 306.25 bis 306.50, Salgó-Tarjányer 726.

An der Mittagsbörse notierten: ungarische Kronen-Rente prompte Lieferung 93.95 bis 94, per 15. Oktober 94.05 bis 94.10, ungarische Prämienlose 151. Von Banken: österreichische Kredit-Aktien 337.90 bis 338.75, ungarische Kreditaktien 415 bis 415.50. Von Anstalten wurden Bria zu 161, Budapester Stadtbahn zu 180, Südbahn zu 105, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 306 bis 306.50 geschlossen. Von Industrie-Effekten: Zuckerindustrie zu 142.50 bis 143, Drahtseile zu 601, Rajchau-Somobier zu 111 bis 114, Nima-Münzungen 219.50 bis 220.50, Salgó-Tarjányer zu 723 bis 730, Ziegel- und Cement-Aktien zu 162 bis 164, Neustifter-Ziegel zu 384 bis 385. Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien 338.30, 4proz. ungarische Goldrente 116.25. — Prämien-gehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 fr. bis 3 fl., auf acht Tage 6 fl. 50 fr. bis 7 fl., auf einen Monat 12 fl. 50 fr. bis 13 fl. 50 fr.

An der Nachbörsen war die Tendenz auf bessere Berliner Notierungen fest. Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 338.20 und 339.30, ungarische Kreditaktien zu 414.75 und 415.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 305 1/2 und 306, Nima-Münzungen zu 219.50 und 219.75 gemacht. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 338.80.

Getreidegeschäft. Der schwache Geschäftsgang hielt im Allgemeinen an. Nur Weizen war fester angeboten bei regerer Kauflust und fester Tendenz. Der Gesamtumsatz betrug 40,000 Mtr. bei unveränderten Preisen. Von fremder Waare gelangten rumänischer Weizen 2000 Mtr. und per bischer 8600 Mtr. auf den Markt. In anderen Getreidearten war nur geringer Verkehr, ohne daß in den Preisen eine Aenderung eingetreten wäre. Es wurden verkauft:

Weizen, Heiß: 400 Mtr. 81 R. zu 7 fl. 90 fr., 100 Mtr. 81 R. zu 7 fl. 80 fr., 300 Mtr. 80.5 R. zu 7 fl. 85 fr., 100 Mtr. 80.5 R. zu 7 fl. 75 fr., 700 Mtr. 80.5 R. zu 7 fl. 87 1/2 fr., 300 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 87 1/2 fr., 300 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 87 1/2 fr., 200 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 87 1/2 fr., 200 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 80 fr., 100 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 70 fr., 400 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 70 fr., 100 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 60 fr., 100 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 80 fr., 200 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 75 fr., 100 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 60 fr., 300 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 90 fr., 1300 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 65 fr., 100 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 70 fr., 100 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 52 1/2 fr., 200 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 67 1/2 fr., 100 Mtr. 78.8 R. zu 7 fl. 65 fr., 700 Mtr. 78.5 R. zu 7 fl. 60 fr., 100 Mtr. 78.5 R. zu 7 fl. 60 fr., 100 Mtr. 78.5 R. zu 7 fl. 55 fr., 100 Mtr. 78.3 R. zu 7 fl. 45 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 47 1/2 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 50 fr., 200 Mtr. 75 R. zu 7 fl. 40 fr., 200 Mtr. 72 R. zu 6 fl. 75 fr., 100 Mtr. 73 R. zu 6 fl. 85 fr., 300 Mtr. 76.5 R. zu 7 fl. 37 1/2 fr., Alles per drei Monate. — Bester Boden: 200 Mtr. 80.5 R. zu 7 fl. 75 fr., 100 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 70 fr., 100 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 50 fr., 100 Mtr. 76.4 R. zu 7 fl. 50 fr., 100 Mtr. 78.8 R. zu 7 fl. 55 fr., Alles per drei Monate. — Weizenbun-ger: 500 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 65 fr., 200 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 65 fr., Beides per drei Monate. — Bocsärer: 4200 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 70 fr.,

per drei Monate. — Trödel-Becker: 4700 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 79 fr., per drei Monate. — Pancsovaer: 2400 Mtr. 77 R. zu 7 fl. 52 1/2 fr., per drei Monate. — Bácskaer: 2000 Mtr. 78.5 R. zu 7 fl. 80 fr., 200 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 65 fr., Beides per drei Monate. — Decker: 2700 Mtr. 78.5 R. zu 7 fl. 80 fr., per drei Monate. — Banater: 100 Mtr. 77 R. zu 7 fl. 35 fr., 100 Mtr. 76.8 R. zu 7 fl. 35 fr., Beides per drei Monate. — Obertheiß: 200 Mtr. 77 R. zu 7 fl. 35 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 7 fl. 35 fr., 100 Mtr. 75.6 R. zu 7 fl. 25 fr., Alles per drei Monate. — Balachischer: 2000 Mtr. 75 R. zu 6 fl. 60 fr., per drei Monate transito. — Serbischer: 3600 Mtr. 76 R. zu 6 fl. 40 fr., per drei Monate transito. — Roggen: 300 Mtr. zu 5 fl. 95 fr., 200 Mtr. zu 5 fl. 87 1/2 fr., 100 Mtr. zu 5 fl. 97 1/2 fr., Alles per Kaffe.

Hafer: 200 Mtr. zu 7 fl. 100 Mtr. zu 6 fl. 85 fr., 100 Mtr. zu 6 fl. 82 1/2 fr., 100 Mtr. zu 6 fl. 70 fr., Alles per Kaffe. Termine wurden mäßig bei schwachen Schwankungen gehandelt. Vormittags wurden geschlossen: Weizen per Herbst zu 7 fl. 43 fr., 7 fl. 44 fr., 7 fl. 42 fr., 7 fl. 43 fr., Weizen per Frühjahr zu 7 fl. 86 fr., 7 fl. 84 fr., 7 fl. 86 fr., 7 fl. 84 fr., Mais per Oktober zu 5 fl. 6 fr., bis 5 fl. 4 fr., Mais per Mai-Juni 1894 zu 5 fl. 30 fr., 5 fl. 26 fr., 5 fl. 31 fr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 84 fr., 6 fl. 87 fr., Hafer per Frühjahr zu 6 fl. 86 fr., 6 fl. 89 fr. — Nachmittags wurde geschlossen: Weizen per Herbst zu 7 fl. 42 fr. und 7 fl. 43 fr., Weizen per Frühjahr zu 7 fl. 85 fr. und 7 fl. 86 fr., Mais per Oktober zu 5 fl. 3 fr. und 5 fl. 4 fr., Mais per Mai-Juni 1894 zu 5 fl. 27 fr. und 5 fl. 28 fr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 84 fr. und 6 fl. 85 fr., Hafer per Frühjahr zu 6 fl. 88 fr. und 6 fl. 99 fr. — Abends blieben: Weizen per Herbst 7 fl. 42 fr. Geld, 7 fl. 43 fr. Waare, Weizen per Frühjahr 7 fl. 85 fr., 7 fl. 86 fr., Mais per Oktober 5 fl. 3 fr., 5 fl. 5 fr., Mais per Mai-Juni 1894 5 fl. 27 fr., 5 fl. 28 fr., Hafer per Herbst 6 fl. 84 fr., 6 fl. 85 fr. und Hafer per Frühjahr 6 fl. 88 fr., 6 fl. 99 fr.

Produktengeschäft. Produkte blieben verkehrlos, es kam uns kein einziger Abschluß zur Kenntnis. Fettwaare verflaute, Prima Städtel notirt 55 fl. G., 55 fl. 50 fr. W., Stadtped 46 fl. 50 fr. Geld, 47 fl. W., dreistädiger 48 fl. 50 fr. G., 49 fl. W. Pflaumen und Pflaumenmus tendirten wohl angenehmer, doch kam es nicht zu Abschlüssen. Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen:

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Roggen, Gerst, Hafer, Mais, and Spiritus with their respective prices in fl. and fr.

Budapester Todtenliste.

Vom 26. September. — Emilie Rosenbergs-Liefer, 48 J., 9. Bez. Regina Schmalzbach, 3 J., 8. Bez. Stephan Patli, 4 J., 7. Bez. Franz Filip, 22 J., 3. Bez. Klara Schröder, 5 J., 1. Bez. Anna Schlegel, 30 J., zugereist. Joseph Klich, 33 J., 3. Bez. Katharine Prohaska-Lang, 27 J., 3. Bez. Rudolf Stermann, 12 J., 3. Bez. Franz Halbach, 77 J., 6. Bez. Abela Boilkehrer, 66 J., 6. Bez. Roja Wagelhorn, 62 J., 6. Bez. Marie Mazaner-Molner, 67 J., 8. Bez. Anna Koros, 7 J., 7. Bez. Mathias Galvas, 42 J., 10. Bez. Rudolf Kerschmayr, 48 J., 4. Bez. Marie Belof, 28 J., 8. Bez. Arnold Wancsik, 16 J., 8. Bez. Marie Delentahamza, 27 J., zugereist. Heinrich Schmitt, 40 J., zugereist.

Vom 27. September. — Paul Harmat, 35 J., beichäftigungslos. Anna Bözia, 55 J., obdachlos. Anton Kaffer, 55 J., 7. Bez. Sophie Komori, 22 J., 7. Bez. Marie Badulovic-Benny, 33 J., 3. Bez. Katharina Csuti, 19 J., 7. Bez. Joseph Fieder, 6 J., 6. Bez. Etel Burger, 4 J., 7. Bez. Josephine Huit, 4 J., 9. Bez. Irma Kabissek, 5 J., 10. Bez. Johann Frei, 47 J., 6. Bez. Fabian Lehmann, 42 J., 8. Bez. Katharine Eder-Mayer, 56 J., 4. Bez. Roja Lazarcs-Sauer, 63 J., 8. Bez.

Lottoziehung vom 27. September. Brunn 79 35 28 90 54

Vertical advertisements on the right margin including 'Th', 'Domertia', 'Nemzeti Sz', 'Lemon', 'Magy. kir. op', 'Az eladott', 'Erstes ha', 'Interim-Ort', 'Sente große', 'Sanjoni', 'Sisters D'Arcy', 'D'Elvert', 'Erstere', 'Hajós-ntez', 'Sensation', 'Parodistisches', 'Ba', 'Comisches Ein', 'Café Herzma', 'Cat', 'Wai', 'Große', 'Das S', 'Lauzi', 'renom', 'Tägliche Schüle', 'Nachmittags in', 'schlüssigen We', 'richt, auch für', 'Mch'

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 28. September 1893.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 13.

Nemzeti színház.

Berletszám: 22. szám.

Lemondás.

Drama 4 felv. Irta Károly V. Karolin, gróf Ujházi Géza, fia Mihály Márkus Boldizsár István Beresényi Csillag Tella, István Örmény Boldizsár Mikósi Farkas Elek Zilahi Tuba, gróf Somló Tabernok Egressy Sárota, grófnő Szacsayné Kovács, költőné Abonyi Orvos Pinter Petőné Györgyné

Kézdele 7 órákor.

Magy. kir. operaház.

Havi berlet 9. szám.

Azeladott menyasszony

Víg dalmű 3 felv. Zenéjét szerző Smetana Fr. Kroschka Várady Katalin Hilgermann Meil, István Abrányiné Micsa Ney Árnés Valent Venzel, a fők Dálnoki Kézai Szlovátka Ugrai Kiss Emeralda Gábor

Kézdele 6 1/2 órákor.

Erstes hauptstädtisches Orpheum.

Direktor: Karl Somossy.

Interims-Orpheum, Ecke der Bodanicsgasse und Büdemarngasse.

Heute große Vorstellung. Auftreten der Geschwister Sanjoni, Athleten; des Lauchfinkler Mr. Knollig, des Jongleurs Mr. Hurgini, der Serpentinanzügerinnen Sisters D'Arcy, der Duettsängerinnen Masotta und Irma D'Elvert, der franz. Sängerin Milla Eloano, der Exzentrique-Clowns The 3 Lubin's und als komische Hauptnummer die unvergleichlichen, drolligen amerikanischen Knock-Abouts Dale and Royston. Ferner

Der Spiritist.

Voranzeige: Freitag, den 29. September. Besuch der beliebten Operetten-Sängerin Hel. Panst Reichsberg in „Frauenballon“.

HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

Sensations-Spezialitäten-Programm.

Auftreten des Klyphon-Virtosen und indischen Sängers Said Bourdwan. Nur noch kurzes Gastspiel der belien Exzentrique-Soubrette Emma Fröhert und der beliebten Berliner Chansonette Vera Marlo. Auftreten aller 40 engagierten Kunstkräfte und Spezialitäten. Vollständig neues Damen-Ensemble. Heute zum 62. Male:

„Die verkaufte Braut“

Parodistisches Singspiel von Anton Groiss, Musik von J. Schindler. Dargestellt von 35 Personen, und zum 22. Male:

„Balletratten“

Komisches Singspiel von Anton Groiss, Musik von J. Schindler.

Café Herzmann nebenan. Tag und Nacht geöffnet.

Café Fürst

vormals Gärtner, — Waitner-Boulevard Nr. 16. — Heute und täglich findet

Großes Musik-Konzert

statt von der National-Kapelle RACZ GUSZTI aus Künfirchen. Das Lokal bleibt bis Früh geöffnet. Achtungsvoll D. Fürst, Cafetier.

Tanzunterrichts-Anzeige.

S. Wilschinsky's renommierte Tanzschule, VII. Bez., Weiselenigasse 9. Täglich Schüler-Aufnahme und Unterricht von 5 Uhr Nachmittags in allen modernen Tänzen nach der leichtesten Methode. Gelegentlich empfiehlt sich zum Unterricht, auch für Kinder, auch außer seinem Lokale. Achtungsvoll S. Wilschinsky, Tanzlehrer.

Népszínház.

Huszáresiny.

Eredeti népszínház 3 felv. Irta Vahot Imre. Marozsi, közhírsár Kiss Borosa Blaha Andró Szirmai Mogyos Szabó Kardos Józsi Ország Vekony Ignác Nánágy Csap & Ujváry Csaplárné Csongori János gazda Sántha

Kézdele 7 órákor.

Budai szinkór

a Krisztinavárosban.

Orpheus a világlagban.

Mythologiai boházatos operetta 4 felv. Zenéjét szerző Offenbach.

Körvélemény Petrik Jupiter Kovács Juno Barasenyi Cerphus Némethy Orpheus Leócszky Aristeus Pinter Sisyx Jankó Gíréth Venus Varnay Capido Egedy Diana Csurgay Minerva Lászy

Kézdele 7 órákor.

Folies Caprice.

Heute: Die Klabriaspattie in neuer Form von CAPRICE. Vorher: „Der Rastelbinder“ und „Der rechte Doktor“.

Etablissement IMPERIAL,

Váci-körút 48.

Vier urkomische Komödien.

Hochinteressantes Programm.

Kabel-Telegramm

an die Direktion des „Etablissement Imperial“.

Wir haben unser Geschäft auf der World Fair (mit der leben hätten mer sollen, se zu sein) zu unserem Schlemmer beendet, und ist so mit vor'n Mississippi und vor den Michigansee, daß wir unser ganzes Gepäc u. die gepackten Kladderfanten vollständig geordnet und wenn uns am nächsten Dampfer glücklich und gesunderhat einschiffen und Ihnen unsere Erlebnisse:

„Die Klabriaspattie auf der Rückkehr von Chicago“

erzählen. Auf ein freundiges Schölen lechen!

Die Klabriass-Compagnie.

Lippi Saftgrün, Maxi Grünzweig, Dolfi Brachmandl, Meiasche Regenwurm, Kilby.

Schön's Café National,

Váci-körút Nr. 45.

Heute, Donnerstag, den 28. September:

Letztes Militär-Konzert

(mit Solo-Vorträgen) der Regiments-Kapelle des 32. Inf.-Regiments Kaiserin Maria Theresia vor dessen Abmarsch nach Bosnien.

Zu diesem Abschiedskonzerte der beliebten Kapelle unserer Landregiments macht keine ergebene Einabug J. Schön, Cafetier.

Café zum Kecskeméler Hause,

IV., Ecke Grünebaum- und Dachsengasse. Neben Abend: KONZERT

der aus dem Auslande heimgekehrten beliebten National-Kapelle

Farkas Pista.

Bis Früh geöffnet. Chambre séparée. Vorzügliches Buffet.

Café Millennium“

Eröffnungs-Anzeige! Ich erlaube mir, dem hochverehrten Publikum die höchste Mittheilung zu machen, daß ich Andrássy-ut 54 (Ecke Eszöcs-utca) unter dem Namen

„Café Millennium“

Samstag, den 30. d. M., ein Pracht-Kaffeehaus eröffne, welches eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges bildet und durch die hiesigen bestrenommierten Firmen Heinrich Siefert & Söhne, J. Fischer'sche Porzellan- und Majolika-Fabrik's-Hr.-Gei. und Karl Birchner's Nachfolger, Fabian Auerbach, auf das eleganteste ausgestattet wurde.

Ich werde bemüht sein, durch Verabreichung exquisiter Getränke, aufmerksame Bedienung und Auflegen aller in- und ausländischen Journale mir die Gunst des hochverehrten Publikums zu erringen. Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll S. TOCH.

Hochleganter Damensalon.

Nur noch 3 Tage!

Cirkus A. SALAMONSKY

(im Cirkus ED. WULFF, Thiergarten.)

Heute, Donnerstag, den 28. September, Abends 7 1/2 Uhr: Große Gala-Vorstellung zum Benefiz des Herrn Eugen Salamonsky. Zum 1. Male: „Arabe-ka“, dunkle Fuchstute, über 3 Pferde springend, vorgeführt von Herrn Eugen Salamonsky; zum ersten Male: „Ein hippologisches Tableau“ von 5 Tigerhengsten im Fautenil sitzend und ein andalusischer Hengst, vorgeführt von Herrn Eugen Salamonsky; Non plus ultra „Pour tout jour“, Springpferd, vom Schritt und vom Platz springend, geritten von Herrn Eugen Salamonsky. Zum ersten Male: „Die Franzosen in Afrika“, große streitkräftige-Szene aus dem Kriege in Alger, ausgeübt vom Perdonal und Coris de Ballet.

Große Gratis-Geschenk-Vertheilung eines lebenden Bonny. Sollte der glückliche Empfänger das Bonny nicht haben wollen, so kauft die Direktion dasselbe um 100 Gulden retour. Außerdem noch viele andere ausgewählte Nummern aus dem Programm. Morgen Abends: Große Vorstellung mit Gratis-Geschenk-Vertheilung eines lebenden Bonny.

NB. Alle jene, die eine rechtmäßige Forderung an mich als auch an meine Artigen haben, mögen sich bis längstens Samstag, den 30. September, 10 Uhr früh in meiner Privatwohnung, Andrássystraße 127, melden.

A. Salamonsky.

Széchenyi-Kiosk.

Heute, sowie jeden Donnerstag:

Grosses Militär-Konzert

durch die k. u. k. Regiments-Kapelle Nr. 6, Freiherr von Döpfner, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Franz Philipp.

NB. Während der Winter-Saison Mittags- und Abendstücke. Hochachtungsvoll Weiss Vincze, Restaurateur.

Echtes Kornbrod

täglich frisch zu bekommen bei FRANZ MAYER, Christophplatz Nr. 7 und Schiffgasse Nr. 3, sowie auch in allen größeren Geschäften.

Wer Damen-Konfektions-stücke sowie Jaquets, Capes, Theater-, Promenade- u. Radmäntel, Krügen, als auch Toiletten der neuesten französischen u. engl. Mode zu fabelhaft billigen Preisen anzuschaffen wünscht verabsäume nicht, unser reichassortirtes Lager zu besichtigen. — Achtungsvoll

ifj. Weisz & Berger,

vorm. RÓZSAY és TÁRSÁ, Ecke Waitnergasse u. Gisellaplatz.

Englische und französische Kurse!

Näheres bei Prof. Wittmann, Abends von 6-9 Uhr, Deák Ferencz-utca 3, III. em. 32.

Anerkannt beste k. u. k. priv. echte Meidinger-

Füll-, Regulir- u. Ventilations-Oefen, Kasernen-Oefen, Patent Siemens-Ofen, Patent-Kachel-Oefen, zerlegbar in Eisenrahmen, Regulir-Oefen von fl. 7.50 aufwärts, Ventilations-Oefen für Schulen und Krankenhäuser, Heizung mehrerer Zimmer durch nur einen Ofen. Ventilationsgitter und Jalousien, Rauch- und Luftsauger.

Meldinger - Ofen - Fabrik und Emailwerk J. & H. Ehrlich, Fabrik: Budapest, XI., Lónyaygasse 17 (im eigenen Hause). Wien, V., Wienstraße Nr. 45.

Wer Damen-Konfektions-stücke sowie Jaquets, Capes, Theater-, Promenade- u. Radmäntel, Krügen, als auch Toiletten der neuesten französischen u. engl. Mode zu fabelhaft billigen Preisen anzuschaffen wünscht verabsäume nicht, unser reichassortirtes Lager zu besichtigen. — Achtungsvoll

ifj. Weisz & Berger,

vorm. RÓZSAY és TÁRSÁ, Ecke Waitnergasse u. Gisellaplatz.

Englische und französische Kurse!

Näheres bei Prof. Wittmann, Abends von 6-9 Uhr, Deák Ferencz-utca 3, III. em. 32.

Anerkannt beste k. u. k. priv. echte Meidinger-

Füll-, Regulir- u. Ventilations-Oefen, Kasernen-Oefen, Patent Siemens-Ofen, Patent-Kachel-Oefen, zerlegbar in Eisenrahmen, Regulir-Oefen von fl. 7.50 aufwärts, Ventilations-Oefen für Schulen und Krankenhäuser, Heizung mehrerer Zimmer durch nur einen Ofen. Ventilationsgitter und Jalousien, Rauch- und Luftsauger.

Meldinger - Ofen - Fabrik und Emailwerk J. & H. Ehrlich, Fabrik: Budapest, XI., Lónyaygasse 17 (im eigenen Hause). Wien, V., Wienstraße Nr. 45.

Wer Damen-Konfektions-stücke sowie Jaquets, Capes, Theater-, Promenade- u. Radmäntel, Krügen, als auch Toiletten der neuesten französischen u. engl. Mode zu fabelhaft billigen Preisen anzuschaffen wünscht verabsäume nicht, unser reichassortirtes Lager zu besichtigen. — Achtungsvoll

ifj. Weisz & Berger,

vorm. RÓZSAY és TÁRSÁ, Ecke Waitnergasse u. Gisellaplatz.

Englische und französische Kurse!

Näheres bei Prof. Wittmann, Abends von 6-9 Uhr, Deák Ferencz-utca 3, III. em. 32.

Anerkannt beste k. u. k. priv. echte Meidinger-

Füll-, Regulir- u. Ventilations-Oefen, Kasernen-Oefen, Patent Siemens-Ofen, Patent-Kachel-Oefen, zerlegbar in Eisenrahmen, Regulir-Oefen von fl. 7.50 aufwärts, Ventilations-Oefen für Schulen und Krankenhäuser, Heizung mehrerer Zimmer durch nur einen Ofen. Ventilationsgitter und Jalousien, Rauch- und Luftsauger.

Meldinger - Ofen - Fabrik und Emailwerk J. & H. Ehrlich, Fabrik: Budapest, XI., Lónyaygasse 17 (im eigenen Hause). Wien, V., Wienstraße Nr. 45.

Wer Damen-Konfektions-stücke sowie Jaquets, Capes, Theater-, Promenade- u. Radmäntel, Krügen, als auch Toiletten der neuesten französischen u. engl. Mode zu fabelhaft billigen Preisen anzuschaffen wünscht verabsäume nicht, unser reichassortirtes Lager zu besichtigen. — Achtungsvoll

ifj. Weisz & Berger,

vorm. RÓZSAY és TÁRSÁ, Ecke Waitnergasse u. Gisellaplatz.

Englische und französische Kurse! Näheres bei Prof. Wittmann, Abends von 6-9 Uhr, Deák Ferencz-utca 3, III. em. 32.

Anerkannt beste k. u. k. priv. echte Meidinger-

Füll-, Regulir- u. Ventilations-Oefen, Kasernen-Oefen, Patent Siemens-Ofen, Patent-Kachel-Oefen, zerlegbar in Eisenrahmen, Regulir-Oefen von fl. 7.50 aufwärts, Ventilations-Oefen für Schulen und Krankenhäuser, Heizung mehrerer Zimmer durch nur einen Ofen. Ventilationsgitter und Jalousien, Rauch- und Luftsauger.

Meldinger - Ofen - Fabrik und Emailwerk J. & H. Ehrlich, Fabrik: Budapest, XI., Lónyaygasse 17 (im eigenen Hause). Wien, V., Wienstraße Nr. 45.

Möbel-Preiscourant

Bitte auf meine Adresse und Firma genau zu achten.

des

Bitte auf meine Adresse und Firma genau zu achten.

Gömöri Sándor, Budapest, IV., innere Stadt, Waitznergasse Nr. 11, I. Stock.

Einzelne Möbel.	Schlafzimmer.	Schlafzimmer.	Schlafzimmer.	Speisezimmer.	Speisezimmer.
2 Chiffone, 2 Stühle, fl. 40 2 Betten, fl. 28 2 Nachtkästen, fl. 14 1 Waschtisch, fl. 16 1 Schreibtisch, fl. 14	2 Chiffone, 2 Betten, 2 Nachtkästen, 1 Waschtisch, 1 Spiegel fl. 125.	2 Chiffone, 2 Betten, 2 Nachtkästen, 1 Waschtisch, 1 Spiegel fl. 140.	2 Chiffone, 2 Betten, 2 Nachtkästen, 1 Waschtisch, 1 Spiegel fl. 180.	1 Kredenz, 1 Speisetisch, 1 Trumeau, 1 Spiegel, 6 Speiseesset, fl. 110.	1 Kredenz, 1 Speisetisch, 1 Trumeau, 1 Spiegel, 6 Speiseesset, fl. 140.
Speisezimmer. 1 Kredenz, 1 Speisetisch, 1 Trumeau, 1 Spiegel, 6 Speiseesset fl. 160.	Salon. 1 Divan, 6 Fauteuils, 1 Salonstisch, 1 Konsol, 1 Spiegel fl. 105.	Salon. 1 Divan, 6 Fauteuils, 1 Salonstisch, 1 Konsol, 1 Spiegel fl. 130.	Salon. 1 Divan, 6 Fauteuils, 1 Salonstisch, 1 Konsol, 1 Spiegel fl. 160.	Salon. 1 Divan, 6 Fauteuils, 1 Salonstisch, 1 Konsol, 1 Spiegel fl. 330.	Tapezierte Möbel. 1 hoher Boureuildivan fl. 50 1 Ottomane, Boureuil fl. 32 1 Divan, Boureuil fl. 25 1 Tischgarnitur fl. 120 1 Tischgarnitur fl. 60

Außerdem Schlafzimmer von fl. 200 bis fl. 800, Speisezimmer-Einrichtungen von fl. 400 bis fl. 1000, Saloneinrichtungen von fl. 40 bis fl. 1000. Große Auswahl von in einfachem feinen engl. Barock-, altpolnischen Stil ausgeführten Schlaf-, Speise- und Salon-Einrichtungen. **Telephon 5490.**

Preiscourant gratis und franco.

Telephon 5490.

Bei Cholera-
verdächtigen Krankheiten ist das anerkannt beste Schutzmittel echter Trencsener **Borovicska.**

Verwendung in garantiert echter Qualität in 3/6 Liter.



Demonstrations per Nachnahme von 3. W. fl. 3.00 franco Post Oesterreich-Ungarns durch die **Borovicska-Fabrik** des **Isidor Kellermann,** Szoblahó bei Trencsen.

Nr. 1357.

AVISO.

Am 3. November 1893, Vormittags 10 Uhr, wird bei dem **k. u. k. Militär-Betten-Magazin in Budapest** eine Sicherstellungs-Verhandlung wegen Abnahme der im Jahre 1894, im Bereiche des 4. Korps sich ansammelnden **Haarn** abgehalten werden. Die näheren Bedingungen können aus der einschlägigen Kundmachung, sowie bei dem **Militär-Betten-Magazin** in Budapest (Hungariastraße) eingesehen werden. **Budapest, am 17. September 1893.**

Vom **k. u. k. Militär-Betten-Magazin.**

Gummi-

Spezialitäten, garantiert echt französisch, per Dhd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. **Suspensorien** zc. Ausführlicher Preis-Courant gratis und franco. Versandt diskret, zollfrei.

Ludwig Fischer,
Gummivaren-Fabrik,
Tepitz (Böhmen).

Mit nur fl. 6
fl. 300,000
zu gewinnen
Heißlos - Promee
fl. 2.00
Ziehung 30. September
Haupttreffer fl. 100,000.
Der Kommunal-
los-Promee
fl. 3.75
Ziehung 2. Oktober.
Haupttreffer fl. 200,000.
Beide zusammen nur fl. 6.
Für Rückporto sind 15 kr.
mehr zu senden.
Bank- u. Wechselgeschäft
M. J. Guth & Comp.,
Wien, I., Kothmarkt 5.

Nachteiljähriger im Auslande ausgeübter Spezialpraxis hierher zurückgeführt, ordnet für **Haut- und Geschlechtskrankheiten** nach den neuesten Erzeugnissen der med. Wissenschaft täglich von 10-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends **Spezialarzt Dr. Deák,** Budapest, **Rüdigergasse 50, I. Et.**

Für Herren.

Die schönste Erfindung der Neuzeit ist der priv. galvanische Apparat zum **Leibschönheits** der d. Schwächezustände geschwächte Manneskräfte) ist mit bestem Erfolge angewendet. Von Ärzten in allen Staaten wärmstens empfohlen. Leichteste Handhabung des Apparates. In der Tasche in Gürtel bequem tragbar. Beschreibung des Apparates gratis. In geschl. Couvert gegen 10 kr. Marke. Zu beziehen vom **k. k. Priv.-Anhaber und Erfinder J. Augensfeld, Wien, I., Schulerstraße 18.**

Eisenmöbel
solid und billig
liefert die
Fabrikniederlage
Wolf Soma,
Budapest,
Dorothygasse 2.

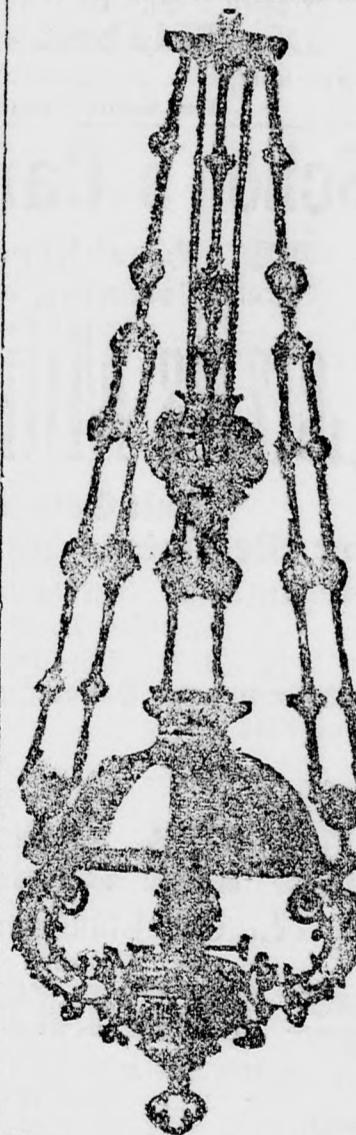
Das Parfüm der eleganten Welt ist **National-Parfüm.**

Selbstes ist lieblich und erfrischend, daher auch als Toiletten-Parfüm sehr zu empfehlen. A. Flacon mit Spritzen 90 und fl. 1.20. Zu haben in Silber bei D. Hanter und bei Fr. Josefina W. H. in Lipitz-Rosenberg bei G. P. Rabady; in Osaça bei M. Wulfan; in Löse bei W. Gmit; in Leutschau bei David Kohr's Filiale; in Komorn bei Reinyt Vermit; in Paps bei Leopold Baumgartner; in Sator-Aj-Ujehely bei Glasstein Wör. Fö-utca.

Der feinste **Aluzug,**
der feinste **Neberzieher,**
der beste **Winterrod**

von fl. 14 bis fl. 17 nach Maß aus echt englischen und französischen Schafwollstoffen, welche aus Konfurmajnen herrühren, sind bei mir zu haben. Gleichzeitg werden von **Herrschaften abgelegte Herrenkleider zu den billigsten Preisen verkauft.** Kleider werden auch leichtweiße verarbeitsgt.

B. Grossmann,
Budapest,
IV., Hatvani-utca 13, I. emelet.



Petroleum-Lampen- und Bronzearbeiten-Fabrik's Niederlage Drucker & Sternfeld,
V. Firdö-utca 10.
Sensationelle Spezialität: **Million-Lampe.**
Telephon!

Hypothekar Anleihen auf Grundbesitz!
Hohe Beleihung, billiger Zinsfuß, bare Auszahlung, beliebige Zeitdauer, rasche Abwicklung, Konvertierung gebührenfrei. **Konkrete Vorauslagen.** Einsenden nur: Grundbuchauszug und Katasterbogen.
Ingatlan-és Jelzálog-Forgalmi-Intézet,
Budapest, Váci-körút 39.
Größte Reichthüm u. Hypotheken-Verkehrsmittel Oester.-Ungarns von Behörden und den vornehmsten Besitzern des Landes empfohlen.

Pariser **SPEZIAL-ARTIKEL**
(Schutzmittel).
Fabrik von S. Renée,
Paris.
Zollfreier Versandt durch **W. H. Mielek,**
Frankfurt a. M.
Preisliste gegen Einzahlung von 10 fr. in Briefmarken.

(Eingekendet.)
Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufshörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.
Dr. ANTON GARAI,
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritierter k. k. Abtheilungs-Chef, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle
Geheimen Krankheiten,
sowie neu entstandene, als auch alte Gonorrhöen, Blasen- und Nierenkrankheiten, alle Folgen der Selbstschwächung.
Mannesschwäche,
Hals bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.
Ordnung
täglich von 10 bis 4 und von 7-9 Uhr Abends.
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kizyó-utca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honoräre Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medikamente besorgt.

Französisches, flüssiges Haarfärbemittel
(Cromatique Parisien),
welches jedes Haar in 10 Minuten nach Belieben dauerhaft schwarz, braun oder blond färbt. Eigenschaften: Die Farbe ist dauerhaft und von der natürlichen Farbe nicht zu unterscheiden; die Anwendung ist einfach. Preis 2 fl. Die zum Gebrauche nöthigen Schalen, Bürsten zc. 60 kr. **Hauptdepot Budapest in der Apotheke des Josef v. Zöröl,** **Rüdigergasse 12.**

Capitalist.
Zur Vergrößerung eines sehr gewinnbringenden Handelsgeschäfts (pat. Artikel der Wagenbranche) wird ein Theilhaber mit 10 bis 20,000 fl. gesucht. Gest. Offerte unter „C. 83429“ befordert **Rudolf Mosse, Hannover.**

Kleider und Pferdebeden, letztere vom Militär herührend, **rein Wolle,** von uns hergerichtet, doppelte, 4-5 Kilo wiegend, à 50 kr. pr. 100 Kilo, 3/4-4 Kilo wiegend, à 63 kr. pr. 100 Kilo. Nehmen selbe nach 2jähr. Abnutzung um halben Preis retour. **L. Breiburger & Sohn, Wien, II 5.**

Geld auf Feld
geben wir bar, kündbar oder un kündbar, je nach Wunsch des Besitzers, nahe zum vollen **Beitwerthe.** Auch von anderen Geldinstituten bereits belehnte Objekte werden durch uns höher belehnt und erlangen durch die Konvertierung Stempel- und Gebührenfreiheit. Detaillierte Gedichte sind an unsere **Finanzgruppe** unter Adresse „J. N. 7245“ an die Exp. des **Berliner Tageblatt** in Berlin S. W. zu richten.

K. u. k. priv. Thon-Oefen-Fabrik Brüder Sattler,
Budapest, VI., Theresienring 15.
übernehmen die Einrichtung ganzer Bauen, auch einzelne Oefen unter Garantie empfindlicher Heizkraft, emittieren ihre **Majolika-chamois u. silbergrauen TAPETEN-OEFEN**
in feinsten Ausführung. Central-Heizanlagen System Weidinger! Solche sachgemäße Bedienung bei billigsten Preisen.

Geheime Krankheiten
jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Strikturen, **Manneschwäche, chronische Harnröhrenentzündungen** werden ohne Einprägung und ohne Berufshörung gründlich geheilt nach der neuesten **Heilmethode** von **Besenbek Alajos,** prakt. Arzt und Spezialist seit 29 Jahren, wohnt: **Budapest, 6. Bez., Rüdigergasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17.** Ordinat täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Donnerstag
Austrian
mit Schrift
schen und
Sprach
und S
findet
Verf
stalt
Refl
über
tätz
San
Mittel
gen, u
zugt.
Garr
Erped.
Sa
gesucht
hobes
dieler
hat, sich
und fin
von 2-3
Abdr. in
Ein
wird u
Offerte
an die
Ca
Ich erlaube
zu machen,
IV, Leopold
eröffnen we

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Praktikant
mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, findet bei einer Versicherungs-Versicherungsgesellschaft Aufnahme. Reflektanten, die über ein Maturitätszeugnis der Handels- oder Mittelschule verfügen, werden bevorzugt. Offerte unter „Garriere“ an die Expd. 14440

Hausmeister
gesucht für ein großes, hochgelegenes Haus, der bereits in dieser Eigenschaft gedient hat, sich zuhause beschäftigt und kinderlos ist. Näheres von 2-3 Uhr Nachmittag. Adr. in der Exp. 76646

Ein überpieltes **Pianino** wird zu kaufen gesucht. Offerte unter „Pianino“ an die Exp. 76662

Gesucht wird
zu zwei Mädchen im Alter von 3 1/2 und 9 Jahren deutsche Kindergärtnerin. Näheres Adr. in der Exp. 76642

Als Verkäuferin
oder Kassiererin wünscht eine distinguirte Französin, die des Deutschen vollkommen und des Ungarischen ein wenig mächtig ist, in einem soliden Geschäft placirt zu werden. Anträge unter „M.“ an die Exp. 76645

Ein Kompagnon
mit 1500-2000 fl. wird zu einem sehr guten und ausdehnungsfähigen Geschäft gesucht. Näheres unter „Rentabel“ an die Expd. d. Bl. erbeten. 76640

Gyakornok
szép irással iroda részre fizetéssel felvételek. Bergl Sándor mérnöki és szabalmi irodája, Erzsébet-körút 38. 76626

Nevelőül
ajánlok izr. orvostanhallgató, esetleg ellátást. Szives megkeresések esir. 6. jelleg alatt e lap kiadóhivatalába kéremek. 7. 630

Äes-üzletbe
irodai munkakra egy fiatal ember keresek. IX. ker., Ipar-utca 7, Barkó Károly. 76629

2-3 Studenten
werden bei einer isr. Familie neben dem Obergymnasium mit separirtem Zimmer und guter ganzer Verpflegung für 20-24 fl. per Monat angenommen. Linger, Bercsai-utca 15. II. em. 17. 76644

Dipl. Lehrerin
ertheilt Unterrichtsstunden im Klavierspiel französischer u. deutscher Sprache. Sangesenthalten und Handarbeit in und außer dem Hause. Honorar maßig. Adresse: VII., Almassy-tér 16a, II. em. 14. 76639

Irodai gyakornok
gazdasági gépjármű azonnal felvételt. Cím a kiadóhivatalban. 76615

Ének-
órákat óhajt adni egy kisa zony, ki az operaisólát végezte. Cím a kiadóhivatalban. 76613

Dipl. Lehrerin
hat einige Nachmittagsstunden noch frei. Adr. in der Exp. 76661

Bonnes française sont cherches
pér Mm. Anna Gerson Budapest, Andrassy-ut 21, Mezzanin. 14465

Pension.
Für 2-3 Schüler, Kinder aus besserem Hause, ist bei ad. arer isr. Familie beste Verpflegung, auch Klavierbenützung zu möglichem Preise erhältlich. Palatin-gasse. Wo? sagt die Exp. 76624

Arthur!
Hosszu napok telek, míg láthatalak, hát így kell nekem egész telen át. Nincs bátoriságom a látogatásból. Kerlek, tudósíts engem hegyledél kerest-nevem alatt poste restante a 16. ostán. 76641

Okleveles tanító
órákra vágy ténapokra ajánlok. Cím a kiadóhivatalban. 76607

Eude
per sofort schönes Logis und ganze Verpflegung bei intelligenter Familie in der Leopoldstadt. Möglicht Klavierbenützung. Preis ist Nebenfache. Es mögen daher nur solche Offerten ihre Adresse s. b. „Angenehmes Heim und Pension“ an die Expd. d. Bl. abgeben, die einen äußerst soliden jungen Beamten das Gemüths in unzulänglichster Weise bereuen können. 76623

Komptoirist.
der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig in der doppelten Fuchhaltung und sonstigen Komptoirarbeiten bestens vertritt, wünscht Kosten zu verändern per Oktober. Geht. Anträge sub „Gewissenhaft“ an die Exp. erbeten. 76625

Lehrlinge
werden für ein Kon. Effizienzhause sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 14470

Geldagenten
gesucht. Adresse wolle man sub „N. T. 1000“ in der Exp. d. Bl. abgeben. 76623

Française
distinguée cherch. pour conversation. Offres sous «Mustache» à l'expédition. 76612

Institutrice
française donne de leçons de français et d'anglais; grammaire, correspondance et conversation à prix très modéré. Adresse: Váci-körút 82 a, II. S. 76611

Ein überpieltes **Streicher-Flügel** ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. d. Bl. 76641

1-2 Schulknaben
erhalten gänzliche Verpflegung, separaten Zimmern mit Klavierbenützung gegen mäßige Bezahlung. Lanfer, O. utca 19, I. em. 76625

Schöner Batard
in sehr gutem Zustande, leicht, ein- und zweipännig, Kälberisches Karbitat billig zu verkaufen. Zu begehren in Rottebiller-gasse 17. 76621

Photographie.
Ein tüchtiger Negativ-Recteur findet sofort dauernde Stellung. Adr. in der Exp. 76622

Tanzschule-Eröffnung.

Ich erlaube mir einem p. t. Publikum die höflich. Anzeige zu machen, daß ich den Tanz-Unterricht in meinem Salon IV., Leopoldgasse Nr. 37, am 1. Oktober d. J. eröffnen werde. Schüler-Aufnahme u. Unterricht täglich. Hochachtungsvoll

J. Koka,
Tanzlehrer der k. u. Rudov.-Akad.
Bitte auf die Adresse zu achten.

Cognac Salignac & Cie.

Garantirt echt französischer Cognac.
Vielfach prämiirt.
Erhältlich in allen besseren Geschäften.

General-Depot:
Heinrich Mendl & Co.,
Wien, I., Schottenring Nr. 32.

Vom Erfinder Herrn **Prof. Dr. Meidinger** aussch. autorisirt
Fabrik für Meidinger-Ofen
H. HEIM, Budapest und Wien,

k. und k. Hoflieferant.

Unsere rühmlichst bekannten k. und k. aussch. priv.
MEIDINGER-OFEN
H. HEIM
sind echt nur von unserer Filiale
in **Budapest, Thonethoi**
zu beziehen.

Die echte waschbare Fussboden-Sparwichse

Nur echt, wenn die goldblatte Dose obige Schutzmarke in rothem Felde trägt.

ist das beste und billigste Selbst-einleimmittel für Parquet-, Weichholz- und Lackirte Böden. Trocknet sofort und gibt ohne zu bürsten einen spiegelblanken, dauerhaften Glanz. Vorräthig in farblos, lichtgelb, gelb, dunkelgelb, roth- und rufbraun. Preis pro Dose 45 fr., 85 fr. und 1 fl. 60 fr.

Prospecte versendet kostenfrei

Schneider & Comp.,
WIEN, V/2, Gumpsthurmstr. 141 J.
Vorräthig in jeder größeren Spezerei-, Farbwaren- und Droguenhandlung. Kommissionslager (nur für Kaufleute) bei Herrn J. E. Schaller, Budapest, Váci-körút 57. szam.

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

LEICHTLÖSLICHER CACAO

Angabe: 1 kg = 200 TASSEN

Sensationelle Erfindung für Männer.

Med. Dr. BORSODI's k. und k. aussch. priv. elektro-metallische Mittel gegen Schwäche-zustände (Impotenz) prämiirt mit der goldenen Medaille Paris 1889, diplomirt von der Société de Médecine de France, Paris. Beseitigt Schwäche-zustände. Das bloße unbemerkte Tragen am Körper genügt, um Erfolg zu erzielen.
Central-Depot:
Med. Dr. Borsodi,
BUDAPEST,
Trommelgasse 52 J.
Prospecten gratis u. franko.

Provinz-Agenten

zum Verkaufe gesell. cher Raubriebe, sowie zur Anwendung von Mitgliedern zu Gesellschäften werden gegen hohe Provision, bez. Verwendbarkeit gegen festes Gehalt engagirt.
Lehrern, Notaren, Privat- und öffentlichen Beamten, Postmeistern, Inspektoren u. dgl. bietet sich Gelegenheit zu bedeutendem Nebenverdienste. Anträge sind zu richten an das
Bankhaus
Schön Armin jun.,
Budapest,
Königs-gasse Nr. 1.
(Gegründet 1884.)

GUMMI!

Original Pariser Gummi und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Reinheit und Güte überreife, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 6, 8, 7 und 8. **Kouss amer.** (türk) fl. 3 und 4, feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4 und 5; **Damenpresse-vatic** nach Maße fl. 2, nach Professor Meidinger fl. 2.50 per Stück. Entschleunigen zu laut ausführlichem Preis-courant. Versendung diskret.

J. Reif, Spezialist, Wien,
I., Stephansplatz Brandstätte 3.
Praktische Musterkollektionen für Herren, Komplet fl. 6. Preislisten in verpacktem Couvert gratis.

720,000 Kronen sind zu gewinnen
mit nur fl. 8.—

1 St. Wiener Kommunal-Lotterie,
Ziehung 2. Oktober,
Haupttreffer 400,000 Kronen, Preis fl. 4.—

1 St. Theil-Lotterie,
Ziehung 2. Oktober,
Haupttreffer 200,000 Kronen, Preis fl. 3.—

1 St. Staatslot., Ziehung 29. Dez.,
Haupttreffer 120,000 Kronen, Preis fl. 2.—

Alle drei Stück zusammen nur fl. 8. fl. 9.—
Mit voller Nachnahme senden wir nichts.
Bank- u. Wechselgeschäft der Administration des
„MERCUR“,
S. Politzer.

Früchte- Gemüße- Fleisch- Conserven

empfehlen in bester Qualität
Conserven-Aktien-Gesellschaft,
vorm. Jos. Ringler's Sohn, k. u. k. Hoflieferant,
Bozen (Südtirol).
Preis-courante gratis und franko.
Obige Fabrikate sind in den meisten größeren Delikatessen-Handlungen vorräthig. 40381

Die Kassenfabrik
von
Tánczos Rezső
empfehlen ihre bestkonstruirten erprobten
KASSEN
zu den billigsten Preisen.
BUDAPEST,
Deák Ferencz-utca 21.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anzeigen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

3stodhohes Gehaus
im 5. Bezirk, Bau erster Klasse, noch 15 Jahre steuerfrei, eine Bonifast mit 100 Wille, ist auf 6% zu verkaufen; ebenso ein 3stodhohes Palais mit Wagenremise u. Stallung, blos 3 Wohnungen je 6 Zimmer, ist für 90 Wille zu verkaufen bei Vator, Neugasse 31, 1. Stock, von 4-5 Uhr. Agenten vorbehalten. 76519

Konturs.
In der aut. orthod. isr. Kultusgemeinde Szobotit ist die Stelle eines שוחט zu besetzen. Mit dieser Stelle ist ein Jahresgehalt von 250 fl., freier Wohnung, ganze שוהר (auch שוהר) und sonst übliche Emolumente verbunden. Bewerber, die von 3 anerkannten orth. Rabbinen autorisirt sind, wollen ihre Gesuche mit Angabe ihres Alters, Familienstandes und ihrer bisherigen Stellungen an Sam. Bloch, Vorsteher, Szobotit (Kom. Neutra), richten. Respektiven werden nur dem Acceptirten vergütet. 14448

A Berettyó - Ujfalu
ujonnan alakult status-quo-ante-hiközségén egy שוהר elöl mádkozó i hirdettek. Pályázónak három elemert rabbitól התרום és megkivántatik, hogy jó hangja legyen. Fizetése 200 forint, termézetben lakás és a szociális mellékjöveldelmek. Kellőleg felszerelt kórházok. 6. október hó 5-ig alulírottakhoz intézendők. Az állás azonnal elfoglalandó. Róth József, elnök. 14444

Werktührer
der Tischlerbranche, mit sämtlichen Holzbearbeitungsmaschinen vertraut, noch in Stellung, sucht seinen Posten zu verändern. Anträge unter „B. B.“ an die Exp. 76479

Eine gebildete Deutsche
sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, Hausrepräsentantin oder Geschäftsführerin. Selbe ist im Haushalt, Nähen und in allen feinen Handarbeiten versiert. Gesl. Zuschriften unter „Jahreszeugnisse“ an die Exp. 76416

Zu kaufen gesucht
Häuser besserer Konfuktion mit mehreren Klappen und Eisenbalken. Anträge unter „Höflich“ an die Exp. 76538

Bindertin
für ein Kunstblumen-Geschäft, die sich auch als Verkäuferin eignet, wird aufgenommen. Ader. in der Exp. 76569

Bei einer intelligenten isr. Familie, welche in der Nähe mehrerer Mittelschulen wohnt, finden

1-2 Kraben
aus gutem Hause ganze Verpflegung. Klavier steht zur Verfügung. Anfragen sub „A. E.“, Lovag-utca 22. 1. em. 4. 76670

Reisender
der Del- und Fettwarenbranche, welcher bei Defonomen, Mühlen und Fabriken gut eingeführt ist, Leistungsfähigkeit nachweisen kann, findet sofortiges Engagement. Offerte mit Angabe der früheren Thätigkeit unter „D. M.“ an die Exp. 76614

Nur echte von Herrschaften abgelegte Herren- und Knabenkleider in bestem Zustande, feinst und allerbilligst 4. Bez. Unterveritätsplatz 5, Hofmagazin 1. Auch Kleider-Leihanstalt. 14101

Leitender Maschinist
für größere Maschinenanlagen mit technischer Bildung, 10jähriger Praxis, sucht Stellung vom 1. Januar 1894 an. Gesl. Zuschriften sub „Maschine“ an die Exp. (Mit Erfolg Vermittler erhält 200 Kronen, eventuell mehr.) 75993

Klavierfabriks-Niederlage
u. Leihanstalt Ferd. Plevan, Schüler von Vösendorfer, Lager von Konzert- und Stuhlflügel, Mignon und Pianino. Reparaturen und Stimmungen werden kunstgerecht und billigst ausgeführt. Korona-utca 5. sz., 1. em. 14066

Kereskedő
6-7000 forint tökével biztos fogalma, allandó vidéki megrendelők nagy tömegével bírószer-üzletet alapíthat a fővárosban, Czim a kiadóhivatalban 76373

Deutsches Fräulein
sehr tüchtig im Elementar-Unterrichte, Pflege und Erziehung, sucht Stelle. Zuschriften unter „R. Herrman“ an die Exp. 76633

Salonfräulein
das schon in ähnlicher Stellung war, wird in einem Salon aufgenommen. Schneiderin wird bevorzugt. Joel Mör, József-ter 13. 1. em. 76634

Ein kinderloses Ehepaar
wird gesucht nach Ofen als Hausmeister. Maurer und Installateur wird bevorzugt. Auskunft von 10-12 Uhr. Stadthausplatz 8, bei Erich Kofisch. 76632

Greiserei
mit Wehl-Berichtlich in einer lebhaften Gegend ist wegen anderer Unternehmung billig sofort zu verkaufen. Ader. in der Exp. 76635

Penzbeszedő
ki 200 forint erejű övadékos nyujtat s ki a megvár es német nyelvet szóban és írásban bírja, azonnali felvételle kerestetik. Czim a kiadóhivatalban. 76665

Zu kaufen gesucht
Vorzimmerwand in gutem Zustande, preiswürdig. Ader. in der Exp. 76637

Ein junger Spezerei-Kommiss
Christ, wird sofort aufgenommen. Wo? sagt die Exp. 76639

Beamter
geht per sofort für eine Versicherungs-Gesellschaft. Bedingt: schöne flotte Schriftvollkommenheit, Kenntnis der ungarischen und deutschen Sprache. Junge, in der Korrespondenz beider Sprachen und der Assuranz-Branchen versierte Kräfte, bevorzugt. Ausführliche deutsch-ungarisch verfasste Offerte mit curriculum vitae sub „Sichere Zukunft“ an die Exp. zu richten. 76668

Komptoirist
der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, findet sofortige Aufnahme in einem hiesigen Detail-Modengeschäfte. Ader. in der Exp. 76672

Kurzes Klavier
von weltberühmtem Meister, mit Glockenton und kunstvoller Ausstattung, ist sehr billig zu verkaufen. Grünebaumgasse 40, Th. 23. 76643

Gehaus
in einer sehr frequenten Hauptgasse im VII. Bez. gelegen, mit 3 Cassenfronten, 30 Fenster Cassenfronten, Hochbauagade, ist auf 10 ige Reinertragnis um fl. 100,000 mit fl. 40,000 Anzahlung, wie auch neues zweistöckiges Haus in allerbesten Nähe der Kerepesierstrasse, in einer Seitengasse derselben innerhalb des Elisabethringes gelegen, nur größere Wohnungen, die mit Barquetten, Tapeten, Badzimmern u. s. w. ausgestattet, sichere gute Zinsgegend, ist auf 9 ige Reinertragnis um fl. 65,000 zu verkaufen, event. auf Landgut oder Provinzhäuser zu veräußern. Kosten am ersten Satz fl. 40,000, billiges Bank-Amortisationsgeld á 4 1/2%. Näh. bei Emil Löwy, V. M. utca 4, von 10-4 Uhr. 14439

Schuhwaren-Geschäft
alter guter Posten, ist wegen anderweitiger Geschäftsunternehmung zu verkaufen. Näh. J. Hoffer, Annoncen-Expedition, IV., Badergasse 6. 14471

Bei sehr anständiger isr. Familie
findet ein Knabe aus bestem Hause in der Nähe von Schulen Wohnung und ganze Verpflegung billigst in Partier- u. Cassenzimmer, VI., Altagasse 40, Th. 1. 76627

Reisehelfer
tüchtig in Reg. und Post, für eine Provinzstadt gesucht. Gehalt 60 fl. Dauerner angenehmer Posten. Ader. in der Exp. 76644

Ein besseres, anständiges Mädchen
(Nkr.) sucht Stelle als Wirthschafterin oder sonst einen Vertrauensposten. Ader. in der Exp. 76648

Hausmeister
wird gesucht, der Wasserleitung arbeit versteht und deutsch spricht. Zu erfragen bei Glig & Kros, Fischplatz 5. 76650

Ein intelligenter junger Mann
sucht bei einer distinguirten Familie ganze Verpflegung. Gesl. Anträge mit Preisangabe sind sub „X. J. 3.“ an die Exp. b. Bl. zu richten. 76655

Papier-Branchen
Ein gut eingeführter junger Mann, der sich zur Aufnahme von Druckereien eignet, wird als Agent für eine Papierhandlung gegen hohe Provision sofort aufgenommen. Ader. in der Exp. 76653

Günstige Pachtung
Ein neugebautes Hotel in der Provinz mit 12 Zimmern, Café und Restauration, welches vom Hotel-Eigentümer ganz neu eingerichtet wird, ist zu sehr vortheilhaften Bedingungen zu verpachten und so ort zu übernehmen. Offerte unter „Hotel“ an die Exp. 76579

Zu verkaufen
wegen Raummangel 2 hochlegante Pantentisch, geeigneter Herrensicher, auch Salon etc., sehr billig. Ader. in der Exp. 76638

Teppich-Divan
ist zu staunend billigem Preise sofort zu verkaufen. S. Deutsch, Tapezierer, Arany Jánosgasse Nr. 34. 76606

Geborene Französin
mit perfekt Klavier sucht im IV. oder V. Bezirk gegen Wohnung und ganze Verpflegung täglich 2 Stunden Unterricht zu ertheilen. Briefe unter „Beste Referenzen“ an die Exp. 76608

Praktikant
fürs Komptoir per sofort gesucht. Offerte sub „A. E. 400“ an die Exp. 76610

Erzicerungen
sowie alle technischen Vorarbeiten für Feld-, Wald- und Industriebahnen übernehmen und führen durch e. gen. Ingenieure aus Drenstein & Koppel, Feldbahnfabrik, Budapest, VI., Andrassy-ut 81. 14451

Lederkommiss
gesucht, welcher den Ausschuss versteht, deutsch, ungarisch und slavisch spricht. Offerte unter „B. D. 5.“ an die Exp. 76506

Agenten
werden gegen Provision aufgenommen. Ader. in der Exp. 76596

Militär-Kapellmeister-Stelle
Beim k. u. k. Infanterie-Regiment Alexander III. Kaiser von Russland Nr. 61 in Temesvár ist die Kapellmeisterstelle erledigt. Bewerber wollen ihre Gesuche sammt dokumentirtem Nachweis über ein absolvirtes Konseratorium nebst ionigen Belegen bis 15. Oktober l. J. an die Musikverwaltungsdes genannten Regiments einreichen. Diese Stelle kann mit 1. November l. J. angetreten werden. 14302

Ein Praktikant
absolvirter Handelschüler, der deutschen u. ungarischen Sprache vollkommen mächtig, mit schöner Handschrift, wird sofort acceptirt. Offerte sind an Julius Schreiber, Bauholzhandlung, Neupest, zu richten. 76634

Erzieherin
wird gesucht zu einem 14-jährigen Mädchen. Monatsgehalt 15 fl. Offerte sammt Photographie sind zu richten an Max Simo in Krtócz, Post N. Rippány. 76669

Ein Herr (Nkr.) und Vorsteher
bevorzugt, ledig, wird als Stellvertreter sofort acceptirt. Näh. ertheilt aus Gefälligkeit Herr Armin Adler, Budapest, IX., Longarygasse 21. 76615

Suche einen tüchtigen Kommiss
der Spezerei- und Manufaktur-Branchen, flinken Verkäufer, der serbischen und deutschen Sprache mächtig. Gehalt 150 fl. nebst freier Station. Offerte sind zu richten an Heinrich Kraus Sohn, Cerevic (Syrmien). Eintritt kann sofort erfolgen. 14469

Buchhalter
deutsch-ungarischer Korrespondent, Buchhaltungs-Beschäftigung gegen mäßiges Honorar. Gesl. Antr. unter „Maas“ an die Exp. 76652

Ein tauchfähiger Zirkassant
und ein geschickter Agent werden sofort angefleht. Näh. in der Exp. 76619

Wohnung
ebenerdig, bestehend aus 1 Vorzimmer 2 Zimmer Küche mit Wasserleitung, Badezimmer, Klozet, Boden, Keller und separatem Lichthofraum, für 1. November zu vergeben. Näh. in der Exp. 76620

In den Wissenschaften
der deutschen, französischen und englischen Sprache, sowie im Klavierspiel empfiehlt sich eine tüchtige Lehrerin. Anträge unter „Erfolg“ an die Exp. 76618

Erzieherin
gesucht zu drei Mädchen und einem Knaben. Zu unterrichten ist die 1. Bürgerschule, 4. und 2. Normalklasse, ungarisch, deutsch und Klavier. Gehalt 350 fl. per Anno nebst Verpflegung. Bewerberinnen wollen ihre Offerte mit Zeugnissen an Emanuel Friedmann, Béka (Torontoer Komitat) richten. 14468

M. f. M.
Beide d. l. B. erhalten. Sei nicht böse, das ich erst heute antworte, aber es war mir früher unmöglich. Auch mein schuldiger Wunsch wäre es, Dich bald sehen oder Dir ein B. schicken zu können. Wenn es Dir jedoch nur die geringsten Schwierigkeiten machen soll, so unterlassen wir es und bleiben lieber beim Alten. Ueber die Kosten mache Dir keine Sorgen. Du weißt doch, daß ich für Dich Alles gerne gebe. Du m. f. g. h. e. l. b. ich. M. Mir geht es so gut, als dies eben möglich ist. Sei viele 10-10 Male geb., gef. u. umarmt von G. d. D. 14467

Ein alter, jedoch guter größerer Weidinger-Ofen
wird zu kaufen gesucht; ebenso eine alte Gassturzlampe. Ader. in der Exp. 76556

Für eine Ritzfabrik
oder Tischlerwerkstätte größere Souterrainlokaleitäten zu vermieten und sofort zu beziehen. Neupest, Waisenstraße 58, in der Nähe des Westbahnhofs. 14474

Großes, elegant möblirtes Zimmer
für 2 Herren mit Verpflegung zu vergeben. Separater Eingang. Theresienring 6. 76657

Zu Theilzahlungen
können bei einem bestrenommirten Damenschneider hier wohnhafte Familien Herbst- und Winter-Damenkleider, Jaquets, Mantel, Krägen nach Maß bei coulantier Bedienung sich anschaffen. Briefliche oder mündliche Aufträge übernimmt Brud Samu, Kristof-ter 8 sz. 14473

Möblirtes Zimmer
mit event. gänzlicher Verpflegung sucht in der Umgebung der Westbahn pro 1. Oktober bei christlicher Familie ein Beamter. Gesl. Offerte sub „M. 3. 50“ an die Exp. erbeten. 76558

Für Herren in Pension
Wohnung und vorzügliche Verpflegung bei einer intelligenten Dame. Ader. in der Exp. 76674

Jó irásu
egryn kerestetik cimkek megírására rövid időre. Bővebbet a kiadóhivatalban. 76680

2 Meister-Violinen
sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 76651

Fliegige
junge Leute werden in einer Buchhandlung als Laufburschen mit 15 fl. Gehalt und Provision aufgenommen. Dasselbst wird ein Bücheransträger, zugleich Inkassant, gegen Sicherstellung acceptirt. Zu erfragen in der Exp. 76673

Diekehrtausfuhr
aus der Karlskaiserne ist zu vergeben. Näh. beim Kantineur dort. 76649

Schöne Herrschaft
zwischen Wien u. Budapest wird verkauft oder eingetauscht gegen solide, reichlich zinstragende Realität. Areal 10.000 Joch, halb Feld und Wiese, halb Wald. Preis 700,000 fl. Hypothekentfrei. Eventuelle Tauchofferte direkt erbeten mit eingehender Beschreibung und Netto-Verzinsung sub „Graf C. R. 70“ an die Exp. b. Bl. 76671

Füszkerkeskedő
nős, ügyes és szorgalmas, helyben 5 évig működött, üzletvezető, raktárnoki vagy segédi állást keres, esetleg társul ajánlkodik. Czim a kiadóba megüldatható. 76666

Videken jó forgalmú füszer-üzlet
áru nélkül azonnal olesón átvethető. Czim a kiadóhivatalba 76668

Meines, unaufgeschrittenes Manufakturpapier à 11 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 10 fl. Näheres die Exp. 76668

In meinem neuen Gold-, Juwelen- u. Uhren-Geschäfte
Badgasse Nr. 1, Ecke der Doroshegasse, verkaufe ich zu äußerst billigen Preisen die in den ersten Meisters erzeugten Juwelen, Gold- und Silberwaren, sowie auch nur ausschließlich das Beste in Schweizer Taschenuhren. Auch mache ich meine geehrten Kunden auf meine gut eingerichtete Juwelen-, Gold- und Silberwaarenheraueu- Werkstätte aufmerksam, woselbst ich allen Anforderungen nachkomme, Umfassungen aller Juwelen in moderne Façon überraschend schön und billig ausführe und Reparaturen aller Arten erhalte. Provinzaufträge auf das Gewissenhafteste nur per Nachnahme. Albert Gllinger, Juwelier, 5. Bez., Badgasse 1. 76668

Zu erlaube mir
dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücke die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernat Fischer, 7. Bez., Sip-utca 8, 2. St., Th. 16. Einer Bestimmung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach. 76680

ter dieser...
die im...
stünde...
fährte zu...
Mach der...
Gutherr...
liner Hau...
köstliche...
übertriff...
von Eng...
sie den...
weist. Die...
in der...
no mehr...
mie, er...
Wäh...
bereits be...
weit, bis...
Terafur...
Buzem...
ter Tage...
„asiati...
angli...
macht, un...
lichen...
zu wü...
29.]
Autoris...
Fr...
daß sie...
Mädchen...
sie daß...
stellen, w...
haben w...
No...
len, aber...
standen...
No...
macht, u...
herzhaft...
zimmer...
um sich...
hinans...
das Dr...
unwillk...
ich kann...
noch irg...
schmerz...
March...
dem Ne...
jah, seit...
aus. S...
über; e...
so, son...
so lebho...
in Sch...
Gestalt...
licher h...
ergriffe...
an ihr...
lichen...
Sie vor...
den St...
er sauf...
ihre Ha...
jedes...
herüber...
sie leise...
Grey!...
sagen...
letztes...
trat...
folgt...
mühten...
damit...
dadurch...
Sie mi...
so sehr...
sehr hü...
Severu

Allerlei.

(Kaiser Wilhelm II. als Milchhändler) unter dieser vielversprechenden Aufschrift leiten sich französische Blätter folgendes liebliche Märchen: „Der Kaiser von Deutschland, der durchaus keine Civiliste hat, die im richtigen Verhältnis zu der Größe seines Reiches stünde, sucht in jeder möglichen Weise seine Einkünfte zu vermehren. So läßt er jeden Morgen die Milch der prachtvollen Schweizerkühe, die er in seiner Gutsheerrschaft bei Potsdam hält, verkaufen. Die Berliner Hausfrauen „kaufen“ sich diese Milch, um diese köstliche Milch zu besitzen, die an Reinheit und Unverfälschtheit die Milch aller anderen Milchwirthschaften übertrifft. Uebrigens läßt auch die Königin Victoria von England die Milch ihrer Kühe verkaufen, nur daß sie den Erlös regelmäßig wohltätigen Anstalten überwies. Die Gewohnheit, aus Allem Nutzen zu ziehen, ist in der hohen Gesellschaft Londons sehr verbreitet. Eine vornehme Dame, eine Verwandte der königlichen Familie, erzielt einen hohen Verdienst aus einer Dampfmaschine, die den ganzen Hof zu ihren Kunden zählt.“ Die Phantasie der Pariser Zeitungsfabrikanten ist also bereits bei der Kuh angelangt und hat es nicht mehr weit, bis sie auf — ein anderes Hausvieh kommt.

(Die englischen Deputirten und die Cholera.) Obwohl amtlich festgestellt ist, daß die Mitglieder des englischen Parlamentsgebäudes, welche letzter Tage an choleraähnlicher Krankheit starb, nicht der asiatischen Cholera erlegen ist, hat die Sache aufänglich die Gelehrten doch einen tiefen Eindruck gemacht, zumal es stadtbekannt ist, daß die gesundheitlichen Einrichtungen des Stadtheiles Westminster viel zu wünschen übrig lassen. Der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian“ schreibt: „Die Abgeordneten werden es natürlich nicht zugeben, daß die Choleraansteckung die Erfüllung ihrer Pflichten abwendig gemacht hat. Aber es ist sicher, daß nicht Wenige den dringenden Vorstellungen ihrer Familien nachgegeben haben. Die besorgten Gattinnen ließen nicht ab, ihre Männer mit Telegrammen zu bombardiren, um sie zu bewegen, in das sichere Heim zurückzukehren. Die Gattin eines Abgeordneten soll sogar gedroht haben, sie würde sonst unverzüglich nach London kommen und in der Damengalerie alltäglich plänkeln, um die Gefährdung des Mannes als gute Gelegenheit zu theilen. Was konnte selbst ein vom hohen Verufe der Volksvertreter erfüllter Abgeordneter solcher Ankündigung gegenüber anders thun, als schleunigst seine Koffer packen, mochten die Kollegen, die sich im Junggejellenstande befinden, noch so spöttlich dreinschauen.“

(Fürst Menschikoff) Der bekannte Sportswoman Fürst Menschikoff ist gestern Vormittags in Baden-Baden gestorben. Fürst Menschikoff war einer der passionirtesten Trabersportsmänner, der in den letzten Jahren das allerbeste Material aufkaufte und gerade jetzt — noch am Sonntag fielen die beiden größten Nennen in Baden-Baden an seinen Stall — sensationelle Erfolge feierte. Der Fürst liebte jedoch seine Pferde nur in Baden-Baden laufen, wo sein vorzüglicher Marshall und seine grandiosen Equipagen allgemein bewundert wurden.

(Eine brave That) Ist dem Kapitän Schöning aus Wustrow i. M. gelungen. Auf der Reise des von ihm geführten Dampfschiffes „Ester“ von Queenstown nach Jaandam gewährte der Kapitän auf hoher See ein Boot, in dem sich nur eine Person befand. Die Bark segelte an das Boot heran und nahm nach vieler Mühe dessen Insassen, der sich in sehr erschöpftem Zustande

befand, an Bord. Der Mann erzählte, daß er der einzige Ueberlebende von der Besatzung des deutschen Gaffelschooners „Hansa“, Kapitän Schmid“, sei. Der Schooner sei Tags zuvor bei heftigem Sturm gesenkt, wobei die übrige Besatzung den Tod in den Wellen gefunden habe. Der Gerettete ist der Matrose John Johannsen aus Liverpool. Der Schooner „Hansa“, welcher im Jahre 1877 erbaut wurde, befand sich auf der Reise von Falmouth nach Corf.

(Der Ambo des Königs Christian.) König Christian von Dänemark hat in seinen alten Tagen einen Ambo gemacht, denn von den Nummern 1 2 3, die er in die Lotterie zu setzen pflegt, sind am vorvergangenen Samstag die ersten zwei herausgekommen und der königliche Spieler gewann so volle 100 Kronen. Da der König jetzt viele Gäste hat, so sind ihm die hundert Kronen wohl gut gekommen.

(Ein Reit-Kameel-Postdienst) soll veruchweise zwischen den französischen Besitzungen von Dabok und dem Somali-Küste eingerichtet werden. Es sollen dabei besondere Briefmarken zum Gebrauch von Sendungen bis zu 50 Gramm zur Verwendung kommen, welche dreieckige Form besitzen und ein Reit-Kameel in der Wüste und französisch-äthiopische Aufschrift zeigen.

(Ein Kongreß zur See.) Der nächstjährige Kongreß der Ärzte Norwegens soll nicht mehr in altgewohnter Weise auf dem Festlande stattfinden, sondern an Bord eines großen Dampfers, welcher während der Sitzungen von einem Orte zum anderen kreuzt. Ein solcher Kongreß hätte seine Reize: reichen Szenewechsel, staubfreie Atmosphäre, ungetrübtes Weltumweilen, keine Flucht aus lärmenden Hotels, nur mühen die Herren Doktoren — einige Ärzte mitnehmen für die Seefranken.

Katharina de Grey.

Autorisirte Bearbeitung v. Mag von Weichenthurn.

13. Frau Belham Brown sagte sich inzwischen, daß sie es gar nie für möglich gehalten, daß jenes Mädchen so viel Talent in sich habe, denn daß sie daselbe besitze, ließ sich nicht in Abrede stellen, die schöne Fanny mußte es sich eingestehen, wenn sie es einem Anderen auch nie gesagt haben würde.

Natürlich dürfte das Mädchen zur Bühne wollen, aber die de Greys werden damit nicht einverstanden sein.

Katharinens einfache Toilette war bald gemacht, und nachdem sie der guten Banister noch einen herzhaften Kuß gegeben, zog sie in das kleine Wohnzimmer, in welchem Severn die mitwirkenden Kräfte um sich versammelte. Durch den Vorhang spähte sie hinaus in den Zuschauerraum, sah sie Valentia, der das Orchester bildete, am Klavier sitzen.

„O, sagte sich Katharina, während sie sich unwillkürlich mit der Hand nach der Schläfe griff, ich kann es kaum glauben, mir ist, als müßte jetzt noch irgend etwas mein Auftreten verhindern, es schmerzt mich fast, so glücklich zu sein!“

Sie hörte Severn mit dem Haushofmeister Marcham sprechen und trat ihm entgegen; er kam in dem Reiseanzug Harold Parminiers auf sie zu und sah, seiner Rolle entsprechend, bleich und angegriffen aus. Stumm vor Aufregung blickte sie zu ihm hinüber; es war nicht mehr Severn, den sie da vor sich sah, sondern der Schauspieler, in dessen Rolle sie sich so lebhaft hineinversetzte.

Er sah sie heute zum ersten Mal nicht mehr in Schwarz gekleidet. Die vornehmen Linien ihrer Gestalt traten durch die helle Robe nur noch deutlicher hervor. Severn faßte, von stummer Ehrfurcht ergriffen, nach ihrer Hand; offenbar dachte sie weder an ihr Aussehen, noch an ihre Toilette. Die gewöhnlichen Fragen: Wie gefalle ich Ihnen? Was halten Sie von meinem Kleide — kamen ihr gar nicht in den Sinn.

„Sie fürchten sich hoffentlich nicht? fragte er lauff.“

„Nein! entgegnete sie, aber er fühlte, daß ihre Hand zitterte, und sah, daß sie ängstlich auf jedes Geräusch lauschte, das aus dem Zuschauerraum herüberdrang.“

„Man kommt schon in den Saal! küßte sie leise.“

„Ja, Ihr erstes Auditorium, Fräulein de Grey! Darf ich den Propheten spielen und Ihnen sagen, daß ich fest überzeugt bin, es werde nicht Ihr letztes sein?“

Bevor das junge Mädchen antworten konnte, trat Frau Belham Brown, von ihrer Zofe gefolgt, ein.

„O, sprach sie mit neckischem Lachen, wir mußten über die rückwärtige Stiege hierherkommen, damit meine Toilette nicht vorher gesehen werde und dadurch der halbe Effekt verloren gehe. Bitte, schelten Sie mich nicht, wenn ich spät komme, ich habe mich so sehr geeilt, als es nur irgend möglich war.“

Trotz der stark aufgetragenen Schminke sah sie sehr hübsch aus.

„Habe ich zu viel Rouge aufgelegt, Herr Severn, oder meine Augenbrauen zu stark gezeichnet?“

Ich weiß, daß wir dem Zuschauerraum sehr nahe sind, aber trotz alledem kann ich nie ordentlich spielen, wenn ich mich nicht genau ebenso herrichte, wie dies bei einer wirklichen Theatervorstellung der Fall wäre.

Sie warf einen besorgten Blick auf Katharina's marmorbleiches Antlitz hinüber.

„Liebes Fräulein de Grey, Sie haben sich ja gar nicht hergerichtet, glauben Sie, daß das klug sei? Mir scheint, Sie werden vom Zuschauerraum betrachtet etwas geisterhaft aussehen! Henriette, richten Sie meine Schleppe und geben Sie mir Fächer und Taschentuch. Gott im Himmel, wie mir das Herz klopt, noch einen Augenblick, hat sie, als sie bemerkte, daß Severn im Begriffe sei, das Zeichen zum Anfang zu geben. Henriette, richten Sie meine Schleppe mehr nach dem Publikum hinüber, so ist's recht! Und der Brief, wo ich der Brief, welchen ich in Händen halten muß? Er hat den Brief vergehen!“

Der Brief ist hier, entgegnete Severn ruhig; ich will für Alles Sorge tragen, fürchten Sie sich nicht! Nun müssen wir aber wirklich anfangen, Valentia's Overture neigt schon dem Ende zu, wie ich höre; sind Sie bereit, Marcham? So, nun mag es losgehen!“

14.

Der Vorhang ging in die Höhe, Cecile stand vor dem Spiegel und ihr Erscheinen wurde mit lebhaftem Applaus entgegengenommen; Frau Belham Brown lächelte und verneigte sich, gerade wie eine wirkliche Schauspielerin es gethan haben würde. Sie sah in Verbindung mit der Zukunft die beständigsten Visionen vor sich, gab es doch nach ihrem Dafürhalten kein größeres Glück auf Erden, als jenes, eine tüchtige Bühnenkraft zu sein. Nachdem sich der erste Applaus gelegt, begann sie zu sprechen, und es stellte sich bald heraus, daß sie in sehr geschickter Weise die Lehren ihres Meisters aufgefaßt und verstanden habe, daß sie auch manche Bewegung von Mademoiselle Bartet mit künstlerischer Vollendung wiedergebe. Valentia küßte dies der Baronin de Grey zu, und sie war von ihren Beobachtungen derartig eingenommen, daß sie Katharinens Erscheinen vollständig über sah. Sie hatte Gottfried an ihre Seite gewinkt, dieser aber wollte für sich allein bleiben, um seine Beobachtungen ungestört machen zu können. Die hübsche Cecile spielte inzwischen auf der Bühne ihre Rolle ab, und der junge Mann fragte sich ungeduldig, ob dieselbe denn nie ihr Ende erreichen werde. Er konnte den Augenblick nicht erwarten, in dem er Katharina hören und sehen werde. Frau Belham Brown sprach ihre Tirade mit großer Lebhaftigkeit und kam schließlich mit einer begeisterten Philippika über all die Herrlichkeiten, welche in dem neuen Dasein ihrer hartten, zum Abschluß.

„Ach! rief sie, der Rolle entsprechend, indem sie die Brillanten betrachtete, welche an ihrem weißen Arme funkelten; in einem Jahre wird er mir Dank wissen, und ich werde ihn vergessen haben, wie ich es ja will und muß! Es ist dies meine Pflicht! Nicht als ob ich den Entschluß herene, welchen ich gefaßt, nein, die Liebe kommt und geht, aber die Diamanten sind ein bleibender Besitz!“

Es war dies der Augenblick, in welchem Katharina auftreten sollte. Eine weißgekleidete Gestalt in wallenden Gewändern zeigte sich auf der Bühne, hielt aber bei Ceciliens Anblick in dem raschen Gang inne; ihre Brust hob sich in schweren Athemzügen,

als sie der Frau ansichtig wurde, welche an den Juwelen offenbar großen Gefallen fand.

„Millicent! rief Cecile, indem sie sich rasch der Anderen zuwandte.“

Frau Belham Brown betonte scharf jede Silbe.

„Ja, Millicent! lautete die Antwort, welche die Andere in einem vor Erregung zitternden Tone hervorbrachte.“

Die Baronin de Grey biß sich auf die Lippen und fächelte sich Luft zu. Gottfried betrachtete inzwischen mit den gemischtesten Gefühlen die Sprecherin — war dies Kathi, sein theurer kleiner „Feuerbrand“?

Die zwei Worte, welche sie bis nun gesprochen, hatten hingereicht, um die Aufmerksamkeit des ganzen Zimmers wachzurufen.

Das Antlitz des jungen Mädchens mit dem strahlenden Ausdruck war verblüffend zu schauen. Lautlose Stille herrschte im Auditorium, selbst Wotiz Valentia vergaß zu reden.“

„Ich hatte keine Ahnung, daß Sie in London seien! fuhr die Cecile auf der Bühne zu reden fort.“

„Ich kam, um Sie zu sehen, ich war heute schon früher hier, aber Sie hatten das Haus bereits verlassen. Wissen Sie, fragte sie mit vor Erregung zitternder Stimme, daß Harold Parminster im Begriffe ist, aus Ausland heimzukehren? Daß er heute, jetzt, jeden Augenblick möglicherweise hier eintrifft?“

„O, Millicent, weiß er, hat er vernommen? Lassen Sie ihn nicht hierher kommen, ich fühle mich unfähig, ihn zu sehen!“

„Und glauben Sie, daß er sich gefallen lassen werde, einem Hunde gleich sich von ihrer Thüre gewiesen zu sehen, ohne ein Wort der Aufklärung, der Entschuldigung? fragte Millicent streng.“

Dann nahm die Szene ruhig ihren weiteren Verlauf. Millicent hatte Ceciliens den Geliebten zum Opfer gebracht, sie hatte ihn frei gegeben, als er im Begriffe gewesen war, seiner neuen Leidenschaft aus Ehrbegriff zu entsagen, weil er wußte, daß heilige Bande ihn mit seiner ersten Liebe vereinten. Cecile hatte ihn daraufhin zum Besten gehalten, war bereit gewesen, sich für einen hohen Preis an den Grafen von Humberland zu verkaufen. Als Millicent aber von Harold's Rückkehr vernommen, war sie herbeigeeilt, um Vorstellungen zu machen, um zu bitten, zu kämpfen, wenn nothwendig, für das Glück des Mannes, der ihr eigenes Herz gebrochen.

„Sie kommen zu mir, um von Harold Parminster zu sprechen? rief Cecile heftig. Mit welchem Rechte menden Sie sich zwischen uns? Sie haben ihn ja aufgegeben, Sie sagten, daß Sie ihn nicht lieben!“

„Ja, ich weiß, ich habe ihn aufgegeben, ich sagte, daß ich ihn nicht liebe, aber, fügte sie hinzu, bestrebt, ihr Schluchzen zu unterdrücken, es war eine Lüge, ich liebte ihn damals und liebe ihn heute noch, mehr denn mein eigenes Glück! Und Sie, Cecile, als Sie ihn von mir nahmen, sagten mir, daß Sie ihn so liebten, wie er Sie liebt, war auch das eine Lüge?“

Cecile strebte danach, sich selbst zu vertheidigen, sie behauptete, stets die gleiche, innige Neigung für Harold zu besitzen, aber ihn nicht zu einem Leben der Armut verdammen zu wollen.

(Fortsetzung folgt.)

al". ortet. (Telephon). ster-Violinen zu verkaufen. der Exp. 76651 Feißige gute werden in achhandlung als ten mit 15 fl. nd Provision auf. n. Dasselbst wird erausträger, zu nkassant, gegen ellung acceptirt. en in der Exp. 76673 rrichtausfuhr rarkskafierne ist ven. Näh. beim dort. 76649 Herrschaft Wien u. Budapest aufst oder einge- gen solche, reich- agende Realität. O. O. Joch, halb Biese, halb Wald. 00,000 fl. Ph- rei. Eventuelle erte direkt erbeten ender Beschrei- Netto-Verzinsung C. R. 70" an d. Bl. 76671 kereskedő, s és szorgalmas, évig muködött, raktárnoki vegy ist keres, esetleg alkozik. Csím a egudható. 76666 er - üzlet azonnal olcsón át- ma a kiadóhivatalba 76668 unaufge- mes Maku- pier à 11 fl. Reterjentner azin zu ver- Bei Ab- von min- 5 Meter- à 10 fl. Nä- die Exped. einem neuen Juwelen- u. -Geschäfte, Nr. 1. Ecke der asse, verkaufe ich billigen Preisen ersten Meisters Juwelen, Gold- erwaren, sowie r ausschließlich in Schweizer ren. Auch mache geehrten Kunden gut eingerichtete Gold- und Sil- waaren- fätte m, woselbst ich orberungen nach- maffnungen alter n moderne Fagon nd schön und bil- re und Repara- er Arten exakt ovinaufträge auf isshafte nur adime. t Gllinger, 5. Bez., Badgasse. claube mir, ten Publikum die nzeige zu machen, getragene Herren- erraichend schön, herzurichten im n. Ich übernehme ungsstück zu reno- gebe mir redliche en abgetragenen stücken die ur- e elegante Form en. Zudem ich eiche Aufträge mir ill ich noch be- ab ich recht billige he. Hochachtungsrnat Fischer, Sip-atoza 8, h. 16. stellung mittelst benzarte komme ofort nach.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telegraph)

Gebrauchte u. neue Feuer- und einorndische Kasse
offert billigt Wiener Kassenfabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez. Guttergasse 6. 76222

Praktikant
wird sofort acceptirt event. kleines Gehalt für ein Bankgeschäft. Adr. in der Exp. 76306

Magyar és német nyelvben jártas, elemi és polgári képeztessel bíró
tanító
teljes ellás, esetleg lakásért napenként egy-két óráért. Vállal. Követelt. dr. Murányi Armin Irócsábad, Budapest. Nagykorona-ut. 20. 14435

Hypothek-Parolen
auf Grundbesitz. Hohe Beleihung amortisirt zum billigsten Zinsfuß. Auf Bau-Verkehrshäuser, Grundstücke, Hausantheile wie auch 2. Erläuterungen binnen 48 Stunden. Personalfreie für Kreditfähige eben Standes zu gezieltem Zinsfuß und günstigsten Rückzahlungsbedingungen. Alle Arten Konventionen zu maßiger Provision besorgt ausschließlich M. Braun, Budapest, Kerespesi-ut. 34. 14103

Französin
wird zu 4 Kindern aufgenommen. Adr. in der Exp. 76544

Ein Obermeister
wird gesucht zum sofortigen Eintritt mit Monatsgeh. lt. von 65 fl., freier Wohnung, Beheizung. Nestfanten werden sich an Hausmann & Mernekstein, Munkacs. Nähere Bedingungen werden persönlich vereinbart werden. Nahezuweisbar tüchtiger Sachverständiger wird besser bezahlt. 14449

Tüchtiger Buchhalter
ledig, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt. Offerte nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an Em. Wertheimer, Verbo. 14446

Junger Mann wird als **Revisor** für eine Provinzmühle gesucht. Adr. in der Exp. 76514

Kindergärtnerin
mit schöner ungarischer Aussprache wird zu 3- und 4-jährigen zwei Kindern acceptirt. Adr. in der Exp. 76517

Verkäuferin.
Es wird ein junges Mädchen aus anständiger Familie für eine beirathenommene Konditorei gesucht. Näh. in der Exp. 14442

Okl. nevelő
kerestetik sürgősen vidékre egy 12 éves leányka m. l. Kiváncsiak a zenedei zögorantás is. Ajánlatok 1. ker., Fehérvári-ut 949, Benedikt inspektorhoz. 76550

Bei einer Doktorwitwe
findet ein Knabe aus sehr anständiger Familie **Wohnung** und ganze **Verpflegung**. Adr. in der Exp. 76562

Agent
gesucht für hier zum Verkauf von Kaktus. Adr. in der Exp. d. Bl. 76562

Möbelhändler
der Möbel-, Manufaktur- und Modewaarenbranche wünscht seinen Laden sofort zu ändern. Gest. Anträge sub „Sajó“ an die Exp. 76518

Geschäfte:
Kaffeehaus, Kaffeehandl., Spezerei, Milchgeschäft und Greiserei
sowie zu verkaufen. Ferner empfiehlt sich zur raichen und billigen Durchführung von Käufen und Verkäufen Geschäfte jeder Branche. N. Hans, Waisenboul. 40, 1. St. 18. 76359

Zwei noch sehr gut erhaltene **Petroleumöfen** (fast neu), Sonnenbrenner, gegenwärig für **Salon u. Speisezimmer** benützt, sind in Folge Ueberfiedlung billig zu verkaufen. Näheres beim Hausmeister Bodm. nistgasse 21. 14454

Als Intendant,
Aufseher oder sonst dergleichen sucht Stelle ein lautionsfähiger geprüfter Lehrer. Vermittler werden honorirt. Gest. Anträge sub „Intelligenz“ an die Exp. 76503

Brauerei
ersten Ranges sucht zur Uebernahme des Maschinen- und Kesselgeschäfts für Budapest einen Unternehmer. Adr. in der Exp. 76563

Ein Praktikant
mit schöner Handschrift und nützlicher Schulbildung findet in einem Engros-geschäfte sofortige Anstellung. Offerte unter „3.“ 8010“ an die Exp. 14457

A beregtyő újfalai ujanak alakulatosquo ante izraelita hitközség által felállandó iskolához
tanító
állásra pályázat hirdettek. A törvény által megválasztott nyilvántartási kellekkel el bírő azon nős tanítók kik az állásra pályázni kívánnak, elméleti és gyakorlati képzésüket, ugy a hitán tanítási képzésüket is kiüntető okmányok által felszerelt folyamatosukkal 1. évi október 5-ig alulirothoz forduljanak. Az állás 500 fl. évi fizetés 6 termézetben nyereség lakás von eg. beötvé az alkalmaszandó tanító nee azontan köte es külö díjazás nélkül a leánynevelőket kézikönyv tanítani. Egy év próbaidő kikötetük. Köth József, elnök. 14445

Bonne
zu einem Knaben und Mädchen von 8 und 4 Jahren gesucht. Französin (Schweizerin) bevorzugt. Adr. in der Exp. 76557

Gärtner,
flüchtig und verlässlich, mit guten Referenzen, wird aufgenommen. Näh. in der Exp. d. Bl. 76584

Lehrerin,
welche großen Mädchen die leute Ausbildung zu geben versteht, sowohl Französisch, als Klavier, wird für halbe Tage gesucht. Adr. in der Exp. 76593

Fakturist
perfekt deutsch und ungarisch Korrespondent, sowie ein beholdeter **Praktikant** (Weibe Chiffre) werden für eine hierortige Maschinen- und Metallwaarenfabrik per 1. Oktober acceptirt. Deutsche und ungarische Offerte sub „Tüchtig 31“ an die Exp. d. Bl. 76593

Hausverkauf.
In der Damjanichgasse ist ein zweistöckiges Haus, noch 13 Jahre steuerfrei, zu verkaufen. Näh. in der Exp. 76549

Vorleser.
Ein junger Mann, in der deutschen und ungarischen Sprache perfekt, wird für die Vormittagsstunden von 1/2-1/2 Uhr als Vorleser gesucht. Antr. unter „A. St. 31“ an die Exp. d. Bl. 795-2

Ungarisch-deutscher **Korrespondent,**
flüchtig selbständiger Arbeiter, zum sofortigen Eintritt gesucht; die auch einer fremden Sprache in d. h. g. sind, bevorzugt. Antr. unter „A. St. 31“ an die Exp. d. Bl. 795-2

Gesucht
Wohnung nebst guter Verpflegung für einen erjahrigen Techniker bei intelligenter Familie. Adr. wo auch Klavier-Verkauf. Gest. Anträge sub „A. St.“ an die Exp. 14431

Baumaterialien.
Fast neues Lachsholz, Dippelboden, Thurn, Fenster, sehr schöne Pausen, Manersteine und Ziegel billig abzugeben am Demolirungslage Akacsa meze 42. 1-460

Ein geborener Franzose
seit einigen Monaten in Budapest, ertheilt Unterricht in seiner Muttersprache für Vorgesetzte e und Anfänger. Adresse: Dubief, Badgasse 4, Parterre 5. 14158

Stenographie Lehrkurs
Dauer des Kurzes 12 Lektionen. Herren oder Damen (separat) wollen gefl. Anmeldungen an Chiffre, Stenographielehrer bei der Exp. hinterlegen. 7677

Zither Virtuosi
ertheilt Zither- u. Cymbal-Unterricht in und außer dem Hause gegen mäßigen Preis. Adr. in der Exp. 76497

Ein geborener Engländer
aus London ertheilt gewissenhaften Unterricht in ihrer Muttersprache. Diefelbe hat einige freie Stunden. Anträge unter „Victoria“ an die Exp. 76473

Kaffeezimmer,
fensterig Ausverkauf dem Waisenboul. für 1. Oktober zu vergeben. Adr. in der Exp. 76605

Gelehrer
der sowohl im Ungarischen, Deutschen und Hebr. die Normalklassen unterrichten kann, zu 5 Kindern. Jahresgehalt 180 fl. nebst ungar. Verpflegung, eventuell können 8 Schüler sein. So Gehalt 200 fl. Eintritt 1.-5. Oktober a. c. Offerte sind zu richten an **Wolff Zyroler**, Doha-Arva. 14456

Praktikant
aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, findet gegen Bezahlung sofortige Anstellung in einem Alt-eisen- und Metallgeschäfte. Adr. in der Exp. 14462

Agenten
und Annoncenammler erhalten dauernd hometien, leichten Verdienst. Intelligenz, bedingt Adr. in der Exp. 76500

Zu suche
in der Josephstadt ein **Arterrehaus** auf mehrere Jahre in Pacht zu nehmen. Adr. in der Exp. 76498

Prof. S. Bloch,
em. Handelschulprofessor, dipl. n. prakt. Buchhalter (Königsgrasse 34), bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen kön. ungar. Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877, 3. 28698, vollkommen für Komptoir aus, u. zw. in der einf. u. dopp. **Buchführung** (für Bank, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merkmalrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechi. eben, mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Buchereirichtungen u. Abschlässe (Bilanzirungen). Damen erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Ein-schreibungen zu den **Abendkursen** täglich. Briefliche Unterrichts in der Buchführung besorge ich prompt. Honorar mäßig. 76538

Vertreter gesucht
in allen größeren Orten. Solche, die eine genaue Kenntn. der Ärzte und Apotheker ihres Wohnortes nebst Umgebung mit ihrem Offert u. „Chiffre“ an die Exp. einzuweisen, werden bevorzugt. 76535

Nebenbeschäftigung
bauende) finden im Adreissenverzeichnisse geübte Perionen. Offerte unter „A. 3.“ an die Exp. 76553

Seilerwaaren.
Ein junger Mann, der deutschen, ungarischen und serbischen vollkommen mächtig, seit circa 10 Jahren **Reisender der mechanischen Webmaschinen- u. Seiler- u. Jutewaren-Branche**, in Ungarn, Serbien, Bosnien, Herzegowina, Steiermark, Kärnten, Krain, Tirol u. c. bestens eingeführt, der beliebige Rektion leisten kann, wünscht seinen Fabrik-Reisenden-Posten je ehest zu verändern. Anträge sub „A. B. 1500“ an die Exp. d. Bl. 76585

2 Wohnungen,
für Beamte geeignet, per 1. November 1893 zu vermieten. Näh. bei dem Portier. 76546

Lebhafter Boffen
für Greisler, Kaffeehandl., Branntweiner, Wirthen, 2 schöne **Genösblokale** pro 1. November u. vermieten. Näh. VII, Jozsefgrasse 8. 76515

Ein Equipage
ist auf ganze oder halbe Tage monatlich zu vermieten. Adr. in der Exp. 76589

Wer will baren?
dem baue ich ohne Geld, mit dem allerbilligsten Kapital. Adr. in der Exp. 76439

Lamen
finden Rath und Hilfe unter größter Verlässlichkeit, Aufnahme zur Einbindung bei **Adelsheid Hebrich**, dipl. Gesundheits-Heiferin, Fahrweggasse 23, Thür 1, Parterre rechts (nächst der Andrássystrasse). 76647

Gebirgs-Tafel-Tranden
5 Ailo in 1 Korbchen verpackt von meinen neuangelegeten Traubenkulturen für 2 fl. 50 kr. man so jeder Poststation. Pásko J. Chorok (bei M. 14 37

Rath und Hilfe
finden Damen und Können unter Verlässlichkeit entscheiden einer seit 30 Jahren praktischen Hebammen. Budapest, 6. Bez., Waisenboul. 29, Thür Nr. 1. Parterre. 76536

Kaffeehäuser
I. Ranges, wie auch kleinere Geschäfte sind unter günstigen Modalitäten **speziell** bei mir zu haben. Ich ein **Prima-Provinz-Kaffeehaus** samt **Verhülle** mit nachweisbar fl. 9000 jährlichem Ertrag, wegen Todesfalls, Kapital mäßig; **Hotels,**
loco und Provinz, I. Ranges, unter vortheilhaften Bedingungen; auch ist ein kleines Hotel loco, in besten Gänge, mit dem geringsten Kapit. zu haben. **Wirthschafts-Geschäfte**
nach Wunsch, in bestem Gänge; auch eine **Restaurau ion** I. Ranges, Nähere H. Herrsch, „Café Budapest“, Andrássystrasse. Von 8-10 Uhr früh und von 2-5 Uhr Nachmittags. 76507

1000 fl. auch mehr
kaufensfähiger
Mann, 37 Jahre alt, Schrift der 4 Gymnasien und die Handelschule absolvirt hat, seit 6 Jahren in einer für Notariats-Konglei selbstständig arbeitend sucht als Kassier, Anst. hant oder ähnliche Stellung. Gest. Anträge unter „Verlässlich“ post-restante Galantha (Preßburg). 76523

Házassági ajánlat.
Egy elköv. szép küleű 26 éves fiatal ember, izr., nagyarátoró, ügyesen spekuláló, ö. kinek nagyobb álet megvételehez sok pénz kell s a kit testi hiányok vagy kor nem alerálnak, nősülni óhaj. Ambizozus kisasszonyok, özvegyek, ha társadalmi állás elnyeresére aspirálnak, küldjék be ajánlatukat a hozomány megjelölésével. Czim megváradható e lap kiárlivatalában. 76510

Hausverkauf.
Ein Hochhohes Haus, in der Nähe des Franzens-Ringes, 10 Jahre steuerfrei, ist aus freier Hand billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 76407

Asztallársaságnak
csinos chambre separate all használatára Hofimann Henrik venlégiében Szeressen-utca 33. szám, hol jól és olson lehet etkezni. Pianó is rendelkezésre áll. Kitévés italok. 76570

Mittagsloft
für 1-2 junge Leute bei unabhängiger Familie zu haben, event. auch englische und französische Konversation. Theresienring Nr. 27, Parterre 6. 76525

Ein Kuffagenter
sucht einen tüchtigen **Komptoiristen**, der deutsch, ungarisch, französisch und die Reise verwendbar ist, zum möglichst baldigen Eintritte Solche die in gleicher Eigenhaft thätig gewesen, erhalten den Vorzug. Offerte unter **Verlässlich** und Angabe des Gehaltsansprüche sind zu richten unter „Mittagsloft“ an die Exp. d. Bl. 76513

Zu kaufen
ein Familienhaus, 300 Parterre oder Hochhoh, modern gebaut, mit einer oder zwei Wohnungen, schönem Hofraum, im VI. oder VII. Bez. Antr. erbeten unter „Suberius“ an die Exp. d. Bl. 76371

Familienhaus
mit Garten, nahe zur Bahn, in der Umgebung der Hauptstadt, wird zu kaufen gesucht. Offerte mit genauer Adresse des Ob-jektes und Preisangabe unter „E. M.“ an die Exp. d. Bl. 76389

Grundlichen
Unterricht
in der französischen, englischen, italienischen, deutschen und ungarischen Sprache ertheilt eine Dame. Adr. in der Exp. 76205

Willauer Weine.
Nachdem wir einer ausgiebigen Weinkle entgegengesehen, haben wir die Preise der alten Weine bedeutend reduziert
Weisse Fischweine 20 bis 24 kr.;
Schiller 16-24 kr.;
Roth und weiß 20-30 kr.;
Risling u. Burgunder 35-40 kr.;
Feinste Tramin, roth 18-20 kr., weiß 20-25 kr.;
Ausbrüche, roth u. weiß, 50, 80 kr. bis fl. 1.20;
Lager- u. Treberbranntweine 0 fr.;
Echt Baranacer Cognac fl. 2.
Verandt per Bahn mit Nachnahme von 50 Liter aufwärts. Käufer werden zum berechneten Preis franko Willauer zurückgenommen. Für Echtheit der Weine garantiert die **Baradi-Jayekellerei**, Willauer (Baranya meze). Zu untern Weinhandlung Filialen Budapest, Waisenboul. 23, Debrecz in und 7. mbor werden unsere Originalweine von 40 kr. aufwärts ausgeföhrt. 13622

Stuhlfügel
mit amerikanischen Systemen, neu und überriecht, in sehr großer Auswahl derzeit am besten und billigsten zu verkaufen oder auszuleihen im Salon Klinger, Waisenboul. Nr. 21, Industriehof. Stimmungen und Reparaturen bill. ght. 14306

Amerika.
Welche unabhängige Dame (Waise oder junge Witwe) würde sich einem jungen Herrn, 26 Jahre alt, katholisch, hübschen Aussehen, intelligent, zur Mit-eile nach Amerika anschließen?
Eine Verehelichung nicht ausgeföhrt. Offerte mit genauen Verhältnissen unter Chiffre „A. B. Nr. 300“ Hauptpostlagernd Wiesbaden. 76444

Klavierfabrik
u. Niederlage von Kuffan & Mózsa, Budapest, 4. Bez., Kap. utca 14. erzeugt Flügel und Pianinos neuester Konstruktion in geschmackvoller Ausstattung. Reich, angenehme Spielart, voller, langreicher Ton. Billigste Fabrikpreise. Stimmungen und Reparaturen werden promptest ausgeführt. 14126

Möbel.
Komplete Schlaf- und Speisezimmer
neue u. gebrauchte, auch Garnituren, Stellanen für jede Branche-Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Ciss-fasten liefert, Eisen- u. Gar-tenmöbel sofort billigst. **Neuer Mastplan Nr. 6.** 13187

Zu kaufen
ein Familienhaus, 300 Parterre oder Hochhoh, modern gebaut, mit einer oder zwei Wohnungen, schönem Hofraum, im VI. oder VII. Bez. Antr. erbeten unter „Suberius“ an die Exp. d. Bl. 76371

Familienhaus
mit Garten, nahe zur Bahn, in der Umgebung der Hauptstadt, wird zu kaufen gesucht. Offerte mit genauer Adresse des Ob-jektes und Preisangabe unter „E. M.“ an die Exp. d. Bl. 76389

Grundlichen
Unterricht
in der französischen, englischen, italienischen, deutschen und ungarischen Sprache ertheilt eine Dame. Adr. in der Exp. 76205

Wir...
nente...
die...
betref...
früh...
damit die...
brechun...
Die...
in Preußen...
je nach der...
ten Wähler...
welchen am...
Abgeordnete...
Wahlbewege...
tischen Inhu...
liberalen P...
haben Scheit...
zum Vorthe...
zu schwäche...
ander im m...
Dogmenbuch...
beuteltüftigen...
und...
erinnert den...
den getren...
und Freis...
Volksparthei...
Bereinigung...
Session ge...
noch über...
das Volksp...
men, und...
eine mißbe...
über die...
Entwurf...
konfervativ...
bedingt aus...
vorhanden...
dem Regie...
allein die...
langen. Ni...
wart und...
Obwe...
sprungs...
Geschmacks...
jenseits des...
Unterschiede...
verfolgen...
die Klub...
besondere...
einigen...
in England...
Abweisung...
der zwei...
führen kann...
gefelligkeit...
auf den...
zu sprechen...
soll. Da...
ausschliefen...
englischen...
wirft. „K...
soll auf der...
möglich...
bliebe: da...
Die Bildung...
einzelnen...
diese wollen...
und auch...
nisse zugle...
hängigkeit...
Die Tend...
dahin, in...
zu haben...
noch die...
wird, wo...
führt, wo...
ist